

# Wiesbadener Tagblatt.

Ausgabe: 9500.  
Erscheint täglich, außer Montags.  
Bezugs-Preis  
vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. ohne  
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Anzeigen:  
Die einhälftige Harmoniezeile oder  
deren Raum 15 Pf. — Reclamen die  
Viertelzeile 30 Pf. — Bei Wieder-  
holungen Preis-Ermäßigung.

Expedition: Langgasse 27.

Nr. 263.

Donnerstag den 8. November

1888.

Männergesang-Verein. 114

Hente Donnerstag Abends präcis 8 1/2 Uhr: Probe.

Vortrag  
über  
Zuschneidekunst für Damen

Samstag den 10. November Abends 7 Uhr  
im Saale des „Hotel Schützenhof“.

Der Director der Deutschen Schneider-Akademie  
**J. Chronszcz aus Wien,**  
jetzt in Berlin,

erlaubt sich, die verehrten Herrschaften in Wies-  
baden zu seinem interessanten Vortrag ergebenst  
einzuladen.

Herr Director **Chronszcz** wird in diesem Vor-  
trag sein selbsterfundenes, bis jetzt unübertroffenes  
System im Zuschneiden erklären und den Beweis  
liefern, dass seine Methode sehr leicht fasslich und  
in kürzester Zeit von jeder Dame, selbst ohne Vor-  
kenntnisse, erlernbar ist.

Verschiedene Muster-Taillen nach bestem  
deutschem, Wiener, Pariser und englischem Schnitt  
liegen zur Ansicht vor und werden nach dem Vor-  
trag von einigen seiner Schülerinnen Zeichnungen  
nach diesem vorzüglichen System in Gegenwart der  
Herrschaften ausgeführt.

Alles Nähere im Vortrage selbst und werden  
Anmeldungen zum nächsten **Cursus** in der Com-  
mandite sofort entgegen genommen.

Hochachtungsvoll

Director **J. Chronszcz.**

Feinste Toilette-Seifen und Parfümerien,  
Zahnbürsten und Nagelbürsten,

Zahn-Pasta von A. H. A. Bergmann, Waldheim,  
in bester Qualität empfiehlt

Hch. Tremus,  
Droguerie, Goldgasse 2a.

8653

Binger Weinstube, Metzger-  
gasse 9.  
Traubenmost — Federweissen  
(selbstgekeltert). 8686

Schuhlager  
von 8658

**Wilh. Frohn,**  
Häfnergasse 9.



Die Ankunft einer Sendung  
schöner und billiger Winter-  
ware zeige ich hiermit ganz ergebenst an und halte mich bei  
vorkommendem Bedarf einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Wasserdichte  
Wagen- und Pferdededden,  
sowie wasserdichte Schürzen für Metzger,  
empfiehlt  
**Gg. Knefeli,**  
Seiler, Neugasse 17.

Weinstube  
von **J. Sinss**, 43 Friedrichstraße 43.  
Heute Abend:  
Ochsen schwanzsuppe.

Altdeutsche Bierstube.  
Heute Abend: Metzelsuppe.  
Morgens: Quellsfleisch, Bratwurst und  
Sauerkraut, Schweinepfesser. Achtungsvoll  
**Jos. Kraft.**

Zum Erbprinz.  
Heute Abend: Metzelsuppe.  
Morgens: Quellsfleisch, Schweinepfesser,  
Bratwurst mit Sauerkraut. **D. Benz.**

Restauration Schneider,  
8 Marktstraße 8,  
Ecke der Mauergasse.

Hente: Metzelsuppe.  
Morgens: Quellsfleisch, Schweinepfesser und Brat-  
wurst. Abends von 6 Uhr an: Frische Wurst.

Frische Schellfische, feinste Ostender  
Cabilian, Petermännchen, Nothbart, lebende Rheinhechte,  
sowie holl. Vollharinge, Bismarck-Haringe, Sardinen,  
Röllmöpse, Kieler Büdinge u. s. w. empfiehlt  
**Joh. Wolter**, Neugasse 15 und auf dem Markt.

## Berdingung.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten resp. Lieferungen sollen vergeben werden, nämlich: 1) die Regulirung des Salzbaches zwischen dem Wehr bei der Stein- und der Kupfermühle; 2) die Regulirung des Mühlgrabens zwischen der Kupfer- und der Spelzmühle; 3) die Erbauung eines Wehres bei der Kupfermühle.

Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf **Donnerstag den 15. November er. Vormittags 11 Uhr** im Rathaus, Canalisationsbüro, Zimmer No. 57, anberaumt, wofolbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind.

Die Bedingungen und die zugehörigen Zeichnungen liegen vom 9. d. Ms. ab während der Vormittags-Dienststunden ebendaselbst zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Berdingungs-Anschläge in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 6. November 1888.

Der Ingenieur für die Neu-Canalisation.  
Vitz.

## Bekanntmachung.

Gente Donnerstag den 8. November von Vormittags 11 Uhr ab werden in dem Versteigerungs-localen Kirchgasse 47 hier auf freiwilliges Anstecken ca. 150 Flaschen sehr feine, 4jährige Beerenobstweine, als: Johannisbeer-, Stachelbeer-, Himbeer- und Heidelbeer-Weine, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 8. November 1888.

269 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

## Kinder-Spielwaaren — J. Keul,

12 Ellenbogengasse 12.

Bis Mitte November verkaufe ich eine grössere Anzahl zurückgesetzter Puppen-Gestelle in Leder und Leinen, sowie

Puppenköpfe verschiedener Art, darunter einen Posten waschbarer, unzerbrechlicher Patentköpfe und Wachsgussköpfe mit Haarfrisuren mittlerer Größen à Stück 45 Pf., und endlich mehrere Dutzend ausrangirter

## gekleideter Puppen,

zum Theile noch hochseine Sachen, um damit zu räumen, **bedeutend unter Fabrikpreis.**

Hierdurch bietet sich Gelegenheit zu sehr billigen Weihnachts-Einkäufen.

J. Keul, 12 Ellenbogen-gasse 12,

grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

(Alle Reparaturen an Puppen, spez. an Gelenkpuppen sofort!) Man beachte Firma und No. 12. 8347

## Frische Egmonder Schellfische treffen ein.

8689 Chr. Keiper, Webergasse 34.

Schöne Mauskartoffeln empfiehlt Ph. A. Schmidt, Moritzstraße 5. 8583

JOHANN HOFF'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier für Brust- u. Magenleidende u. geg. Verdauungsstörungen.

## Dem nervenleidenden, geschwächten Körper Kraft und Gesundheit wieder zugesetzt.

Die Wirkung Ihrer vorzüglichsten Malz-Gesundheits-Chokolade ist eine überraschende. Meine Frau, deren leidender Nervenzustand schon in allgemeines Siechthum überging, verspürte nach kurzen Gebrauch des genannten Präparats schon merkliche Besserung. Ihr Aussehen ist bereits ein gesundes, ihre Kräfte nehmen zu.

Carl Demuth, Postassistent in Langenbielau.

Berlin, 23. August 1888, Elsasserstraße 55.

Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier hat meinen Appetit sofort angeregt und schon nach Gebrauch von 12 Flaschen hatten meine Kräfte sich soweit gesammelt, daß ich meine Tätigkeit wieder aufnehmen konnte. Hedwig Müller.

An Herrn Johann Hoff, Hofsieberant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei A. Schirg, Hofl., Schillerplatz 2, F. A. Müller, Adelheidstraße 28, H. J. Viehoever, Martinstraße 23, H. Wenz, früher Spiegelgasse 4, jetzt Langgasse 53. 151

JOHANN HOFF's Malz-Chokolade zur Stärkung.

## Restauration Göbel, Friedrichstraße 23.

Heute Abend von 6 Uhr an in und außer dem Hause:  
8692 Spansau.

Prima Ostfr. Hammelfleisch. (Cpt. 561/11)

Die sonst nach England exportirten Hammelrücken u. Rennleu versendet jetzt durch garz Deutschland gegen Mt. 4,70 incl. Porto und Zainen in 10 Pf. - Postpacketen gegen Nachnahme Diedr. A. Hummerich, Emden, Ostfriesland. 60

## Frische Egm. Schellfische

treffen heute ein.

Kirch-gasse 32. J. C. Keiper, Kirch-gasse 32.



Cablian, Schollen, Hechte, Male, Soles, Kleiß, Zander, Karpfen, Gelée-Male, fauerne Male, Neunaugen, Caviar &c. empfiehlt zu den billigsten Lagespreisen. J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Täglich 2 mal Zufuhr von Nicker Sprotten u. Blüttinge. Bratbüttlinge erwartend.

Heute erwartend frische

## Egm. Schellfische.

8662 Franz Blank, Bahnhofstrasse.

## Frische Egmonder Schellfische in Eispackung

treffen morgen Freitag ein. P. Freihen, Rheinstraße 55, Ecke der Karlstraße. 3198

Lebendfrische Egm. Schellfische heute Früh ein. 8694 Jac. Kunz, Ecke der Bleich- und Helenenstraße.

Landbutter per Pfund 98 Pf. bei M. Jude, Nerostraße 16.



**Prof. Dr. Scheibler's  
antiseptisches Mundwasser,**  
dargestellt nach dem D. R. P. Cl. 30 (Gesundheitspflege)

No. 20915 von

Ernst Glanz, Berlin W., Buchenstrasse No. 6,  
besteht aus reinen antiseptischen Thonerdesalzen und ist  
kein Heilmittel, aber ein vorzügliches Präservativ gegen  
übliches Geruch aus dem Munde; es dient zum Reinigen der  
Mundhöhle und Zähne, zur Conservierung der letzten  
und zur Verhütung der durch hohle Zähne entstehenden  
Zahnschmerzen, verhindert auch die Auflösung des  
Zahnfleisches und der Mundschleimhaut und schützt vor  
üblichem Geruch der Transpiration. Dieses Mundwasser ist  
seit vielen Jahren in zahlreichen der höchsten Familien  
ein unentbehrliches Präservativmittel geworden. Die  
Flasche mit 420 ccm Inhalt kostet Mk. 2.— mit Gebrauchs-  
anweisung. Engros-Versandt durch Ernst Glanz  
Berlin W., Buchenstr. No. 6.

Echt zu haben in Wiesbaden bei H. J. Viehöver, Drog. 150.

Gesucht für Ende November für ein  
**Nöbeltransportwagen Retourladung nach  
Hamburg.**

Offerten unter 524 an Klement's Annoncen-Expedition,  
Frankfurt a. M.

**Wirtschafts-Inventar.**

Ein vollständiges Wirtschafts-Inventar, Vierpression  
mit 3 Leitungen, dazu gehörigem Büffet mit Eislasten, Tische  
und Stühlen zu verkaufen. Näh. Adlerstraße 53, Hinterhaus.  
1/4 erste Raangloge ist abzugeben Mainzerstraße 1. 8587

Ein erst zwei Mal getragenes, rosa Seidenkleid ist für  
20 Mark und ein ditto hellwollenes Gesellschaftskleid  
für 12 Mark zu verkaufen. Näh. Exped. 8690

Einige gut erhaltene Musikalien für Violine (Violinschule,  
Solostücke 2c.), sowie eine gut erhaltene Zither billig zu ver-  
kaufen Wörthstraße 1, 3. Etage. 8688

Ein neuer, 2 thüriger, nicht so sehr großer  
Kleiderschrank billig zu verkaufen. Näh. kleine  
Dorotheimerstraße 4, Hinterhaus. 8672

Sophia (Halbbarock), neu, zu verf. Hellmundstraße 37, II. 8563

Eichener Schrank, fast neu, mit verschiedenen Schalen und  
22 Schubladen, vorzüglich geeignet zu einem Acten- oder Präparaten-  
schrank, preiswürdig zu verkaufen. Glasbücherverschluß, Höhe  
235 Ctm., Breite 170 Ctm., Tiefe 45 Ctm. Näh. Exped. 8687

**Zu verkaufen**

eine große Anzahl haltbarer Reale, sehr geeignet zu Magazin-  
Einrichtungen, sowie ein langer Tisch mit Eicheplatte und  
2 Pulte. Näh. Einserstraße 6, Parterre.

Eine Hobelbank mit Werkzeug zu kaufen  
gesucht Westringstraße 5. 8608

Zu verl. ein gut erh. Teppich, 3 1/4 M. lang u. 3 M. breit, sowie  
ein. Bastmatte u. Gangläufer Schwalbrstr. 10, B.-Et. 8643

Ein geschliffener Säulenofen ist billig zu verkaufen Hellmund-  
straße 42, Parterre. 8642

Weinfässer, frisch geleerte, Stück, Fuder,  
Oghoff und alle Sorten kleinere Fässer sind billig  
zu verkaufen Moritzstraße 12.

Moritzstraße 9 ist eine Partie Pflastersteine zu verkaufen.

Bleichstraße 19 ist eine neue Federrolle mit Bockfuß  
zu verkaufen. 6627

**Milch.** täglich 3 Mal frisch gemolken, per Liter 20 Pf.,  
zu haben Adlerstraße 33. 8647

Tauben, div. Art, zu verkaufen Lausitzerstraße 45. 8691

Ein junger, großer, wachsamer Hund zu ver-  
kaufen Schulberg 17.

Junge Spitzhunde, reine Rasse, zu verkaufen bei  
Franz Weber, Schierstein, Cement-Fabrik.

Täglich frische Kreppeln und Berliner Pfann-  
kuchen empfiehlt

H. Dörr, Friedrichstraße 45.

Geiste Späher-Sorten. Billigste Preise.

**Feste Tafel-Aepfel. 8698  
„ Tafel-Birnen.**

Kirchhofsgasse 3, Früchte-Halle, vis-à-vis der Exped.  
Ecke der Langgasse, b. "Wiesb. Tagblatt".

**Frische Landbutter**

per Pfund 1 Mark bei Chr. Diels, Meßergasse 37.

Dasselbst sind Zwiebeln per Pfund 5 Pf. zu haben. 8668

Hammelfleisch per Pf. 40 Pf., Neule 50 Pf. Steingasse 23.

Trauben per Pfund 25 Pf. Adlerstraße 22. 8680

**Schöne Aepfel** zum Kochen per  
Kumpf 40 Pf. zu haben bei

212 Ferd. Müller, Friedrichstraße 8.

Kochbirnen zu haben Karlstraße 38, Hinterhaus, Parterre.

Bleichstraße 12 sind fortwährend Aepfel und Birnen  
in jedem Quantum zu haben. 5042

Kochbirnen und Aepfel zu verkaufen Webergasse 46. 7728

Gepflückte Aepfel sind kumpf- und centnerweise zu haben  
Adelheidstraße 71. 7428

Heiße Goldreinetten, sowie graue per Kpf. 75 Pf.  
Kochäpfel per Kumpf 40 Pf., Wiesenbirnen per Kumpf  
35 Pf. bei M. Jude, Nerostraße 16.

Aepfel u. Birnen per Et. 6, 7 u. 8 M. Steingasse 23.

Kochbirnen per Kumpf 20 Pf., Aepfel per Kumpf 40 Pf.,  
sowie selbstgekochte Birnen- und Zwetschen-Latwerig per  
Pfd. 50 Pf. zu haben Adlerstraße 53, Hinterhaus.

Aepfel zu haben Herrn Mühlgasse 9. 8665

Gastellstraße 10 sind gute Birnen per Kumpf 30 und  
40 Pf. zu haben. 8628

Birnen per Kumpf 25 Pf. Hochstraße 7.

Alle Sorten Winter-Aepfel sind centner- auch kumpfweise,  
per Kumpf 25 und 30 Pf. zu haben Saalgasse 26.

**Borsdorfer, Karmesäpfel und Süßäpfel**

zu verkaufen Platterstraße 68. 8646

Kartoffeln per Walter 6 M. zu haben bei  
8532 Ph. A. Schmidt, Moritzstraße 5.

**Familien-Nachrichten.**

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauer-  
nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater,  
Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, **Wilhelm**  
**Hartmann**, nach langen, schweren Leiden Dienstag Abend  
11 1/4 Uhr saust verschieden ist. Die Beerdigung findet  
Freitag Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus statt.  
8684

Die Hinterbliebenen.

**Dankjagung.**

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem Hin-  
scheiden unserer lieben Tochter und Schwester, **Louise**  
**Haberstock**, insbesondere dem Herrn Lehrer Hözel,  
sowie sämmtlichen Mitschülerinnen für ihre Begleitung sagen  
herzlichen Dank

8552 Die trauernden Hinterbliebenen.

## Hof-Kalligraph

Auf wiederholt und neuerdings von distin-  
nach Mainz gelangten Briefe, anfragend, ob er  
**Kursus** zu veranstalten gesonnen sei, beehrt  
zu sehen, daß er am nächsten **Montag, 12. November**, abermals einen — indeß nur für die Dauer eines **14** tägigen  
resp. **12** Lehrstunden umfassenden — Cyclus seiner eigenen während **31** Jahren von ihm persönlich u. A. in beinahe sämmt-  
lichen Haupt-, Residenz- und Universitätsstädten Nord- und Süd-Deutschlands gelehrt und von über **7000**  
Personen aus fast allen Berufszweigen und hohen und höchsten Ministerial- und Hof-Kreisen frequentirten **Schreib-**  
**Methode** wiederum in Wiesbaden zu eröffnen beabsichtigt, — und werden geneigte Anmeldungen Tags vorher  
(**Sonntag, 11. November**) von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. in der Wohnung desselben, im „**Hotel**  
**Hahn**“, Spiegelgasse, erbeten.

Wiesbaden, 8. November 1888.



## Gander aus Mainz.

gnirten Personen aus Wiesbaden an denselben nicht binnen Kurzem seinen alljährl. **Schreib-** sich derselbe verschräge Interessenten in Kenntniß

14

**Gander,**

8657

Hof-Kalligraph Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen.

## Kulmbacher Export-Bier

aus der Brauerei

### „Mönchshof“,

einer der **edelsten** und **werthvollsten**  
**Stoffe**, welcher auf der

Weltausstellung in Brüssel 1888

mit der **Silbernen Medaille** ausgezeichnet wurde, kommt von heute ab in meinen Lokalitäten zum Ausschank.

Freunde eines wahrhaft reinen, gesundheit-fördernden Stoffes sind zu recht zahlreichem Besuch eingeladen.

(H. 65976.) 249

Hochachtungsvollst

## Gg. Trinithammer, „Zum Schützenhof“.

Reparaturen von Piano's und Flügeln,

Stimmungen

7406

übernimmt **Hugo Smith**, Instrumentenmacher, Rheinstrasse 31. Bestellungen in der Pianoforte-Handlung von **Carl Wolff**, Rheinstrasse 31, erbeten.

Solide und beste Ausführung garantirt.

Guten Mittagstisch erhalten einige Herren. Näh.  
Friedrichstrasse 18, 2 St. 8496

Allgem. Rentenanstalt zu Stuttgart.

Capital-Versicherungen  
(Militär und Anssteuer).

Diese Form der Versicherung eignet sich am Besten dazu, um z. B. Söhnen für ihre Militär-Dienstzeit oder Töchtern zur Beschaffung einer Anssteuer eine bestimmte Summe sicher zu stellen, gegen jährlich zahlbare, sehr niedrige Prämien. Die Versicherung kann auf jedes beliebige Lebensalter abgeschlossen werden. Stirbt der Versicherte vor Erreichung dieses Alters, so werden sämtliche bezahlte Prämien dem Einleger zurückvergütet.

Prospekte und jede sonstige Auskunft durch die

Haupt-Agentur von **Jacob Zingel**,  
8661 große Burgstraße 13.



Wickel und Siemerling,

Bueh-, Kunst- und Musikalien-Handlung,  
Wilhelmstrasse 2a. Wilhelmstrasse 2a.

Journal-Zirkel.  
Musikalien-Leih-Institut.

5619 Prospekte gratis und franco!

Lebert & Stark (II. Theil) zu kaufen gesucht  
Göthestrasse 28, 3. Stock.

1/4 I. Rangloge (Loge 1, Vorderseite) sofort abzu-  
geben Friedrichstrasse 44.

# Bekanntmachung.

## Heute

Donnerstag den 8. November,

Vormittags 9½ und Nachmittags 2 Uhr aufzugehen,  
versteigere ich in meinem Versteigerungslokale

**8 kl. Schwalbacherstraße 8**

eine große Partheie Reste guter Herren-  
Winterstöße, passend für ganze  
Herren-, Knaben- und Jünglings-  
Kleidungsstücke, Hosen und Westen, einzelne  
Hosen und do. Mäntel

öffentlicht meistbietend gegen Baarzahlung.

**Wilh. Klotz,**

Auctionator und Tagator.

235

# Bekanntmachung.

Heute Donnerstag den 8. November Vor-  
mittags 9½ und Nachmittags 2 Uhr werden im Saale  
zum „Karlsruher Hof“,

**30 Kirchgasse 30,**

circa 1000 Flaschen feinste Liqueure, versch. Sorten, 4000 Cigaren,  
1 Sophia, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 2 Kleidergestelle,  
1 l. Güsschrank, Weißzeugessell, 1 Goldspiegel, 2 Nebelbilder,  
Kisten, Porzellan, Hauss- und Küchengeräthe, Kosser, Kleider,  
1 Regulator, 1 goldene Herrenuhr u. s. w.

meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Mache verehrl. Publikum auf die Liqueure ganz besonders auf-  
merksam, da dieselben nur gute Qualität sind.

197

**G. Reinemer,** Auctionator und Tagator.

# Im Möbel-Magazin

**2 b Kirchgasse 2 b**

find alle Arten polierte und lackierte Kleider-, Bücher-, Spiegel-,  
Küchen- u. Weißzeugschränke, Kommoden, Consolen, Waschkommoden  
und Nachttische mit und ohne Marmor, Schreib-Bureaux, Secretäre,  
Verticows, Garnituren, einzelne Sophia's, Chaises-longues, voll-  
ständige Betten, einzelne Mohhaar- und Seegrass-Matratzen, Deck-  
betten, Kissen, 1 Vorplatz-Toilette, mehrere Pfeiler-Spiegel, runde,  
ovale und edige Tische, alle Arten Stühle &c. &c. zu sehr billigen  
Preisen zu verkaufen.

**Ferd. Marx Nachf.,**

237

Auctionator und Tagator.

# Therese Ebert,

Schwalbacherstraße 47, I,

hält sich zur Anfertigung aller Promenaden-, Ball-  
und Gesellschafts-Toiletten nach dem neuesten  
Wiener, engl. und franz. Schnitt bestens empfohlen. 7762

Mehrere Centner schöne Reinetten sind preiswürdig abzu-  
geben, sowie auch Winteräxsel per Centner 6 Mt., per Kumpf  
25 Pf. Dranienstraße 23, Mittelbau, 1 Stiege links.

# Aufruf!

Die Heimsuchung, welche Hünfeld, ein Städtchen meiner Diözese mit religiöser gemischter Bevölkerung, betroffen hat, ist groß. Ich habe mich von der Noth, die jeder Beschreibung spottet, an der Unglücksstätte persönlich überzeugt. Fulda ist zur Linderung derselben schon recht wacker eingetreten. Lebensmittel, wollene Decken, Bettzeug sind sofort von hier abgegangen. Etwa 40 verlassene Kinder, welche die erste Nacht in Gärten unter Wind und Wetter verweilen mussten, sind in hiesigen Anstalten jetzt untergebracht. Ein Comité sorgt für gerechte Verteilung der Gaben, welche die christliche Barmherzigkeit bietet. Ich klopfe hierdurch in meiner alten Heimat bei meinen lieben Bekannten und allen mitleidigen Herzen an mit der Bitte, eine wenn auch noch so kleine Spende an die verehrten Redaktionen der Blätter\*, welche diesen Aufruf abdrucken, oder nach Belieben auch an mich gelangen zu lassen.  
Fulda, den 2. November 1888.

**Dr. Weyland,** Bischof von Fulda.

\* Die Expedition des „Wiesbadener Tagblatt“ ist zur Entgegen-  
nahme von Geldbeiträgen gerne bereit. 302

# Kirchenbau in Sonnenberg.

Sonntag den 11. November Nachmittags 4 Uhr  
veranstalten die Gesangvereine „Concordia“ und  
„Gemüthlichkeit“ in Sonnenberg im  
Saale des Herren Gastwirths **Stengel** („Rassauer  
Hof“) ein

# Concert

zum Besten des kathol. Kirchenbaues in Sonnenberg.  
Entrée à Person 50 Pf.

Zu recht zahlreichem Besuch lädt ein  
8644

**Monrial,** Pfarrer.

Montag den 12. November Abends 8 Uhr:

# Erste Kammermusik-Aufführung

im grossen Casino-Saale, Friedrichstrasse,  
gegeben von den Herren Kgl. Concertmeister **H. Müller**,  
Kammervirtuos **O. Brückner**, Pianist **H. Spangenberg**.

Zur Aufführung gelangen: Fantasiestücke von Schumann.  
Concert für Violoncello von Brückner. Andante und  
Scherzo von J. Brahms. Trio von Godard.

Billete sind zu haben bei den Musikalienhandlungen  
Wagner (Langgasse), Gebr. Wolff (Wilhelmstrasse), der  
Buchhandlung Jurany & Hensel (Langgasse), sowie bei  
Wickel & Siemerling (Kunsthandlung, Wilhelmstrasse) und  
Abends an der Kasse zu erhöhten Preisen.

Anfang 8 Uhr. — Ende 9½ Uhr. 8645

# Herren-Cravatten

in grösster Auswahl empfiehlt **Gg. Wallenfels,**  
8534 Langgasse 33.

# Sandmandelkleie,

ein kosmetisches Waschmittel zur Verfeinerung der Haut,  
welches in Folge seiner Milde besonders zum Waschen des Gesichtes  
der Seife vorzuziehen ist. Bei stetem Gebrauch erhält diese Sand-  
mandelkleie noch bis in's hohe Alter einen jugendlichen Teint. In  
Dosen zu 50 Pf., 60 Pf. und 1 Mt. zu haben in der Parfümerie-  
Handlung von **Wilh. Sulzbach**, Spiegelgasse 1. 8655

Waschbüttchen, Kehrichtbüttchen und Einmachjässer  
billig zu verkaufen Moritzstraße 12.

Brief unter U. liegt auf der Hauptpost.

## Verloren, gefunden etc.

### Verloren eine Cravatten-Nadel

(kleine Brillanten gesetzt in Form eines fl. Blattes). Gegen Belohnung abzugeben Rheinstraße 57, 1. Treppe.

Ein Soldat verlor am Samstag Abend vom Theater aus ein kleines Portemonnaie mit ungefähr 2 M<sup>t</sup>. Der ehrliche Finder gebe es ab in der Exped. d. Bl. 8656

Verloren am Dienstag Abend von der Mauergasse durch die Neugasse, Friedrichstraße und Kirchgasse ein brauner Kleiderärmel. Abzugeben Mauergasse 10 im Stuhlgeschäft.

### Verloren

ein breites, silbernes Armband mit einer Münze Kaiser Friedrichs. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped.

Ein Ohrring mit einem echten Brillanten ist entweder in dem Saale des Casino oder auf dem Wege durch die Friedrich- und Wilhelmstraße bis zur Grathstraße 15 verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben daselbst gegen Belohnung abzugeben.

Eine goldene Damenuhr gefunden. Abzuholen Kapellenstraße 10 bei J. Wörsdörfer.

Am Sonntag wurde in der letzten Messe ein schwarzseidener Regenschirm irrtümlich mitgenommen. Wegen Untauglichkeit mundstraße 43, 2 Treppen hoch, zu melden.

Velociped-Laterne in der Mainzerstraße abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben Nicolasstraße 26, Bau-Bureau.

### Angemeldet bei Königl. Polizei-Direction

als gefunden: ein Portemonnaie, eine Bettische, ein Tuch, eine Mütze, ein Ring, zwei Hundemaulhörner, ein Taschenpiegel, eine Hundekleine; als zugelaufen: ein Hund; als verloren: mehrere Portemonnaies mit Geld, zwei Armbänder, eine Brosche, ein Ros, ein Küfersorren, zwei wollene Pferdedecken, ein 50-Markstück, ein Pelztragen, eine Taille, ein Trainings; als entlaufen: mehrere Hunde.

## Unterricht.

### I Promessi Sposi

M. le Prof. C. Bianciardi donnera sa prochaine Lecture italienne, avec explications demain Vendredi, le 9 Nov. à 3 h. p. m. Europäischer Hof. Pour les billets s'adresser à la Librairie Feller & Gecks.

**Gesucht** wird zum Privat-Unterricht stundenweise bei einem Mädchen von 7 Jahren eine Lehrerin, welche auch Handarbeit unterrichtet. Sich vorzustellen Wilhelmstraße 22 Vormittags von 10—11 oder Abends 5 Uhr.

Eine gepr. Lehrerin, die in England und der franz. Schweiz war, erhält Unterricht in allen Fächern. Näh. Weilstraße 9, I. 8678

Eine staatl. gepr. Lehrerin wünscht Privat- und Nachhilfestunden zu erh. Beste Reiser. Mäßiges Honorar. N. Exped. 8639

Unterricht in deutscher, italienischer und spanischer Sprache, wie auch Declamation, wird erhältl Grabenstraße 18, I. Eine

### Pianistin,

welche ihre Ausbildung auf dem Conservatorium zu Berlin und Köln erhalten hat, erhält Klavierstunden zu mäßigem Preise. Offerten unter Chiffre G. S. 23 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 7412

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin ertheilt. Näh. Rheinstraße 34, 1. Etage.

Eine junge Engländerin, in Deutschland erzogen, w. jüngeren Kindern Nachhilfestunden zu geben oder Hilfe b. d. Arbeiten. Offerten unter A. F. 63 an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Becker's Conservatorium und Musikschule.

#### Schwalbacherstraße No. 11.

Klavier-, Violin-, Violoncello- und Ensemble-Spiel, Solo- und Chorgesang, Theorie, Composition und vollständige Ausbildung für das musikalische Lehrfach bis zum Staatsexamen. — Eintritt zu jeder Zeit. — Anmeldungen und Prospekte durch den Director Heinrich Becker. 5634

### Immobilien, Capitalien etc.

Ein Haus mit geringer Anzahlung, aber jährlich wenigstens 1000 M<sup>t</sup>. Abzahlung, zu kaufen gesucht. Offerten unter C. H. 36 postlagernd Wiesbaden. 8487

Ein Echhaus in guter Geschäftslage im westlichen Stadttheile, mit großem Hofraum und Oeconomie-Gebäuden, zu jedem Geschäftsbetriebe, auch zur Einrichtung von Läden oder einer Wirtschaft geeignet, Rendabilität sehr günstig, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exped. 8417 Villa Kapellenstraße 55 mit Garten zu verl. Näh. Exped. 1528 Geschäftshaus, 3 Stockig, mit Laden unter g. Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exped. 6518

### Haus-Verkauf.

Haus in bester Lage mit Kraftbetrieb ist bei kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen. Directe Offerten unter H. H. 96 an die Exped. d. Bl. erbeten.

2000 M<sup>t</sup>. zur Übernahme einer Niederlage mit bedeutendem Gewinn von einem soliden Kaufmann gegen Gewinnanteil sofort gesucht. Offerten unter A. N. postlagernd Wiesbaden. Hypotheken-Capital jeder Höhe, bei jährlich einmaliger Abzahlung für prima Objekte bis zu 75% der Taxe, zu 4—4½% auszuleihen. Gef. Offerten unter W. K. 4 an die Exped. d. Bl. erbeten. 8668

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

### Dienst und Arbeit.

#### Personen, die sich anbieten:

Ein gebildetes Mädchen, im Kleidermachen, Frisuren und Handarbeiten bewandert, wünscht Stelle als angehende Jungfer oder auch für einige Stunden größere Kinder zu beaufsichtigen. Näh. Schwalbacherstraße 37, Hinterhaus, Parterre.

Eine junge, unabh. Frau sucht den Tag über Beschäftigung. Näh. Weilstraße 46 im Hinterhaus, 1. Stiege rechts.

### Eine gebildete, holländische Dame,

welche die französische und deutsche Sprache spricht, wünscht während der Wintermonate in Wiesbaden einer älteren Dame Gesellschaft zu leisten oder eine leichte Kranken zu pflegen. Honorar wird nicht verlangt. Franco-Offerten unter Motto Z. Haag (Holland) noordeinde 98, Herrn van Hoorstraten, Buchhandlung.

Empfiehlt eine Cassirerin, der französischen Sprache, sowie der Correspondenz und Buchführung mächtig. Auf Wunsch kann eine Caution bis zu 4000 M<sup>t</sup>. geleistet werden.

Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage.

Eine Büglerin sucht Kunden. Näh. Kirchgasse 37, 5th.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Büzen; dieselbe nimmt auch Monatsstelle an. Näh. Mezzergasse 13, 1 St.

Eine fleißige, reinliche Frau sucht einige Stunden im Waschen und Putzen. Näh. Adlerstraße 60, Hinterhaus, 2 Stiegen.

Ein ehrliches Mädchen sucht Monatstelle für den ganzen Tag; dasselbe nimmt auch Aushilfestelle an. Näh. Schachstraße 7.

Eine tüchtige, gute empfohlene Haushälterin sucht baldigst selbstständige Stelle in gutem Hause. Offerten unter B. F. 15 besorgt die Exped. d. Bl.

Eine feinbürgerliche Köchin sucht Stelle. Näh. Hermannstraße 3, Hinterhaus, 2 Treppen.

Empföhle feinbürgerliche Köchinnen, tüchtige Alleinmädchen, Hausmädchen, Alleinmädchen mit vorzüglichem Zeugniß, Fräulein zur Stütze im Haushalt, das perf. kochen kann, angeh. Jungfern, Diener und Kutscher. Bureau „Victoria“, Webergasse 37, I. Ein Mädchen, welches noch nicht hier gedient hat, sucht Stelle. Näh. Faulbrunnenstraße 7, 2 Stiegen.

Mädchen für feine und gutbürgerl. Küchen, sowie in allen häuslichen Arbeiten erfahren, suchen wegen Abreise ihrer Herrschaft Stellen durch Fr. Ries, Mauritiusplatz 6.

Ein Mädchen gesetzten Alters, welches 5 Jahre in einem feineren Herrschaftshause thätig war, nähen, perfect serviren und perfect bügeln kann, sucht baldigst Stelle. Gef. Offerten unter A. Z. 9 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen vom Lande, welches bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse hat, sucht Stelle. Näh. Mauerstraße 9, 1 St.

Ein Mädchen für allein wünscht passende Stelle; dasselbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn. Näheres Adolphsallee 4, 1 Treppe.

Ein anständiges Mädchen vom Lande, in allen Arbeiten erfahren, sucht sofort Stelle. N. Webergasse 50, Höh., 2 Tr.

Ein junges, fleißiges Mädchen sucht Stelle auf gleich. Näh. Friedrichstraße 6, Höh., 1 St. hoch.

Ein 21 jähriges Mädchen, welches das Nähen und alle Handarbeiten versteht, sucht zu größeren Kindern Stelle, und geht auch mit nach auswärts. Näh. Herrnmühlgasse 3, 2 St. links.

Ein Mädchen sucht zum 15. November Stelle als Mädchen allein. Dasselbe wird von der Herrschaft gut empfohlen. Näh. Tannusstraße 49, 3. Stock links.

Ein anständiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sowie alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Herrnmühlgasse 5.

Ein Mädchen, welches das Nähen, Bügeln und Serviren gut versteht, sucht Stelle als Hausmädchen, zu größeren Kindern oder vergleichenden. Zeugnisse und Photographie zu Diensten durch Ritter's Bureau, Tannusstraße 45. 8691

Ein Mädchen sucht auf gleich Stelle für Küchen- und Hausarbeit, sowie eine Haushälterin. Näheres durch Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.

Ein älteres Mädchen wünscht Stelle zur Führung eines kleinen Haushaltes oder zu Kindern. Näh. bei Frau Engelking, Schwalbacherstraße 23.

Ein anst. Mädchen vom Lande, welches etwas kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht sogl. Stelle. N. Schachstraße 5, I.

Ein tüchtiger Tapetizer sucht Beschäftigung in Herrschaftshäusern, sowie in Hotels etc. Näh. Webergasse 50 bei Lang. Vierkellner suchen Stellen d. Wintermeyer, Häfnerg. 15.

#### Personen, die gesucht werden:

Mädchen für Mäntelarbeit gesucht Saalgasse 28, 1 Tr.

Lehrmädchen gegen Vergütung gesucht Langgasse 15a.

Eine anständige Monatfrau gesucht Schulberg 15, 1 St. rechts.

Eine Aufwärterin für sogleich gesucht Mainzerstraße 24.

Eine tüchtige Köchin gesucht Bureau Kögler, Friedrichstr. 36.

Eine tüchtige Köchin sofort gesucht im

„Weissen Lamm“, Markt. 8688

Zu ein feines Herrschaftshaus nach außerhalb wird zum sofortigen Eintritt eine verfechte Köchin gegen hohen Lohn gesucht. Näh. durch

Ritter's Bureau, Tannusstraße 45. 8619

Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht Webergasse 48.

Ein älteres Mädchen, welches kochen kann, in eine kleine Haushaltung als Mädchen allein gesucht Saalgasse 36, 1 St.

## Gesucht

eine tücht. Restaurationsköchin, ein Kellnerbursche, ein Hausbürschen für gleich, mehrere tüchtige Mädchen für Küchen- und Hausarbeit, Mädchen, welche mellen können, Kellnerinnen, tüchtige, nach auswärts durch

Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.

Ein tüchtiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, wird gesucht und kann sofort eintreten. Näh. Kapellenstraße 2a, 1. Stock. 8682

Ein kräftiges Küchenmädchen gesucht Rheinstraße 33, Parterre.

Eine Kellnerin gesucht. Näh. Exped. 8681

Gesucht ein Mädchen zu einer Dame Mauerstraße 9, 1 St.

Gesucht tüchtige Alleinmädchen, feinbürgerliche Köchinnen, eine angehende Jungfer, eine Bonne nach auswärts, Hausmädchen, eine Verkäuferin nach auswärts und eine Kellnerin durch das

Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage.

Ein tüchtiges Mädchen, das einfach bürgerlich kochen kann, wird gesucht. Gehalt 18 Mk. monatlich. Näh. in der Bäckerei Meissnerstraße 23.

Herrschäften, welche gutes Dienstpersonal wünschen, wenden sich an das Bureau Wintermeyer, Häfnergasse 15.

Zwei tüchtige Schneider finden dauernde Beschäftigung bei Schneider Ambrosius, Schierstein. 8660

## Tüchtige Colportreure

sucht J. Magin, Schwalbacherstraße 27, Wiesbaden.

Ein angehender Kellner gesucht „Zur Kronenburg“, Sonnenbergerstraße. 8696

Ein junger Hansbursche gesucht Tannusstraße 17. 8669

Hansbursche für sofort gesucht im „Rhein-Hotel“. 8670

Tüchtiger Fuhrknecht gesucht Schwalbacherstraße 73, 1 St.

Tüchtiger Fahrer, welcher mit Pferden umgehen kann, sucht das Bureau Weltner, Delaspéstraße 6.

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

## Wohnungs-Anzeigen

### Gesuche:

Zwei alleinstehende Damen suchen zum Frühjahr 2 bis 3 Wohnzimmer nebst Küche zu mieten. Offerten mit Preisangabe unter M. # 134 an Rudolf Mosse, Barmen. (K. ag. 881/II) 60

Eine kleine Wohnung mit Küfer-Werkstätte sofort zu mieten gesucht. Näh. Bahnhofstraße 11 (Wirthschaft).

### Angebote:

Albrechtstraße 25 Parterre zwei Zimmer auf gleich an Leute ohne Kinder zu vermieten. 8677

Moritzstraße 6 ist eine Mansarde auf gleich zu verm. 8671

In einem feinen Hause ist eine schöne, unmöblirte Wohnung auf einige Monate sehr billig zu vermieten. Offerten unter

J. K. 18 bittet man an die Exped. d. Bl. zu richten. 8674

Ein leeres Zimmer an eine einzelne Person zu vermieten Schillerplatz 3, Hinterhaus, 1 St.

Eine Dame sucht Mitbewohnerin ihrer Wohnung gegen Vergütung von 10 Mk. monatlich. Näh. Exped. 8142

Schön möbl. Zimmer zu vermieten große Burgstraße 7, 1 Treppe links. 8659

Ein einfach möbl. Zimmer billig zu vermieten Nerostraße 23.

Eine schön möblirte Zimmer zu vermieten Mekergasse 27, 2 St.

Eine schöne, möblirte Mansarde zu vermieten Röderallee 22.

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Walramstraße 8, Part. 8407

Ein ordentlicher, junger Mann kann ein einfache möblirte Silber erhalten mit oder ohne Kost Frankenstraße 5, Höh., Dachl.

(Fortsetzung in der 3. Beilage.)

## Dresden, Sedanstraße 8, II,

Familienpension bei Frau Professor L. Burger, Unterricht im Malen, Porträt und Landschaft, in Öl und Aquarell bei der in Berlin und Paris ausgebild. Malerin Gertrud Burger. Näh. Auskunft bei Frau Capitän Neumann, Dambachthal 14.

# Für den Winterbedarf

empfiehle:

Jagdwesten, Unterjassen, Unterhosen, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Kopfhüllen in den modernsten Farben von 50 Pf. an, Unterröcke in Flanell festonnirt à Mr. 2.40 in reiner Wolle, Damenhosen in Baumwoll-Flanell von 1 Mr. an, Kinderhosen von 30 Pf. an, Plüschkragen von 80 Pf. an, Kinder-Capuzen von 90 Pf. an bis zu den elegantesten, die neuesten wollenen Tücher von 1 Mr. an, sowie sämtliche anderen Artikel

109

 zu enorm billigen Preisen. 

Langgasse 14.

Ecke der Schützenhofstraße.

# Simon Meyer,

Langgasse 14.

Ecke der Schützenhofstraße.

## Zur ges. Notiz!

197

Mache verehrl. Publikum auf die hente im „Karlsruher Hof“, 30 Kirchgasse 30, stattfindende große Liqueur-Versteigerung nochmals aufmerksam. Da nur älterer Cognac und Rum, Bittern u. s. w. garantiert rein zum Ausgebot kommt, erfolgt der Bauschlag ohne Rücksicht der Taxation.

Georg Reinemer, Auctionator &amp; Taxator.

## Vorläufige Anzeige.

197

Nächsten Dienstag den 13. November, Vormittags 9½ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, kommen im Saale zum „Karlsruher Hof“, 30 Kirchgasse 30, ca. 100 Stück Stoffe, neueste Muster, deutsche und englische Stoffe zu Herren- und Knaben-Anzügen, Hosen und Westen, Hosen u. s. w. zur Versteigerung.

Georg Reinemer, Auctionator &amp; Taxator.

## Zur ges. Beachtung.

Empfehle mich im Abhalten von Versteigerungen und Taxationen von Möbel, Waaren u. s. w. unter den coulantesten Bedingungen. Liebernahme von Möbel ganzer Villen, Wohnungen, einzelner Theile, Waaren u. s. w. auf eigene Rechnung.

Reelle Bedienung. — Strenge Discretion der Auftraggeber.

Georg Reinemer, Auctionator & Taxator,  
197 Michelsberg 22.

## 1888er ächte Havana-Cigarren

empfiehlt in großer Auswahl!

8675 J. C. Roth, Wilhelmstraße 42a,  
am „Kaiser-Bad“.

## Frische Schellsische

treffen heute ein.

Heh. Eifert, Neugasse 24. 8685

Notationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.  
Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

## Wiesbadener Fecht-Club.

Wir ersuchen unsere Mitglieder, die zum Stiftungsfest am 24. November einzuladenden Gäste bis zum 10. November bei unserem Schriftführer anmelden zu wollen.

207

Der Vorstand.

## Bekanntmachung.

### Hessen-Nassauische Baumgewerks-Berufsgenossenschaft.

#### Section III.

Die Genossenschafts-Beiträge (Vorschüsse) können am 8., 9. und 10. ds. Worm. 9—12 Uhr auf dem Sections-Bureau dahier, Dambachthal 5, eingezahlt werden. Der Hebe-rolle-auszug ist vorzulegen!

Der Vorsitzende der Section III.  
Bernh. Jacob.

Empfehle mein Lager in allen

8664

## Gold- und Silber-Waaren

zu den billigsten Preisen. Gleichzeitig empfiehle mich im Anfertigen von Reparaturen, Ver-goldungen und Versilberungen.

Chr. Klee, Goldarbeiter, Webergasse 24.

## Zugluft-Abschließer für Fenster und Thüren,

Mittel zur Verhütung von Zugluft, ohne das Dessen, Schließen und Reinigen der Fenster zu beeinflussen, empfiehlt

8666 W. Eichhorn, Langgasse 42.

Per Pfund 17 Pf. Edel-Maronen per Pfund 17 Pf.

empfiehlt C. W. Leber, Saalgasse 2, Ecke der Webergasse.

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

M 263.

Donnerstag den 8. November

1888.

## !!! Photographie !!!

3 Taunusstrasse 3. L. Schewes, „Hotel Alleesaal“.

Erlaube mir hierdurch mein photographisches Atelier in empfehlende Erinnerung zu bringen, mit dem Ersuchen, die Weihnachts-Aufträge der sorgfältigen Ausführung wegen möglichst bald an mich gelangen zu lassen. Vergrösserungen nach jedem beliebigen Bild bis zur Lebensgrösse in tadelloser Ausführung bei civilen Preisen.

Das Atelier ist Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

8001

Hochachtungsvoll D. O.

## A u s v e r k a u f

wegen Geschäfts-Verlegung.

8458

Um den bevorstehenden Umzug zu erleichtern, verkaufe von heute an sämtliche Artikel in

### Putz-, Mode- und Weisswaaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Strumpf- und Wollewaaren wegen Aufgabe des Artikels  
zu und unter Einkaufspreisen.

Goldgasse 4. F. Lehmann, Goldgasse 4.

Vom 1. Januar 1889 ab Häfnergasse 1 (Neubau „Stern“).

## Günstige Gelegenheit!

Verkaufe eine übernommene grosse Parthe

Bracelets, Brochen, Ringe, Herren- und Damen-Ketten, Servietten-Ringe, Salat-, Tranchir-, Kinder-, Butter- und Käse-Bestecke, Compot-, Kaffee-, Mocca-Löffel, Becher, Brodkörbe, Zuckerschaalen, Salzfässer u. s. w.

zu äusserst billigen Preisen.

J. H. Heimerdinger, Königl. Hof-Juwelier,

Wilhelmstrasse 32.

Zu verkaufen 9 Wiener Stühle, 1 Waschconsole, 1 Kommode und 1 Tisch sämlich gut erhalten. Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren billig zu verkaufen. B. Schmitz, Friedrichstraße 18. 21

8519 8628

# 16 untere Friedrichstraße 16. Ausverkauf

zu jedem nur annehmbaren Gebot eines  
**Seiden- und Modewaaren-Lagers,**

bestehend in Sammt, Peluche, Seidenstoffen, uni, gestreift und geblumt, in Resten für Kleider, Mäntel Tailles u. s. w., ferner Bänder, Tüll, Spitzen, Perlbesätze, Foulards, Lavallières u. s. w. Ein großer Posten schwarzen und farbigen Moiré, rein Seide, per Meter 3 Mt. 25 Pf., 500 Meter feinfarbige engl. Silk-Peluche sowie dunkelbraune und schwarze, schwer seidene Peluche für Mäntel und Jaquets per Meter 5 Mt., einige Hunderte Meter engl. Tüll-Vorhänge und 500 Stück der feinsten Corsetten.

25,000 Stück seidene Sammtlappen,

25,000 Stück weiße Damenkrägen

werden gratis abgegeben und erhält jeder Käufer beim Einkauf von 2 Mark an 5 Stück Resten oder 5 Stück Krägen gratis.

Einzelverkauf beider Artikel 20—40 Pf. per Stück.

Der Verkauf dauert nur 7, höchstens 14 Tage im Laden

16 untere Friedrichstraße 16.

Das Gließen flüsslicher Zahne nach meiner  
Methode ist vollständig schon erzielt.

Wiesbaden, im October 1888.  
P. P.  
Vielfach in letzter Zeit vorgekommenen Zerstörungen  
für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, Sie darauf  
aufmerksam zu machen, daß sich mein

**Atelier für flüssliche Zahne n. c.**

unverändert wie seit 5 Jahren

**große Burgstraße 3,**

an der Ecke der Wilhelmstraße,  
neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“,  
besiedet.

Hochachtungsvoll

O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 6791

**Keppel & Müller (J. Bossong),**

Antiquariat und Buchhandlung.

Specialität:

Geschenk-Literatur, Prachtwerke, Jugendschriften etc.,  
tadellos neu, zu bedeutend ermäßigten  
Antiquar-Preisen.

**45 Kirchgasse 45,**

7985 zwischen Schulgasse und Mauritiusplatz.

**Leihbibliothek,**

nen angelegt, 2000 Bände stark, Lesegebühr sehr ermäßigt,  
Cataloge liegen vorrätig und können zu jeder Tageszeit ein-  
gesehen, auch abgeholt werden in der Buch- und Bilderhandlung von

**J. Magin,**  
27 Säwabacherstraße 27.

Gutehalt. Offizierskleider (1 Paletot, 1 Ilberzieher, 1 Waffenrock, 1 Interimsrock) bill. abzug. Helenenstr. 7 b. Schn. Hirschfeld. 8601

Ein schön gearbeiteter, nussb. Spiegelschrank ist für 185 Mt.  
zu verkaufen Röderstraße 16. 8586

Göthestraße 30. **Pianoforte-Handlung** Ecke der  
Moritzstraße

von Gustav Schulze.

**Patent-Flügel und Pianino's**

von Ed. Westermayer in Berlin.

5jährige Garantie mit 5jähriger Stimmung.

Reparaturen. — Stimmen.

**Neueste Patent-Alavier-Stühle,**

durch einen leichten Handgriff verstellbar.

4862

**Pariser Neuwascherei**  
für Krägen u. Manschetten

**A. Binder in Mainz,**

Schusterstraße 22.

Beckre mich ergebenst anzulegen, daß ich hier eine

**Niederlage**

bei **Frau Krüger, Säulenhoffstraße 3,**  
Hinterhaus, 2 Treppen,

errichtet habe.

Durch ein neues Verfahren werden die Krägen und  
Manschetten wie neu bläscheweich hergestellt und mehr  
geschnitten als in gewöhnlicher Wäsche.

Lieferzeit 4—5 Tage.

**Preis per Stück 6 Pf.**

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

**A. Binder.**

**Glasschrank,**  
die besicher, mit Tresor, steht zum Verkauf  
**13 Meißnerstraße 13.** 8186

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nussb., matt und  
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 25298

Ein- und zweih. Kleider- u. Küchenschränke, Beistellen  
Nachtische zu verkaufen Hochstraße 27 bei Schreiner Thurn. 7411

## Lebensversicherungs- u. Ersparnissbank in Stuttgart,

große, auf reiner Gegenseitigkeit beruhende und unter Staatsansicht stehende Anstalt.

Die Bank übernimmt Lebensversicherungen (einschließlich Kriegsversicherung) unter für die Versicherten denkbar günstigsten Bedingungen. — Darlehen auf Immobilien werden unter Umständen bis 60 % der Tagessumme gewährt. Näheres bei

Wilhelm Auer, Wörthstraße 7.

## Privat-Tanz-Unterricht

ertheile gründlich in einzelnen wie allen Tänzen incl. Francaise und Langiers zu jeder gewünschten Zeit. Annahme zu Kursen fortwährend.

Karl Müller, prakt.-theor. gebild. Tanzlehrer,

7782 Goldgasse 9.

## Gg. Otto Rus

Inhaber des  
C. Th. Wagner'schen  
Uhrengeschäftes  
Mühlgasse 4  
bringt sein wohlassortirtes Lager in  
allen Arten

## Uhren

in empfehlende Erinnerung.

## Handarbeiten, Stickereien

Jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und fertig, sowie alle Materialien. Aufzeichnen und Einrichten von Kunststickereien und kunstgewerblichen Arbeiten.

Atelier der VIETOR'schen Schule, Verkaufslocal Webergasse 5.

In großer Auswahl empfiehlt Strümpfe, Socken, Handstrümpfe, Unterjäcken und -Hosen von den billigsten bis zu den besten, Kopfhüllen von 50 Pf. an, Capotten, Kinderkleidchen, Röckchen, Jackchen und Hemdchen, Jagdwesten und Wämme, sowie Strick- und alle Sorten Häkelwolle zu den billigsten Tagespreisen.

Auch werden alle Stickereien auf der Maschine prompt bearbeitet.

K. Ries, 44 Oberwebergasse 44.

Man bittet, genau auf die Firma zu achten.

8004

## Stickmuster zum Aufplätzen, Schablonen

empfiehlt in reicher Auswahl

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Wasche wird schön gewaschen, mit Glanz gebügelt und billig berechnet. Näh. Merothal 7, Parterre.

8006

## Am 19. u. 20. dieses Monats

unwiderruflich Ziehung der  
Kunstausstellungs-Lotterie  
zu Berlin.

Gewinne Werth 50,000 Mk.,  
darunter 2500 goldene und silberne  
Drei Kaiser-Medaillen.

Original-Loose à eine Mark  
(1 Loose für 10 Mark)

empfiehlt und versendet der General-Debiteur

8632

**Carl Heintze,**  
Berlin W., Unter den Linden 3.

Geehrte Besteller werden höflichst ersucht, ihren werthen Namen auf den Coupon der Postanweisung deutlich zu schreiben, damit mir die Zustellung der Loose möglich ist.



## Manergasse 17 bei Frau Martini Wwe.

find sehr billig zu verkaufen: Französische, nussb. und taunene Bettstellen, Sprungrahmen, Mohrrhaar- und Seegrass-Maträzen, Deckebetten, Kissen, neue und gebrauchte, auch Strohsäcke, einzelne Maträzen u. s. w.; ferner nussb. Kleiderschränke, Kommoden, Consoles, Nachttische, ovale, runde und vierseitige Tische (auch alles in Tannen), Küchenschränke, Anrichten, Tische, Spiegel, Bilder, Glas, Porzellan, Nippssachen, Uhren, Sophie's, Sessel, spanische Wände in Teppete, Tapete, Läufer, Coco-mattens, Rondeau, Gallerien, Vorhangstangen, Halter.

7583

Ein Comptoir-Sitzpunkt zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter E. 910 an die Expedition erbeten.

# Schian & Co.

## Puppen-Manufactur und Spielwaaren-Magazin

### 3 Webergasse 3.

Unseren werten Kunden und den verehrlichen Einwohnern Wiesbadens zur ges. Kenntniss, das wir ferner  
nur unsere Specialität:

#### Puppen und Puppenartikel

in möglichst grossem Maasstabe weiter führen werden.

Alle nachbenannten Spielwaaren geben wir ganz auf, z. B. Kaufläden, Theater, Festungen, Menagerien, Pferde und Pferdeställe, Eisenbahnen, Küchen- und Kochherde, Helme, Säbel, Gewehre und Trompeten, Trommeln, Soldaten und Kanonen, Tivoli, Baukästen, Wagen in Holz und Blech, Kegel, Croquets und Turngeräthe etc.

Um gänzlich damit zu räumen, gewähren wir bei Baarzahlung

 25% Rabatt. 

8180

Das Specialgeschäft für Strumpf- und Tricot-Waaren von

### W. Thomas, Webergasse 23,

empfiehlt die besten Qualitäten zu billigen Preisen

Professor Dr. Jaeger's  
echte Benger'sche  
Normal-Hosen.  
Normal-Jacken.  
Normal-Hemden.  
Normal-Hemdhosens.  
Normal-Strümpfe.  
Normal-Socken.  
Normal-Damen-Röcke.  
Normal-Leibbinden.

Jagdwesten.  
Damen-Westen.  
Gestrickte Röcke.  
Flanell-Röcke.  
Flanell-Hosen.  
Flanell-Hemden.  
Tricot-Gamaschen.  
Gestrickte Gamaschen.

Socken.  
Strümpfe.  
Beinlängen.  
Wollene Kragen.  
Seidene Kragen.  
Wollene Tücher.  
Seidene Tücher.  
Kopftücher.  
Capotten.

268

 Neuheiten in eleganten Shawls. 

8180

E. Bücking, Uhrmacher,  
vorm. P. F. Dreisbusch,  
Goldgasse 20, 7815

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Herren- und Damen-Uhren in Gold-, Silber- und Nickelgehäusen, sowie Regulateure, Pendulen, Reisewecker und Schwarzwälderuhren.

Grosses Lager in Herren- und Damenketten in allen Metallen und Mustern.

Reparaturen in schneller und correcter Ausführung und billigsten Preisen.

 Garantie für solide Waare und Arbeit.

Ausverkauf in Pendulen mit 20% Rabatt bei den jetzt schon bed. herabgesetzten Preisen.

Modes. Kirchhofsgasse 3, Part., werden Putzarbeiten in u. außer dem Haus geschmackvoll angefertigt. 26234

Konrad Meyerer, Mäntelschneider, Hauergasse 19. 8577

Gg. Wallenfels,  
Kurz- und Modewaaren-Geschäft,

Langgasse 33, Langgasse 33,

empfiehlt in größter Auswahl  
Perl-, Soutache- und seidene Besätze,  
Garnituren und Ornamente,  
Grimmer, Pelz- und Federnbesatz,  
Tüll- und Gazeschleier in schwarz und farbig,  
Winter-Handschuhe für Damen und Herren mit und ohne Futter,  
Damen- und Kinderschürzen, Haushaltungs-  
schürzen,  
Umhängtücher in Wolle und Seide. 8184

**„Zur Burg Nassau“.**  
Heute Fortsetzung des großen  Preisstegelns  
wozu freundlichst einladet  Achtungsvoll  
6798 Jean Huber, Gastwirth.



Er. Hoheit des Herzogs von Nassau



HERZOG ZU NASSAU



Er. Kgl. Hoheit d. Landgrafen v. Hessen



# Eduard Meyer

Kupferschmied

WIESBADEN,

10 Häfnergasse 10.

## Specialität: Küchen-Einrichtungen.

Dampfbrenn-Apparate.  
Wasser- und Dampfheizungen.  
Chemische Apparate.  
Bade-Einrichtungen.  
Brau-, Branntwein- und Waschkessel.  
Reparaturen.

Klärmaschinen.  
Eismaschinen.  
Trocken-Apparate.  
Wein-Wärmapparate.  
Aetzarbeiten in Kupfer.  
Verzinnen.

Geschäfts-Gründung 1858. — Billigste Preise.

8642

## Männergesang-Verein.

Samstag den 10. November Abends 8 Uhr  
in den Sälen des Casino:

### I. Concert & Ball,

wozu wir unsere geehrten inaktiven Mitglieder wie Besitzer von Gastkarten ergebenst einladen. Die Einführung hiesiger Nichtmitglieder, Damen wie Herren, ist streng untersagt.

Für einzuführende Fremde sind Eintrittskarten bei unserem Präsidenten, Herrn Hermann Rühl, Kirchgasse 2a, erhältlich.

114

#### Der Vorstand.

## Musikalischer Club.

Samstag den 10. e. Abends 8 Uhr:

### I. Abendunterhaltung mit Tanz

im „Hôtel Victoria“. 100

## Freudenberg'sches Conservatorium für Musik.

Vollständige Ausbildung in allen musikalischen Fächern für Fachmusiker, Dilettanten und Kinder. Eintritt jederzeit. Freistellen. Prospekte, nähere Auskunft und Entgegennahme von Anmeldungen im Conservatorium, Rheinstraße 50, durch den Director

7125

Otto Taubmann.

Rohrstühle werden gut geflochten bei L. Rohde,  
Dörsheimerstraße 24.

## Aufru! Aufru!

Die Stadt Hünfeld im benachbarten Regierungsbezirk Kassel ist von einem großen Brandungslücke heimgesucht worden. 117 Wohnhäuser und die dazu gehörigen Nebengebäude, meist Stallungen und gefüllte Scheunen, sind gänzlich abgebrannt und über 1000 Menschen obdachlos geworden, von welchen seither 300 noch nicht in den stehen gebliebenen 160 Wohnhäusern und den umliegenden Ortschaften untergebracht werden konnten, sondern im Freien zu bringen mußten. Zur Vinderung der entstandenen Noth hat sich ein Comité unter dem Vorsige des Herrn Landrats von Wegner in Hünfeld gebildet, welches die Empfangnahme und Vertheilung der eingehenden Gaben in die Hand genommen hat. Da die Noth groß und umso mehr rasche Hülfe geboten ist, als der Winter bevorsteht, so ergeht die Bitte, auch von hier aus Beiträge zur Unterstüzung armer Brandbeschädigter in Hünfeld einenden zu wollen. Das Bauhaus Marcus Berlé & Comp., die Buchhandlungen von Feller & Geeks, Jurany & Hensel, Moritz & Münnzel und Christian Limbarth, sowie die Expeditionen des „Rheinischen Kurier“, der „Wiesbadener Presse“, der „Kass. Volkszeitung“ und des „Wiesbadener Tagblatt“ sind zur Annahme von Geldbeiträgen bereit und werden dieselben an das Comité in Hünfeld abliefern.

802

## Wiesbadener Lokal-Kranken-Versicherungskasse.

Samstag den 10. November Abends 8½ Uhr findet bei Herrn Gastwirth Merkel, Faulbrunnenstraße 8, die 3. statutenmäßige General-Versammlung statt mit der Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder; 2) Vorlage der Quartals-Rechnung; 3) verschiedene Vereins-Angelegenheiten. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder gebeten, vollzählig zu erscheinen.

230

#### Der Vorstand.

Die höchsten Preise   
für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das  
größte Antiquariat am Platz

7839

Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.



## Geschäfts-Gründung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir am heutigen Tage ein  
**Holz- und Kohlen-Geschäft**  
 errichtet haben und empfehlen wir unser gut assortiertes  
 Lager in nur bester Ware zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvollst. 8229

### Georg Wallenfels & Co.

Bestellungen werden entgegengenommen im Comptoir  
 Goldgasse 20, bei Herrn Wilh. Becker, Lang-  
 gasse 33, und Nicolasstraße 25, Parterre.

Auch wird am Lagerplatz Ecke der Nicolas-  
 und Albrechtstraße jedes Quantum abgegeben.

## ❖ Ruhrkohlen ❖

in steis frischen Beztigen empfehl für den Winterbedarf zu nach-  
 stehenden Preisen:

Gewasch. Ruhkohlen, 25/45 Mm.	p. 1000 Kr. 19.—	Mf.
dito nochmals gesiebt	20.—	
Gewasch. Ruhkohlen, 40/80 Mm.	20.—	
dito nochmals gesiebt	21.—	
gewasch., mel., ca. 60% Stücke und 40% Ruh III.	18.—	
Ruhkohle ohne Coats	24.—	
Braunkohlen-Briquettes	21.—	
Steinkohlen-Briquettes	21.—	
Buchen-Scheitholz Ia Qual., ganz	8.50	
dito geschnitten und gespalten	10.50	
Kiefern-Holz, geschnitten	3.20	
Lohkuchen, größte Sorte	1.50	
Anzündholz, trocken	4.40	

Bei Abnahme von 3 Füllern Kohlen oder Briquettes gewähre  
 2% Rabatt, bei Baarzahlung 2% Sconto. 4662

Nerostraße 17. Th. Schweissguth, Nerostraße 17.

## ❖ Alle Sorten Kohlen ❖

in nur Ia Qualitäten und steis frischen Be-  
 zügen: Noddergr. Braunkohlen-Briquettes; Kiefern-  
 & Anzündholz, sowie buchenes Braunkohle; buchene  
 Holzkohlen, Lohkuchen und Patent-Keneranzünder  
 empfehl Hch. Heyman, Mühlgasse 2. 5891

## Ruhrkohlen.

direct aus einem Schiff an der Staerne, sowie Ruhkohlen,  
 erste und zweite Sorte, empfehl

### A. Eschbächer.

Biebrich, den 11. October 1888. 6968

**Ratten u. Mäuse** vertilgt unschbar das  
 giftfreie Mittel von Robert Hoppe,  
 Halle a. S. Erfolg garantirt. In Schachteln à 75. und  
 40 Pf. echt bei 21992 Louis Schild, Drogerie, Langgasse.

Drei noch wenig gebrauchte Kochherde mit Brat-  
 und Wärmofen und kupf. Wasserschiff billig  
 zu verkaufen Platterstraße 10. 8500

Ein guterhaltener, gemauerter Kochherd mit großem Kupfer-  
 schiff und Steinen zu verkaufen Friedrichstraße 43. 8351

Ofenröhren, Kayselkuwie und verstellbare Bogen-  
 kuwie immer vorrätig Platterstraße 10. 7932

## à 35 Mark

Winter-Ueberzieher in allen Farben von gut tragbaren  
 Eskimos nach Maaf gemacht; auf Wunsch mit Wollfutter,  
 eleganter Sitz, gute Arbeit. Probe-Ueberzieher zur Ansicht. Näh.  
 bei J. Weyer, Nerostraße 23.

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene  
 sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 15678

## Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 7. November 1888.)

### Adler:

Bode, Fr. Med.-R.	Bad Nauheim.
v. Dürfurth, Fr.	Bad Nauheim.
Speyer, Kfm.	Köln.
Buhler, Kfm.	Chemnitz.
Ganz, Kfm.	Berlin.
Moskiewicz, Kfm.	Paris.

### Alleesaal:

Orth, Fr. m. T.	Kaiserslautern.
-----------------	-----------------

### Hotel Block:

Häke, Dr.	Leipzig.
-----------	----------

### Central-Hotel:

Eul, Kfm.	Köln.
Hönninghaus, Kfm.	Köln.
Radmann, Kfm.	Saunenburg.
Gerhardt, Fbkb.	m. Fr. Görlitz.
Droescher, Kfm.	Frankfurt.

### Cölnscher Hof:

v. Engelken, Rittmstr.	Düsseldorf.
v. Engelbrecht,	Düsseldorf.

### Einhorn:

Klein, Fbkb.	Stuttgart.
Petermann, Fbkb.	Stuttgart.
Wilker, Fr.	Neuwied.
Kockotkiewicz, Kfm.	Berlin.
Gallwitz, Kfm.	Frankfurt.
Oster, Kfm.	Kreuznach.
Kiarmann, Kfm.	Frankfurt.
Rios,	Enkenbach.
Kies, Kfm.	Frankfurt.
Jung, Kfm. m. Fr.	Westerburg.
Heinrich, m. Fr.	Darmstadt.
Rommeler, Kfm.	Jülich.
Leimbach,	Limburg.
Schlereth, Kfm.	Neustadt.
Ehrlich, Kfm.	Homburg.
Gronbach, Kfm.	Leipzig.

### Eisenbahn-Hotel:

v. Ghile,	Diez.
-----------	-------

### Engel:

Eilert, Reg.-Rato.	St. Johann.
--------------------	-------------

### Zum Erbprinz:

Bachmann, Kfm.	Halle.
Kuhncke, Kfm.	Düsseldorf.
Herder, Kfm.	Frankfurt.
Lange, Kfm.	Frankfurt.
Ritter,	Würzburg.
Meier,	Kettenbach.
Fischer,	Neu-Glashütten.
Pohl,	Schmiedeberg.
Krieg,	Baden-Baden.

### Grüner Wald:

Sting, Kfm.	Chemnitz.
Schwartz, Kfm.	St. Gallen.
Müller, Kfm.	Frankfurt.
Sommerfeldt, Kfm.	Braunschweig.

### Nassauer Hof:

Klopfer, Hank-Direct.	Frankfurt.
van der Woll-Repelaeer.	Holland.

### Nonnenhof:

Jaeckard, Kfm.	St. Crois.
Hotmann, Kfm. m. Tochter,	Kaiserslautern.
Westerburg, Kfm.	Wehrheim.
Rothschild, Kfm.	Göppingen.
Jubelt, Kfm.	Berlin.
Schnetter, Kfm.	Berlin.
Wolf, Kfm.	Frankfurt.
Bauer, Pfarrer,	Mannheim.
Rütgers, Kfm.	Gräfrath.

**Quellenhof:**  
 Kenzer, Montabaur.  
 Herrmann, Kfm., Frankfurt.

### Rhein-Hotel:

Gudewill,	Grohude.
Lunetti, m. Fr.	Nesapl.
Kussmann, m. Fr.	Aspinwall.
Sturdy, m. Fr.	Boston.
Hill, m. Fr.	Boston.
Sturdy, Fr.	Boston.

### Ritter's Hotel garni:

Kornfeldt,	Berlin.
------------	---------

### Weisses Ross:

Bothe, Oberstleut. u. Regiments-	
Commandeur m. Fam.	St. Avo.

### Taunus-Hotel:

Hoffinger, Kais. Rath Dr.	Botzen.
Pätz,	Köln.
v. Hellwald,	Totz.
Minos, Rent,	Russland.
Roth, Bergath,	Trier.
Sandoz, Kfm.	Neuchatel.
v. Fischer, Lieut.	Mainz.

### Hotel Victoria:

Lalou, Advocat m. Fr.	Paris.
Hunt, m. Fr.	England.
Bülow, Kfm.	Berlin.

### Hotel Vogel:

Jäger, Fbkb.	Nidda.
Banzer, Kfm.	Marburg.
Carlin, Kfm.	Berlin.

### Hotel Weins:

Teillaard Pr.-Lieut.	Kopenhagen.
Grüner, Kfm.	Ludwigshafen.

### In Privathäusern:

Pension Fiserius:	
Müller, Fr. Dr.	Bremen.
Gason, Fr.	England.

### Pension Mon-Repos:

de Willamov, Fr. General.	Petersburg.
Villa Beatrice:	

Douairière d'Ablaing de Moers-	
bergen, Fr. Baron m. Bd.	Holland.
d'Ablaing von Giesenborg,	
Baronesse,	Holland.
Beha, Fr.	Schweiz.

### Villa Germania:

Crome, Fr. Justizrat m. Fam. u.	
Bed.	Leipzig.

### Lewis, Fr. m. Fam., Amerika.

Villa Heubel:	
v. Bibicoff, Oberst a. D. m. Fam.	Petersburg.
u. Bed.	

### Kohlermann, Fr., Regensburg.

Villa Margaretha:	
-------------------	--

Floren, Gutsbes.	Neuss.
Wilhelmstraße 38:	

Fischer, Fr. Rent.	Düsseldorf.
--------------------	-------------

### Armen-Augenhellananstalt:

Dievernich, Charlotte,	Bad Ems.
Geimer, Joh. nn.	Vielbach.
Görz, Alberta,	Hillscheid.
Hatzmann, Friedrich,	Holzheim.
Kappi, Friedrich,	Norden.
Mallaghan, James,	Dublin.
Mayer, Albert,	Mainz.
Neidhöfer, Heinrich,	Gutenacker.
Schlitter, Wilhelm,	Dietelbach.
Weimer, Johann,	Niederneissen.

## Enid.

Roman von Martin Baner.

(32. Forts.)

Sie seufzte leicht, dann blickte sie sich und machte einige Stiche an der Stickerei, die sie in Händen hielt, die, heiläugig gesagt, sich nach kurzer Zeit als am unrichtigen Platze erwiesen und ausgetrennt werden mußten.

Was für Familienverhältnisse möchten das nur sein, die ihn in Nordenhorst festhielten? Nordenhorst gehörte dem Grafen Udo Hellmuth Wallroden, einem Vetter zweiten Grades von Günther. Graf Udo war ein lerngesunder, blühender Mann, seit einem Jahre verheirathet und, wie Günther oft gesagt, sein einziger lebender, männlicher Verwandter.

Sie hatte ihn einmal mit Papa über seine Familienverhältnisse sprechen gehört, und, ohne alles Interesse für Geld und Geldeswerth im Allgemeinen, hatte sie doch aufgemerkt, weil es eben seine Angelegenheiten waren, die da zur Sprache kamen.

"Ich habe keinerlei Erbausichten," hatte Günther lachend gesagt, und der Papa hatte darauf ein paar Mal: "hm, hm —" gemacht, wie es so seine Gewohnheit war, und dann bedenklich gefragt:

"Wenn nun aber Graf Udo, welcher der derzeitige Majoratsbesitzer, ohne Hinterlassung von Leibeserben stirbe?"

"Dann," lächelte Graf Günther, "wäre ich der natürliche Erbe, aber das ist ein Fall, an den gar nicht zu denken ist. Vetter Udo ist ein Riese, der so aussieht, als könnte er Jahrhunderten Troz bieten, zudem ist er kaum um zwei Jahre älter als ich und hat sich im vorigen Jahre mit einer Gräfin Ermbingen, deren Familie, ihrer schönen blühenden Tochter wegen, gewissermaßen berühmt ist, verheirathet."

Damit neigte sich Günther und flüsterte dem Papa lächelnd leise etwas zu, sie konnte und sollte es auch wohl nicht verstehen, und der Papa strich wieder über die Stirn und sagte mechanisch:

"Hm, hm — so, so — nun, das ist ja recht hübsch," dann versank er in Schweigen, aus dem er doch nach einer Weile wieder auffuhr und die Hand auf Günther's Arm legte. "Hören Sie lieber Sohn, Sie werden es vielleicht sonderbar finden, aber ich meine, man muß alle Eventualitäten in's Auge fassen; wer so alt geworden ist wie ich, weiß, daß im Leben das Ueberraschende, Plötzliche eigentlich zu dem Natürlichen gezählt werden muß. Sind da wegen Eintritt des Majorats nicht irgendwelche Bestimmungen getroffen, ich meine hauptsächlich, was eine Heirath des respectiven Majoratsherrn anbelangt?"

"Nicht im Geringsten," sagte Graf Günther, dem die Frage unangenehm zu sein schien. "Der einstige Gründer des Majorats: Eitelwolf Hellmuth Wallroden, war wohl ein vernünftiger Mann, der in seine Nachkommen das Vertrauen setzte, daß sie ihre Gemahlinnen nur ebenbürtig, im edlen Sinne des Wortes, wählen könnten. Freilich war mein Urahn auch nicht ganz von menschlicher Eitelkeit frei, und so bestimmte er, daß der jedesmalige Erbe seinen Namen Hellmuth tragen müsse. Eine kleine Spielerei, über die man nicht streng zu urtheilen braucht, und ich gestehe, ich trage meinen alten, gleichsam ererbten Namen mit Stolz."

Das Gespräch lenkte ab, man kam auf verschiedene alte und neumodische Namen zu sprechen, und Graf Günther sagte scherzend, daß er den Namen "Enid" zum ersten Male in seinem Leben in Nordenhorst gehört habe, daß er ihn aber sehr hübsch und wohlklingend fände, eine freundliche Bemerkung, die ihm einen dankbaren Blick seiner Braut eintrug. Damit war man glücklich von dem Thema abgekommen und kam auch nicht wieder darauf zurück.

Enid hatte bisher kaum daran gedacht — was gingen sie und ihr junges Glück alte, halb vermoderte Erbbestimmungen an? Heute zum ersten Male kam ihr der Gedanke, daß die plötzliche Meise ihres Verlobten wohl mit solchen Dingen in Verbindung stehen könne, und der Gedanke verursachte ihr Missbehagen.

Glücklicherweise kam gerade in diesem Augenblicke Tante Adele mit den unvermeidlichen Stoffproben, wie der Bogenschreiber

mit dem Actenbündel unter dem Arm, und forderte Enid's Aufmerksamkeit "für fünf Minuten", wie sie sagte, und Enid, der momentan gar nichts Angenehmeres passieren konnte, widmete sich der Tante und ihren Angelegenheiten mit liebevollem Eifer.

Zeit waren schon vier Tage seit Graf Wallroden's Abwesenheit vergangen — merkwürdig fast, daß selbst der längste Tag doch endlich einmal zu Ende geht. Enid saß am Fenster, dem Fenster, von dem aus man die Allee übersehen konnte, wo doch endlich wieder einmal der geliebte Neiter auftauchte mußte, und zählte die Tropfen — es regnete schon seit dem Morgen des vergangenen Tages — die klatschend unaufhörlich von der Dachtraufe zur Erde niedersieben.

Aufhaltes Regenweiter wirkt niederdrückend auf jeden Menschen, außer vielleicht auf einen Landwirth, der einen gründlichen, erschöpfenden Regen für seine Felder braucht, und mittags im Hochsommer ist er geradezu unerträglich. In Nordenhorst war er das für Alle, und selbst Baron Bernbal, der sich nicht verhehlen konnte, daß dieser Regen für den Stoppelfeld von großem, unbrechenbarem Nutzen war, ärgerte sich doch, daß er nicht zweimal vierundzwanzig Stunden später kam, so lange hätte es der Klee auch noch ausgehalten, und mußte denn die Gerste, die in diesem Jahre gerathen war wie noch nie, partout naß werden? Unzufriedenheit ist einmal der Erbfehler aller Menschen und Baron Bernbal machte keine Ausnahme.

Er kam soeben von einer Revision der Ställe zurück, wobei er den Lamentationen des Kühwärters über nasses Futter &c. zu gehört hatte, welche mir durch die Mitteilung des Schäfers unterbrochen wurden, daß seine Schafe ohne Weide, wenn der Herr Inspector ihnen, wie eben heute, nichts Anderes als trockenes Stroh vorlegen ließ, unmöglich bestehen könnten und nothwendig im Aussehen zurückgehen müßten, gerade jetzt, wo, wie der gnädige Herr sehr wohl wußten, der Fleischer jeden Tag um die ausgebrachten Hämmel kommen konne.

"Dummes Zeug," brummte Baron Bernbal, "ein paar Tage machen da nichts aus und ewig kann es doch nicht regnen." Der Schäfer, ein alter, weißhaariger Mann, der als junger Bursche nach Nordenhorst gekommen und im Dienste der Bernbal's alt geworden war, versuchte noch einen Einwand, aber der Baron schnitt ihm das Wort mit einem mürrischen "Habe keine Zeit!" vom Munde ab und schritt, den Gummiprof dichter um sich ziehend, mit energischen Schritten dem Hause zu, so daß das schmutzige Wasser der kleinen Pfützen, in die er rücksichtslos hinein trat, an den Stiefelschäften hoch aufspritzte.

Er betrat das Haus durch den Seiteneingang, der vornehmlich wohl für das Dienstpersonal angelegt war, ihm selbst aber einen sehr bequemen Zugang zu seinem Zimmer vermittelte, scharrte laut und vernehmlich draußen an der Fußtürste, bemühte sich, daß überflüssige Nasch ein wenig von dem Gummimantel abzuschütteln und legte eben die Hand an die Thürklinke, als Tante Adeles Zimmerthür, die der feintigen gegenüberlag, sich öffnete und die kleine Frau auf der Schwelle erschien.

"Gut, daß Du da bist, Bruder, ich wartete schon auf Dich, ein Bote vom Telegraphenanist aus Darmstadt brachte eine Depesche, und Depeschen haben immer etwas Aufregendes für mich, ich konnte die Unruhe nicht mehr bemeistern."

"Thorheiten, Adele," sagte der Baron begütigend, "daß Ihr Weiber doch nicht unterlassen könnt, Euch wegen der unwichtigsten Kleinigkeit aufzuregen — eine Depesche heutzutage. Was wird's auch weiter sein als eine Anfrage von irgend einem Körnjuden wegen einer Getreidelieferung. Gib das corpus delicti her." Er streckte gleichgültig die Hand aus und öffnete ohne Hast den mit einer Oblate verschlossenen, zusammengefalteten Bogen. Ein kurzer, flüchtiger Blick, dann holte er tief Atem und reichte der Schwester das Blatt. "Diesmal hat Dich Dein Ahnungsvormögen doch nicht betrogen da — lies!"

(Forts. f.)

# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 263.

Donnerstag den 8. November

1888.

## Lokales und Provinzielles.

\* Von berufener Seite wird uns mitgetheilt, daß Se. Durchlaucht der Fürst von Waldeck und Pyrmont allen Deinen, welche sich an der gut Ausmündung des Sarges Seiner hochseligen Gemahlin bestimmten Blumenspenden beteiligt haben, seinen wärmsten Dank mit dem Beweis ausgesprochen hat, daß ihm dieser Beweis von Liebe aus der alten Heimathstadt der Fürstin ganz besonders wohl gethan habe. Der lieberlänglich gespendeten Gaben wurde dem von der Mutter der hochseligen Fürstin in's Leben gerufenen Paulinienstift dahier überwiesen.

\* Wohltätigkeits-Concert. Wie wir hören, veranstaltet Herr Concertmeister Arthur Michaelis am Dienstag den 20. November im hiesigen großen Saale des Cafinos ein Koncert zum Verteil der durch das Brandungslid in Hünfeld Beschädigten, zu welchem bereits mehrere hiesige und auswärtige künstlerische Kräfte ihre gütige Mitwirkung bereitwillig zugesagt haben. Rüheres wird noch durch die Zeitungen bekannt gegeben werden. Wir wollen nicht verscheuen, in Anbetracht des wohltätigen Zweckes schon jetzt auf diese Veranstaltung hinzuweisen.

\* P. S. Rosegger, der berühmte Volkschriftsteller und Dichter, welcher dieser Tage hier sprechen wollte, daran aber durch Krankheit verhindert wurde, hat folgendes Schreiben hierher gelangen lassen: "Berehrte Herren! Meine Depesche haben Sie ja erhalten. Schön seit einiger Zeit hatte sich mein Gesundheitszustand wieder verschlammert: Asthma, Anzeichen von Blutbrechen, Schlaflosigkeit. Trotzdem machte ich mich wieder auf die Reise. Ich kam bis Wien, wo sich heute Nacht mein Zustand derart verschlammert hat, daß der Arzt schleunige Heimfahrt anordnete. Ich bin tiefschlafend, die Reise zu Ihnen nicht machen zu können, allein es ist unmöglich, ich könnte nicht leben. Schwer auf dem Herzen liegt mir das Bewußtsein. Ihnen so viel Unannehmlichkeiten bereiten zu müssen. Ob zwar ich Ihnen schon im Sommer schrieb, daß meine Gesundheit eine sehr schwankende ist, konnte ich doch nicht ahnen, daß sie sich gerade jetzt so arg würden. Entschuldigen werden Sie mich freilich, denn wer kann für's Kronlein! Aber mir ist das schöne Wiesbaden, auf das ich mich schon so sehr gefreut, verloren gegangen. Ich lebe nur wohl, daß ich nun größere Reisen ein für allemal aufgeben muß. Bewahren Sie doch in freundlichem Andenken Ihren ergebenen Rosegger. Wien, 5. November 1888."

K. Der „Musikalische Club“ wird nächsten Samstag Abend im großen Saale des „Hotel Victoria“ seine erste dieswinterliche Aufführung mit Tanz veranstalten. Das uns vorliegende Programm ist mit besonderer Sorgfalt zusammengestellt und besteht aus genügsamen wie Männerchören, Sologeängen und Violinvorträgen. Es prangen auf denselben die berühmten Namen der Componisten Brahms, Mendelssohn, Schubert, Spohr u. dgl., ein Zeichen, wie ernst der Club seiner Aufgabe gerecht zu werden sucht. Auch unsere einheimischen Componisten sind auf dem Programm durch die Namen Berlitz und Glaetz vertreten. Bei den bekannten vorzüllichen Leistungen des „Musikalischen Club“ dürfen sich also die Besucher seiner Veranstaltung eines gewohnten Abends versichert halten.

\* Der Gesangverein „Neue Concordia“ feierte bei sehr starker Beteiligung am vergangenen Sonntag sein 22. Stiftungsfest in der „Kaisers-Halle“. Das reichhaltige, durchweg gediegene Concert-Programm wurde unter der bewährten Leitung des Herrn Dag. Börner mit großer Graciet ausgeführt und die Sänger ernteten für ihre Leistungen stürmischen Beifall; einige Nummern mußten auf dringendes Verlangen wiederholt werden. Aus der Fülle des Gebotenens seien hervorgehoben die gemischten Solo-Quartette, welche sich mit Recht großer Beliebtheit erfreuen, und ein Violin-Vortrag, von dem Sohne eines Mitgliedes, Herrn Fr. Gütern, vorzüglich ausgeführt. Eine mit wertvollen Gegenständen ausgestattete Tombola bot des Ertheitenden sehr viel und bildete den Übergang zu einem solennens Ball, der bis zum hellen Morgen wähnte.

\* Das 1. Stiftungsfest der Gesellschaft „Fidelio“, am verlösten Sonntag im festlich decorirten „Römer-Saal“ gefeiert, nahm bei gleich besetztem Hause einen außerordentlich animirten Verlauf. Vieder konnten viele der Geladenen wegen Überfüllung keinen Platz mehr finden. Die Feier wurde mit der vom Präidenten gehaltenen Festrede eröffnet. Derselbe warf einen kurzen Rückblick auf das verlöste erste Jahr des Vereins der Gesellschaft und schloß mit einem von den Anwesenden beigebrach aufgenommenen dreifachen Hoch auf Kaiser und Reich. Sodann folgten ununterbrochen und programmatisch abwechselnd Chöre, Theater- und M.-Sitten. Die Chöre wurden vom „Meisterschen Männergesang-Verein“ exakt ausgeführt und derselbe erntete damit reichlichen, wohlverdienten Beifall. Die drei Theaterstücke: „Lubowksi“, „Buchholz“ und „Robert und Petram“ gelangten flott zur Darstellung und die Gesellschaft zeigte wiederum, daß sie sich hier in ihrem richtigen Fahrwasser befand. Jeder Mitwirkende füllte mit Sicherheit und Verständniß seinen ihm zugewiesenen Platz aus. Der von einem Mitgliede der Gesellschaft nach der gleichnamigen vierstötigen Poste zusammengestellte Schwanz „Robert und Petram“, oder „Die lustigen Vogabunden“ errang den Hauptpreis und wurde wahrhaft zwiebellerischer auf das Auditorium. Der lächelich folgende Ball dauerte bis zum frühen Morgen. Die Gesellschaft kann

mit Zufriedenheit auf ihr erstes Stiftungsfest zurückblicken; möge sie weiter fahren, wie sie begonnen!

\* Unsere Damenwelt dürfte ein Vortrag besonders interessiren, den Herr J. Chronszcz, der Director der Deutschen Schneider-Akademie, nächsten Samstag Abend 7 Uhr im Saale des „Hotel Schützenhof“ halten wird. Herr Chronszcz will in diesem Vortrage sein von ihm selbst erfundenes *Zuschneide-System*, welchem von Sachverständigen hohes Lob gezollt wird, erklären. Einige Schülerinnen des Vortragenden haben es übernommen, den Ausführungen deselben die Herstellung von Zeichnungen in Gegenwart der Interessenten folgen zu lassen.

\* Gustav Freytag, unser berühmter Mühlberger, hat schon vielseitige Anerkennung gefunden. Daß er aber im Urteil eines deutschen Gerichtshofes als juristische Autorität angeführt wird, dürfte neu sein. Der Fall ist der folgende: In einer kleinen haußenwörther Stadt hatten die Hosen, welche das Jagdrevier des Rentiers E. bevölkerten, die im Jagdrevierbezirk des E. belegene Baumschule des Bürgers H. übel vernagt. Der Besitzer der Baumschule forderte beim Amtsgericht von dem Rentier Schadenersatz für den von „diesen Hosen“ verübten Baumstiel. Die von den Hosen bevorzugte Baumschule ist auf der einen Seite von bewohnten Gebäuden umgeben und aus dieser Lage nahm das Amtsgericht den Grund her, die Klage abzuwenden, indem es ausführte, daß der Angeklagte, der nach polizeilichen Vorrichtungen in unmittelbarer Nähe bewohnter Gebäude nicht schicken dürfe, auf dem fraglichen Terrain kein Wild erlegen könne und daher auch nicht für den von den Hosen angerichteten Schaden zu haften brauche. Der Kläger legte beim Landgericht Berufung ein. Hier erhielt er Recht. Der Abschluß, den Gustav Freytag gibt, lautet wörtlich: „Zugegeben, daß die ganze Anlage aus Bäumen bestand und daß die Nähe von Gebäuden es dem Beklagten erücksichtigte, ja unmöglich mache, das Wild mit dem Schießgewehr zu erlegen – wer hindert ihn denn, zu anderen Instrumenten zu greifen, um das Wild in seinem Bezirk zu bringen, etwa zu Fellen, zu Schlingen? oder zu versetzen, wie unsere mittelalterlichen Vorfahren, die Hirsch, Reh, Schwein mit Speis und Armbrust verfolgten, Hosen aber fingen mit Hunden, in Garnen (Freytag's Culturbilder des Mittelalters, Band 3). Mit solcher Ausführungsart würde Beklagter mit keinerlei feuerpolytischen Vorrichtungen in Conflict gerathen. Warum mag das weniger waidmännisch sein, allein für solche Jäger, die beim Erwerb des Jagdrechts weniger das Vergnügen als materielle Vortheile im Auge haben, dürfte sich solch Verfahren schon bezahlt machen.“

\* Unfall. Vorgestern Nachmittag stürzte der Dachdecker Messinger von dem Dache eines Neubaus an der oberen Kapellenstraße herab und trug sehr bedeckende Verletzungen davon. Er wurde nach seiner Wohnung gebracht.

\* Durchgehende Pferde. Gestern Nachmittag gegen 1/4 Uhr gingen zwei mutige, an einen Rollwagen gekoppelte Pferde in der Wellstrasse durch und rannten mit dem Wagen, an dem ein Borderrad fehlte, in völligem Galopp durch die Helenestraße der Bleichstraße zu. Vergeblich bemühte sich ein mit einem Regenschirm bewaffneter Herr die Thiere zum Stehen zu bringen. Dies gelang erst in der vorderen Bleichstraße einem des Weges kommenden Fußmannen. Der aufregende Vorfall ist ohne jegliches Ungemach abgelaufen.

\* Besitzwechsel. Herr Konrad Kaiser von Biebrich hat ein Grundstück auf dem „Möbelpark“ 77 Ruhnen 44 Schuh hanteln, die Ruhne zu 35 M. an Herrn Carl Heilheder von hier verkauft.

\* Der Winterüberzieher unpfändbar. Im Winter ist ein Überzieher nach dem Entschiede des Strafensatzes des Kammergerichts in Berlin als ein im Sinne des Gesetzes entbehrlieches Kleidungsstück nicht pfändbar, wann der die Pfändung leitende Beamte die Überzeugung nicht erlangen kann, daß der Schuldner noch einen anderen Überzieher besitzt.

\* Wiesbaden, 7. Nov. Das Militär-Wochenblatt meldet: Dr. Bickel vom Landwehr-Bataillons-Bezirk Wiesbaden zum Assistenz-Arzt 1. Klasse der Reserve befördert.

\* Langenschwalbach, 6. Nov. Hente wurde der alljährliche Markt inmitten abgehalten. Das Weiter war den Marktbesuchern günstig, wie es gewöhnlich zu sein pflegt. Rohe Raten und kalte Füße hat es wohl gegeben, allein die Gejagten konnten bei trockener Witterung abgeweidet werden. Die Radfrage nach Biech – junge Schweine, Maßschweine und Hammel – war ziemlich lebhaft. Auf dem Krammarkte zogen die beiden „wahren Jakobs“ den größten Theil des Publikums zu ihren Verkaufsstellen, wo die „beste und solideste“ Ware für Schleuderpreise abgesetzt wurde.

\* Hattemheim, 6. Nov. Das Gesprächsthema im Rheingau bildet die Verhaftung eines angehobenen hiesigen Kohlenhändlers, der Sittlichkeitsverbrechen an kleinen Kindern verübt haben soll. Der Verhaftete stand im Begriff, sich mit einem vermögenden Mädchen zu verheirathen.

\* Büdesheim, 6. Nov. Bei der heute hier vollzogenen Wahl eines Landtags-Abgeordneten wurde der seitherige Abgeordnete Herr Dr. Lotius aus St. Goarshausen mit 156 Stimmen gegen Landgerichtsrat Leutner (Centrum, 113 St.), Mühl (deutsch-freisinnig, 22 St.) und Meyer (ebenfalls national-liberal, 13 St.) wiedergewählt. Herr Dr. Lotius ist national-liberal.

\* Hochheim a. M., 6. Nov. Bürgermeister Born - Erbenheim (nationalliberal) wurde mit 114 Stimmen gewählt. Der liberale Kandidat erhielt 65, der freisinnige 40 Stimmen.

\* Weilburg, 6. Nov. Bei der heutigen Wahl eines Landtags-Abgeordneten erhielten: Landes-Director a. D. Wirth 147, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Hugo Thiel 72 Stimmen. Mithin ist Landes-Director a. D. Wirth (deutschfreisinnig) gewählt.

\* Frankfurt, 6. Nov. Hier wurden die nationalliberalen Landtagsabgeordneten erneut gewählt: Stadtrath Meyer und Polizei-Präsident v. Hergenhahn mit 274 gegen 255 bzw. 269 gegen 256 Stimmen gewählt.

## Kunst, Wissenschaft, Literatur.

\* Kurhaus. Der berühmte Violin-Virtuose, Herr Emile Sauret, wird in dem morgen Freitag stattfindenden III. Chorus-Concert ein Concert für Violin mit Orchester eigener Composition, ferner das Concertstück für Violin "Die Liebesfee" von Rossini, Barcarole von Spohr und Sarabande und Tambourin von Leclair zum Vortrag bringen. - Heute findet Gounod-Abend der Kur-Capelle statt. Besonderes Interesse wird nicht erhoben.

\* Sommer-Theater in Mainz. Wir lesen im "Mainzer Tagbl." : Durch Entwicklung eines Großindustriellen, welcher zum Aufbau von "Neu-Mainz" schon sehr viel beigebracht hat, ist mehr wie die Wahrscheinlichkeit gegeben, daß schon der nächste Sommer uns ein Theater zur Freude der heiteren Kunst bringen wird, um über die Dürre der Theaterferien hinauszuhelfen. Im Anschluß an eines der stattlichen Restaurants am Bahnhofplatz soll auf dem freiliegenden Terrain des Beizers Bühnen- und Zuschauerraum hergerichtet werden. Zugleich ist Aussicht vorhanden, daß Herr Theater-Director Schirmer auch diese Sommerbühne übernimmt, was ebensoviel deren Glorie verbürgt, wie zur Consolidirung der Personalverhältnisse des Stadttheaters beitragen würde. Wie beschränkt uns für heute auf diese dürftigen Andeutungen, in der Hoffnung, daß unsere Stadt auf diesem Wege wieder zu einer neuen Blütezeit der leicht beschwingten Muse kommen wird, wie sie früher unter kleinen Verhältnissen dahin bestanden hat und der Wunsch einer großen Mehrzahl unserer Bürgerschaft ist."

\* Trompeten-Concert für den Kaiser. Im Berliner Königlichen Opernhaus wird, wie die "Post. Ztg." berichtet, demnächst eine ganz eigenartige Aufführung stattfinden, wie sie in dielen Nächten, überhaupt in Berlin wohl noch nicht dagewesen sein dürfte. Die Bühne wird sich ausschließlich mit Musikern füllen, und zwar nur mit Musikern, welche Trompeten, Posaunen, Tuben, Hörner und sonstige Blechinstrumente blasen, und doch werden unter Mitwirkung einer Unzahl von Posaunen dem neuen Kaiser einen feierlichen Kaisergruß darbringen. Es mag nicht leicht gewesen sein, eine möglichst große Anzahl von Instrumenten dieser Art zusammen zu bringen, aber der auf dem Gebiete der Trompetenmusik unermüdliche Kammermusiker Kosled und sein Trompeten-College C. Philipp haben keine Mühe gescheut, ein Werk in Scene zu setzen, das an die ehemalige ritterliche Kunst des Trompetenblatzens anlinnen soll. Sie erliegen einen Aufsatz des Inhaltes: "Collegen! Blicken wir in die Geschichte unseres geliebten deutschen Vaterlandes zurück, so leuchtet uns eine Zeit entgegen, in welcher mit dem Herrscherhause, mit Kaiser und Reich, die ritterliche Kunst des Trompetenblatzens eng verbunden und die Bläser jener Zeit weit und breit gehandelt waren. Mit dem Zerfall des alten deutschen Reiches verloren auch unsere Kunst, ging der Ruf und das Ansehen der Bläser verloren. In Unbedacht der einst so ruhmvollen, erhabenden Vergangenheit - sollte da nicht in einem Jeden der Wunsch erwachsen, eine ähnliche Zeit wiederzuerlösen zu sehen? Sollte nicht das Verlangen hervortreten, die edle ritterliche Kunst wieder zur Geltung zu bringen? Neu entstanden ist das deutsche Kaiserreich, mit ihm ein glorreiches, erhabenes Kaiserhaus, strahlend hoch und heit durch die Welt! Die Zeit ist da! Lasset uns dem Kaiser nahen, bringen wir in unserer Kunst, mit schmetternden Trompeten, jubelnden Hörnern und feierlich tönen den Posaunen dem Kaiser unsern Huldigungsgruß! Vereinigen wir uns, wie einst die Kameraden vereinigt waren, zu einer erhabenden Freier, durch die Macht unserer Töne hochzupreisen unsern geliebten Kaiser Wilhelm II." Dieser Aufruf hat gezündet, und es ist in Berlin in kurzer Zeit die erstaunliche Zahl von 300 Trompetern zusammengetreten, um diese Idee auszuführen. Der Kaiser, welcher schon als Prinz Wilhelm und Kommandeur des Garde-Husaren-Regiments sich lebhaft für die alte Trompetenmusik interessirt und Bestrebungen, dieselbe wieder einzuführen, unterstützte, hat seine Genehmigung dazu ertheilt und sich nur die Bestimmung des Tages dafür vorbehalten. Der eigenartigen Aufführung liegt folgendes Programm zu Grunde: Fausts "Kaisergruß", Prolog (gesprochen von einem Trompeter), Choral "Ein' feste Burg ist unter Gott", Chor "Welche Schönheit, welche Majestät" aus Gluck's "Iphigenie", Marsch Friedens des Großen, "Deutsche Kaiserhymne", compo-niert von Kosled, mit zu Grunde gelegtem Text von F. A. Maeder. Für die Aufführung ist die Form einer Matinée gewählt worden.

\* Bühnen-Literatur. Das Berliner "Nebenz-Theater" hat mit einem Sensationsstück von De Landes' "Antoinette Rigaud" einen gemäßigten Erfolg erlitten. Das Stück ist im Salle Sardou's gehalten, verschmäht aber auch die Aufführung an den Théâtres nach Art Ohnel's nicht und geht selbst an den besten Künstern der französischen Bühne, wie an "Figaro's Hochzeit" nicht ungerührt vorüber. - Sardou's "La Tosca", ein mit den stärksten Effectmittel arbeitendes, an die Nerven des Publikums die höchsten Zumutungen stellendes Bühnenstück, stieß bei seiner ersten Aufführung in Wien, gelegentlich des Galaspells der Sarah Bernhardt auf theilweise Widerpruch; das Publikum war jedoch imponirt der fesselnden, die ganze Stufenleiter der dramatischen Wirkungen

umfassenden Leistung der gastirenden Künstlerin; dieselbe wurde wiederholt hervorgerufen.

\* Die Meiningen werden im nächsten Jahre zum ersten Male den Norden bereisen. Im Monat Mai werden sie in Copenhagen ein am mehrere Wochen berechnetes Gastspiel eröffnen und sich dann nach Stockholm begeben.

\* Die Schattenseite neuer Erfindungen. Eine eigenhümliche Gebehnheit ereignete sich am Donnerstag Abend in einem New-Yorker Theater. Während der Vorstellung der Gilbert-Sullivan'schen Oper "The Yeoman of the Guard" erregte ein Zuhörer Aufmerksamkeit durch sein sonderbares Gebaren. Eine angestellte Untersuchung führte zu der Entdeckung, daß er der Agent eines Concurrenz-Theaters war, ausgerüstet mit einem Phonograph, mittels dessen er die Musik des neuen Oper zu stehlen beabsichtigte. Der Phonograph wurde in Thätigkeit versetzt und er gab eine vollkommene Reproduction der noch unveröffentlichten Partitur.

\* Ivan Turgeniew und der Kritiker Stusshoff verkehrten und schrieben täglich mit einander. Eines Tages wurde Turgeniew über seinen "Querloß" von Freund derart verstimmt, daß er nach der fruchtbaren Discussion auf der Stelle folgendes, in deutscher Uebersetzung bisher unbekannte Gedicht in Prosa niederschrieb: "Streite mit einem Klüger als Du. Er wird Dich schlagen, Du jedoch wirst aus Deiner Niederlage Ruhm ziehen. Streite mit Einem, der so klug wie Du. Wer von Euch beiden auch unterliegt, Du wirst Deine Streitkunst doch befriedigt haben. Streite mit Einem, der dumm ist wie Du. Nicht um ihn zu besiegen, sondern um ihm dadurch nützlich zu sein. Streite selbst mit einem Dummkopf. Du wirst weder Ruhm noch Ruhm dabei ernten. Weihhalb aber sich nicht einmal ein Verlogen bereiten? Streite aber niemals mit Vladimir Alegromitisch Stusshoff!" Am nächsten Tage sahen der Dichter und der Kritiker wieder beieinander und - traten auf's Neue.

## Deutsches Reich.

\* Über die beim Freiherrn von Roggenbach stattgehabte Haussuchung theilt die "Post" das Folgende mit: Die gewaltsame Offnung des verpfeiften Hauses wurde durch den Amtstrichter zu Schopfheim angeordnet, den der dort angekommene Untersuchungsrichter des Reichsgerichts requirierte. Dieselbe wurde sehr heimlich betrieben, der zugezogene Gendarm erschien in Civil. Es gelang auch, das Geheimniß einige Wochen lang zu bewahren. Ferner wird dem genannten Blatt angeblich zuverlässig mitgetheilt, daß Geffcken sich kurz vor Veröffentlichung des Tagebuchs bei dem Freiherrn v. Roggenbach in Neuwied aufgehalten habe.

\* Krisis in Württemberg. Zu diesem Capitel schreibt das "Berl. Tagbl.": "Man solle auch die andere Seite hören!" Nach diesem Grundsatz wollen wir heute der Stimme eines Freundes unseres Blattes Raum geben, der den Stuttgarter Hof aus langjähriger eigener Ansicht kennt und sich gegen die "Königshölze" mit folgenden Worten wendet:

"Jeden, der diesen hochgebildeten und vorurtheilsfreien Fürsten näher kennen zu lernen und Gelegenheit hatte, muß es schmerzen, den leidenden Monarchen am Abend seines Lebens so geträumt zu sehen. Weihhalb? Weil er einmal wie andere Menschen einen Freundeckreis um sich haben wollte, der, außerhalb der glatten Hofgesellschaft scheinbar, aus bürgerlichen Elementen bestand, - wo man natürlich sprach, sich ehrlich gab. Herr Woodcock-Savage ist ein Mann, durch den der König die langen behrte Anregung fand, von bedenklichem Wissen auf jedem Gebiet, von den feinsten Formen, dem liebenswürdigsten Wesen; nicht wie ein Wunder, sondern sehr natürlich erscheint Denen, die ihn kennen, die Vorliebe des Königs für ihn. Woodcock-Savage hat sich fern vom Hofeien gehalten, so lange er den bürgerlichen Namen trug, konnte ihn auch die Hofgesellschaft öffentlich verfolgen, während sie ihn heimlich suchte. Mit seiner Adelung änderte sich das Bild - nun ging das fröhliche Treiben an, Uebertreibung, Verleumdung, Lüge! Aus eigener Wahrnehmung weiß ich, daß die Bürgerkreise sich nicht beschwert haben, kaum etwas wußten; erst jetzt haben die Zeitungsnachrichten mit ihren Uebertreibungen gewirkt. Was können aber ganz fernstehende Correspondenten hören? Wirtsgeschwäg - Eine Thatache z. B.: die Herren v. Jackson und Woodcock-Savage, die immer zusammen genannt sind, kennen sich persönlich gar nicht. Bisher wußte man immer nur - und ich kann es aus eigener Erfahrung bestätigen - , daß König Karl sein Volk und sein Stuttgart liebt und nur darum in den Süden geht, weil seine frische Lunge das heimische Klima nicht verträgt. Ein jeder Privatmann darf seiner Gesundheit leben und sein Freunde wählen - hier baucht Mizgant auf, was gar nicht beachtet werden sollte."

Der "Börsischen Zeitung" zufolge ist die Meldung, wonach die amerikanischen Künstlinge des Königs von Württemberg, Woodcock und Hendryk, plötzlich aus Nizza abgereist seien, unbegründet.

\* Wahlnachrichten. Von 433 Landtagswahlen sind die Resultate von 429 bekannt. Davon kommen auf die Conservativen 183, auf die Freiconservativen 84, Centrum 98, National-

liberalen 87, Freisinnige 29, Polen 13, Dänen 2, Welsen 2, Fraktionlosen 1. — Nach einer Zusammenstellung der „Freis. Ztg.“ sind von den Freisinnigen nicht wiedergewählt worden: Haenel (Altona), Jaenisch (Samter-Birnbaum), Körner (Unterlaußnitzkreis), letzterer Wahlkreis ist mit dem Stadtkreis Wiesbaden vereinigt worden; Maager, Pfleider, v. Sauden-Tarputhen, Schneider (Landkreis Wiesbaden), Uhendorff und Hlinisch. Se nach dem Ausfall der noch ausstehenden Wahlen wird die freisinnige Partei 29 bis 35 Mandate erlangen, statt bisher 40. — In Bielefeld ist Hosprediger Stoeder wiedergewählt.

\* **Bundesrath.** Wie bereits gemeldet, hat das Plenum des Bundesraths den Gesetzentwurf, betreffend die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter, behufs Beratung einiger von verschiedenen Seiten beantragter prinzipieller Änderungen an die Ausschüsse zurückgewiesen. Dem Bericht nach haben die letzteren eine Subcommission, bestehend aus Director Bosse, Geheimrath Lohmann, Geheimrath v. Woedtke, sämtlich vom Reichsamt des Innern, dem Bundesdeutschmächtigen Freiherrn v. Marshall (Baben), dem bayerischen Regierungsrath Landmann, dem sächsischen Geheimen Regierungsrath Boettcher und dem württembergischen Ober-Regierungsrath Schäfer, zwecks Vorberatung eingesetzt. Die Herren haben bereits ihre Thätigkeit begonnen.

\* **Gedenkblatt Kaiser Friedrichs.** Seit einigen Tagen sind in den Berliner Kunstdienstungen die in dem photographischen Verlage von Richard & Lindner hergestellten Bildnisse von den Kaisern Wilhelm I. und Friedrich auf dem Sterbebette künstlich zu haben. In verschiedenen Schaufenstern der Friedrichstadt soll am Samstag folgendes zu lesen gewesen sein: „Hier sind auch die Bildnisse von Kaiser Friedrich auf dem Sterbebette zu haben, doch ist das Anhängen derselben allerhöchst untersagt worden.“ Diese Anhängungen, welche inzwischen entfernt worden sind, befanden sich unmittelbar unter dem gleichartigen Porträt Kaiser Wilhelms und erregten daher doppeltes Verbrechen. Indessen sind die Ausgaben guttredend. Auf der Rückseite der künstlich erworbenen Bilder Kaiser Friedrichs befindet sich, wie die „Alt. Corr.“ sich durch den Augenschein überzeugt hat, die Inschrift: „Anhängen auf Allerhöchsten Beschl verboten.“ Nur ist dabei zu bemerken, daß die Kaiserin Friedrich keine öffentliche Burschenschaft wünschte. Das Bild kann von Federmann gekauft werden, jeder Käufer hat aber seinen Namen in eine Liste einzutragen.

\* **Aus Elsaß-Lothringen.** In Altkirch und in der Umgegend sind bei der Einstellung der Rekruten grobe Ausschreitungen vorgekommen. In Altkirch versuchte eine nach Hunderten zählende Volksmenge sich beim Abmarsch der Rekruten von der Kornhalle nach dem Bahnhof unter wildem Schreien und Brüllen unter die geordneten Trige zu mischen. Als das begleitende Militär dies nicht erlaubte, drängte das Volk gewaltsam ein und ans der Menge erfolgten Schüsse gegen die Soldaten. Das Militär lud schließlich die Gewehre und ging gegen die Massen vor. Erst dann wurde die Ordnung wieder hergestellt. Ein Unglück ist zwar nicht vorgekommen, wäre aber unvermeidbar gewesen, wenn nach dem Laden aus der Menge noch die geringste Reizung erfolgt wäre. Bei ersterer als in Altkirch selbst waren die Ausschreitungen in Illfurth, einer Bahnhofstation auf der Strecke Altkirch-Mülhausen. Als der Zug mit den Rekruten hier antraf, drängte die Volksmenge wild und schreiend gegen den Zug ein. Die Ordnung wurde verhöhnt; Soldaten, Stationsbeamte und Beamte, die zur Ruhe mahnten und die aufgeriegelten Leute zurückdrängen wollten, wurden von den Anstötzenden beschimpft. Aus der Menge wurde mehrmals „Viva la France!“ gerufen. Der befehlende Offizier, der die Ordnung wiederherstellen wollte, wurde ausgeschlagen und angegriffen. Der Offizier zog blank, um sich zu verteidigen, und verletzte einen Angreifer am Kopf. Der Bahnhof wurde dann mit Gewalt geräumt.

\* **Zur ostafrikanischen Frage.** Der „Reichs-Anzeiger“ publizierte einen ferneren Bericht des deutschen General-Konsuls in Sansibar vom 3. October, aus welchem sich ergibt, daß der Aufstand sich gegen den Sultan richtet. Die Aufständischen hatten dem Abgesandten des Sultans erklärt, Seyd Khalifa habe in Kilwa nichts mehr zu sagen, er habe das von seinem Vater durch freiwillige Abtreten überlassene Land den Deutschen verkauft und werde deswegen nicht mehr als Herrscher anerkannt. Die Hälften der eingeborenen Stämme des Hinterlandes, denen vorher die Küste gehört habe, wollten ihren früheren Besitz wieder an sich nehmen und keinen Europäer dort dulden. Es wiederholte sich hier dasselbe, was schon in Pangani vorgekommen war, daß nämlich die von arabischer Seite angezettelte Bewegung bald ihren Ureibern über den Kopf wuchs und einen zugleich gegen die Herrschaft der Sansibar-Araber gerichteten Charakter annahm.

### Ausland.

\* **Oesterreich-Ungarn.** Aus Wien kommt eine im Interesse der Erhaltung des Deutschthums sehr erfreuliche Nachricht: Die Fusion des Deutschösterreichischen und des Deutschen Clubs ist vollzogen worden. Beide Clubs constituirten sich als „Vereinigte deutsche Linie“, welche sich angesichts der wachsenden Gefahren die Wahrung

der StaatsEinheit, den Schutz des Deutschthums und die berechtigte Stellung der Deutschen in Oesterreich, sowie die Erhaltung und Entwicklung der freiheitlichen Grundsätze in der Verfassung zur Aufgabe gestellt. In beiden Clubs wurde dieses Programm einstimmig angenommen.

\* **Luxemburg.** Bei der am 6. Nov. erfolgten Eröffnung der Kammer-Session sagte der Staatsminister Hüschen, daß das Kabinett durch seine neue Zusammensetzung in politischer Hinsicht keine Aenderung erfahren habe. Seine Aufgabe sei es, für die Ausführung der bestehenden Gesetze im Sinne eines maßvollen Liberalismus Sorge zu tragen. Die Integrität des Landes sei einerseits durch die Verträge von 1839 und 1867 gewährleistet, andererseits sei sich das Land bewußt und sei entschlossen, den Pflichten strenger Neutralität nachzukommen. Die jetzige Lage entspreche in jeder Hinsicht den Wünschen und Interessen der Bevölkerung. Die Regierung werde bemüht sein, dem Lande zu erhalten, was ihm thunter sei, nämlich die Hinterlassenschaften einer fünfzigjährigen Ära der Freiheit und des Fortschrittes unter dem volksfürmlichen Scypter des Hauses Oranien-Nassau.

\* **Frankreich.** Der Ertrag der indirekten Steuern pro October ergab 3 Millionen Francs mehr als im Budget veranschlagt waren, 9 Millionen Francs mehr als im October 1887.

\* **England.** In Betreff der jetzt ziemlich kräftig angeregten Skavenfrage erklärte im Oberhaus Lord Salisbury, in Folge der jüngsten Ereignisse habe Deutschland beschlossen, wirksamere Maßnahmen zu ergreifen und die Ausfuhr von Sklaven, sowie die Einführung von Waffen in Ostafrika zu verhindern. England habe sich entschlossen, mit Deutschland Hand in Hand zu gehen in Maßnahmen nur maritimer Natur. Frankreich habe zugesagt, diese Blockade an der Küste Ostafrikas anzuerkennen. Diese Anerkennung gebe England das Recht, jedes Schiff, unter welcher Flagge auch immer es segele, zu durchsuchen. Frankreich werde ein Schiff stationieren und mit Deutschland und England zusammen wirken. — In der gleichen Angelegenheit kündigte Burton im Unterhaus an, daß er nächstens angehört werden zu nehmenden Bewaffnung Afrikas durch den Skavenhandel als erforderlich beurtheilen werde, daß eine Konferenz der Mächte nach London, zwecks Vereinbarung wirkamer Maßregeln zur Unterdrückung des Skavenhandels, zu berufen sei.

\* **Russland.** Es ist nunmehr als sicher anzunehmen, daß der Zar nicht nach Kopenhagen geht und somit auch voraussichtlich den Besuch des Kaisers Wilhelm vor dem Frühjahr nicht erwarten wird. Uebrigens hat der Kaiser bei dem Eisenbahnunfall doch mehrere Verlebungen davongetragen, die ihm namentlich an Brust und Bein empfindliche Schmerzen verursachen; bei dem Eingang in Petersburg fiel es auf, wie ernst und bleich er aussah; Allen, die sich ihm vorstellten, trat er mit besonderer Freundlichkeit und einer sonst an ihm nicht bemerkten Milde entgegen. Die Kaiserin ist nur leicht an der Hand verletzt. — General Gurko, der General-Gouverneur von Warschau, soll nach Meldungen polnischer Blätter kürzlich, während der Anwesenheit des Grafen Paul Schuhvaloff in Warschau bei einem Bankett einen Trinkspruch ausgetragen haben, der folgende Stelle enthalten hätte: „Wohl ist momentan die Lage friedlich, aber wenn der Zar „Borodarski“ besichtigt, dann überschreiten wir ohne Mobilisierung binnen 24 Stunden die Grenzen. Die russischen Soldaten sind den deutschen und österreichischen überlegen, sie wissen den Weg nach Berlin und Wien.“ Gurko's Herzengrund wird, wenn die obige Meldung polnischer Blätter wirklich wahr sein sollte, zur Zeit Niemandes Gemüthsruhe föhren.

### Vermischtes.

\* Nochmals die Antwort, warum man die Augen bei einem in Liebe gegebenen Fuß schließt:

Ein in Liebe gegebener Fuß  
Gleicht einem Tropfen Wein,  
Um ganz zu fühlen den Hochgenuss  
Schließet der Kenner die Augen allein.

Alter Abonnent.

\* **Aus Kaiser Friedrichs Jugend.** Auf einem Subscriptionsbälle nahte Se. Königl. Hoheit dem Hoffmeister mit der Frage, wie ihm der Ball gefiel, worauf dieser unterthöhnig antwortete: „Sehr gemischt, Königl. Hoheit.“ „Ja“, lachte Se. Königl. Hoheit, mit den Achseln zuckend, „wir können doch nicht alle Schieder sein!“

\* Zum Berliner Postdienstahl. Nach einer Mittheilung der Hamburger Polizeibehörde ist der am Postamt betheiligte dritte Complice, der Bildhauer Brunn, jetzt auch dort verhaftet worden. In seinem Besitz wurden nur einige Coupons und etwas baares Geld vorgefunden. Von dem Verbleibe der fehlenden Wertpapiere will er nichts wissen. Da Brunn geständiglich in Berlin war, dürfte er den Versuch gemacht haben, das gestohlene Gut zu da verbergen.

\* Berliner Ausstellung. Der Kaiser hat genehmigt, daß 2000 silberne und 500 goldene Denkmünzen, welche an das ereignisvolle Jahr 1888 erinnern, von der Königlichen Münze in Berlin gefertigt werden dürfen. Die Reliefs der ersten drei Deutschen Kaiser wurden von dem Bildhauer Heinz Hoffmeister entworfen. Die Denkmünzen sind nur zum Zwecke der Verloosung der Berliner Ausstellungs-Lotterie, veranstaltet von der Königl. Akademie der Künste in Berlin, angefertigt. Achtung dieser Lotterie, & Loos eine Mark, findet schon am 19. und 20. November statt.

\* Zeitungs-Ausstellung. In Meiningen findet am 10. und 11. November eine interessante Ausstellung statt: Zeitungen aus allen Erdtheilen mit Artikeln über den Heimgang Kaiser Wilhelms I. und einige Schriften und Gedichte, im Ganzen 250 Nummern in 54 Sprachen werden zur Einsicht ausgelegt sein. — Die Ausstellung erfolgt 1. in ihrem ganzen Umfange nach den Ländern geordnet und 2. nach den Sprachen geordnet in je einem Exemplare für jede Sprache. Die Sprachen sind: Gallisch, walisisch, bretonisch; hochdeutsch, plattdeutsch, schwedisch, dänisch, isländisch, niederländisch, flämisch, englisch; lateinisch, italienisch, rumänisch, romanisch, wendisch, polnisch, czecisch, slowenisch, kroatisch, südserbisch, bulgarisch; finnisch, estnisch, magyarisch, türkisch, armenisch-türkisch; gräflich; altgriechisch, neugriechisch, albanisch; arabisch, hebräisch; armenisch, persisch; tamulisch, singhalesisch, bengali, hindu, gujarati, mahratti; siamesisch; chinesisch; japanisch; malaiisch-polynesisch (hawaianisch).

\* Eine verwegene Flucht vollzog sich in Hagenau am 22. ds. festgenommener und von zwei Gendarmen gesesselt dorthin gebrachter Gauner. Demselben war mit Rücksicht auf seine Gefährlichkeit ein besonderer Raum mit eigenem Eingang angewiesen. Dieses Ocmach ist im Gefängniszuhause am Neitplätzchen unmittelbar über dem Thorbogen gelegen; um es von der Straße aus zu erreichen, sind fünf Stufen, mit Eisen beschlagene Thüren zu benutzen. Dennnoch ist es dem verwegenen Gauner gelungen, wie es scheint, unter Anwendung eines gequälten Brechwerkzeuges, zuerst ein mit einem Nagel verschlossenes und doch in der Thür und durch dieses sodann die Thür selbst zu öffnen. Dieses Brechwerkzeug muß dem Verhafteten von außen zugeschlagen sein, was nicht unmöglich erscheint, sei es durch Gebrauch einer Leiter oder langer Stangen. Diese Annahme gewinnt an Wahrscheinlichkeit durch den Umstand, daß das Drahtgitter an der Scharte durchbrochen ist. Durch das Dessen der ersten Thür gelangte der Gauner auf einen kleinen Gang, von welchem aus eine Thür auf die nach oben führenden Treppen des Thurmese führt. Auch diese Thür wurde von dem Gauner geöffnet, wodurch es ihm möglich wurde, die ganze Höhe des Thurmese zu erklimmen, woselbst sich noch weit über der Thurmuhre, zwei Dachstühlen der Maner befinden, welche groß genug sind, um einen Mann durchzulassen. Von hier aus hat der Verwegen die Flucht vollzogen, wie aus einem von einer Dachstuhlfuge herabhängenden Seil zu entnehmen ist. Eine Treppe tiefer befindet sich die Uhrenkammer, in welche der Gauner gedrungen ist, um sich zu einem andern Strud, welcher ihm wohl nicht genügend haltbar oder lang erscheinen möchte, noch die Leine des Schlagwerks der Uhr zu holen. Aus dem Uhrwerk war außerdem noch ein kleines Rad entnommen, welches als Gewicht beim Herauslassen der Seile, welche oben an einer Leiter befestigt waren, gedient haben möchte. Wenn man bedenkt, daß alle nötigen Vorkehrungen bei großer Dunkelheit vorgenommen werden müssten, und die Höhe des Thurmese betrachtet, so weiß man nicht, ob man mehr die Geschicklichkeit oder die Tollkühnheit des Verbrechers bewundern soll. Die Flucht wurde um 4½ Uhr Morgens entdeckt; um 8¾ Uhr waren noch zwei Polizeidienner durch das Thor geschritten, ohne etwas wahrzunehmen.

\* Ein König ohne Legitimation. Die französische Fremdenverordnung, welche vorschreibt, daß jeder Ausländer sich mit seinem Geburtschein und Paß verfehlen bei der Polizeibehörde anmelden, bringt Manchen in schwere Verlegenheit, auch den ehemaligen König von Neapel, Franz II., welcher seit Langem inmitten des lanten Paris still und unbemerkt lebte. Dieser entthronte Herrscher kann der Verordnung nicht nachkommen, denn er besitzt weder einen Geburtschein noch einen Paß, und er kann diese Papiere auch nicht bekommen, denn er müßte sie von der italienischen Regierung verlangen, und das kann er nicht thun, ohne dieselbe thäthächlich anzuerkennen. Es bleibt ihm also nichts übrig, als die Anmeldung zu unterlassen und die Ausweisung zu gewärtigen, wenn die französischen Behörden nicht geneigt sein sollten, gegen einen König ohne Papiere Nachsucht zu üben.

\* Zum Brand im Quirinal wird noch Folgendes gemeldet: In den gänzlich ausgebrannten Räumen befanden sich viele kostbare Modelle, Spiegel, Gobelins &c., die man für die Kaiserfeste aus den Schlössern von Turin und Florenz hatte kommen lassen, und die man soeben wieder zurückbringen wollte. Merkwürdigweise fiel ein über dem Seitenthor des Quirinals angebrachtes päpstliches Schlüsselwappen den aus den Fenstern des Erdgeschosses herausgerissenen Flammen zum Opfer. Die clericalen Blätter reklamiren nun mit grotem Eifer die Wiederherstellung des Wappens, während die liberalen ein Omen in der Verübung desselben erblicken. Dem sozialistischen "Mefagero" zufolge wird der Ursprung des Feuers darauf zurückgeführt, daß man von der Straße aus Explosivstoffe in den Raum geschleudert hatte. Eine Heldenthat, die sich würdig an die Thaten der Bettelwerfer aureihen würde!

## Aus dem Gerichtssaal.

-o- Schößengericht. Sitzung vom 7. November. Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrath Birkenbihl; Schöffen: die Herren Göttert, Schmeiß von hier und Landmann Fr. Wilh. Höhler von Dogheim; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Asessor Kübie; Schriftsteller: Herr Actuar Schmidt. — Von den angeblichen Taglöhnern, in Wirklichkeit aber "Bummlern" Johann R. von Sonnenberg und Carl A. von hier ist Ersterer trotz seiner 16 Jahre schon eine bekannte Erscheinung im Gerichtssaal. Beide haben sich wegen Hausfriedensbruchs, außerdem R. noch wegen Diebstahls und Unterklagung zu verantworten. Obdachlos umherziehend, schlichen sie sich in eine Villa an der Sonnenbergerstraße ein und schlügen in einem abseits gelegenen Schuppen ihre Wohnung auf. Der bequemste Weg dorthin führte durch eine Lefnung in der Mauer. Die Jahreszeit war aber schon etwas vorgerückt und die Nächte kühl — es war im October — und so mußte ein bieger Spediteur die nötigen wärmernden Decken liefern. Sie entwendeten ihm eine ganze Reihe Teppichstücke und zur Verstärkung des Hausrathes dienten ein Handtuch und eine Schuhbirke, die R. „besorgt“ hatte. Die Herrlichkeit in der Villa war jedoch nur von kurzer Dauer, denn nach fünf Tagen schon würden die ungebetenen Gäste entdeckt und ausgeworfen. Die Büschchen sind geständig und es erhält R. wegen Hausfriedensbruchs, Diebstahls in zwei Fällen und Unterklagung zugleich zu einer noch zu verbüßenden Strafe 10 Tage und A. wegen Hausfriedensbruchs 3 Tage Gefängnis. — Wegen Diebstahls hat sich der hier wohnhafte Taglöhner Georg H. von Hadamar zu verantworten. In der Nacht vom 24. auf 25. October d. J. logierte er in einer Wirtschaft im Gemeindebadgächen. Hier sah er bei einem zugereisten Bäder noch Geld und dieser sollte ihm deshalb aus seiner Mittelsofje helfen. Im Dunkel der Nacht schlich sich H. nach dem Zimmer des selben und stahl aus dessen Hosentasche 12 Mt., das ganze Beigegeld des armen Bäders. Der Diebstahl wurde bald entdeckt und H. deshalb heute zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. — Die vielbelagerte Stellenlosigkeit der Kanzlei führt den Heinrich L. von Lauenburg a. d. Elbe wiederholzt auf die Anklagebank. Eben aus dem Gefängnisse zu Mainz entlassen, wo er wegen Betrugs und Unterklagung 5 Wochen Gefängnis verbüßt hatte, wendete er sich zunächst nach Wiesbaden. Hier mietete er sich bei einem Schneidermeister ein. Um denselben über seine Zahlungsfähigkeit zu beruhigen, gab er an, er sei Zeichner am Curhause hier. Aber schon nach 8 Tagen, am 10. October, zog L. es vor, zu verschwinden mit der Vorstellung, er müsse seinen von Amsterdam angelkommenen Koffer auf dem Haupt-Bollamt in Biedenkopf abholen. Unter derselben falschen Vorstellung begab L. jetzt Pension bei einer Witwe H. hier. Auch von da verdüstete er nach einigen Tagen unter derselben Borgabe. Seinen Betheuerungen, Betrug habe ihm ferngelegen, deute er habe gehofft, von seinen Eltern Geld zu erhalten, kounte der Gerichtshof keinen Glauben beizumessen. Er verurteilte den L. vielmehr wegen Betrugs in zwei Fällen zu 1 Monat Gefängnis unter Aufrechnung von 3 Tagen Unterforschungshaft. — Am 1. Juli d. J. fand auf der "Kronenburg" hier "Italienische Nacht" statt, an welcher sich auch eine Anzahl junger Leute von hier beteiligt hatte. Die Zeit war schon weit vorgerückt und die "Illumination" hatte sich auch mancher der jugendlichen Adje bemächtigt. Dagegen nun, daß einer der Gäste einige Lampions abhängte, glaubte ein vorübergehender Nachtwächter einbrechen zu müssen. Die jungen Leute aber meinten hiergegen protestieren zu sollen und in dem alsdann entstandenen tumult fielen denn auch für den Nachtwächter recht beleidigende Worte. Mit Hilfe eines zweiten Wächters bemächtigte sich der Beleidigte bei der Rückkehr der Gesellschaft der vermeintlichen Beleidiger, nachdem von ihm die Personalien des Commissionärs Heinrich H. von hier, welcher ihn für betrunken erklärt hatte, festgestellt waren. Außer diesem ist noch der Polamentiergebüste Gustav B. von hier beschuldigt, den Wächter beleidigt und thäthlich angegriffen zu haben. H. wird überführt und wegen Beleidigung zu 5 Mt. Geldstrafe und in die Hälfte des Kosten verurteilt, auch dem beleidigten Nachtwächter die Beleidigung zur Urtheilsprävention zugesprochen; B. dagegen erlangt mangels Beweis kostenlose Freiprechung. — Zur wiederholten Verhandlung gelangte die Anklage gegen den Taglöhner Georg B. und den Taglöhner Joseph Schl. von hier. Der Thatbestand dieser Sache ist bei der ersten Verhandlung hier ausführlich mitgetheilt worden. Nach erneuter Beweisaufnahme wurde B. kostenlos freigesprochen, Schl. dagegen wegen Sachbeschädigung zu 5 Tagen Gefängnis und in die Hälfte der Kosten verurteilt. — Am 25. August d. J. verlor das Kind der Ehefrau Schmidt zu Mosbach auf dem Gange nach einem nahegelegenen Laden ein Gehmarktfück. Schl. und der hingehenden Mutter Suchen hatte jedoch keinen Erfolg. Ein des Webs kommender Mäggersbüchre hatte aber gejelten, daß eine Frau sich gebüttet, etwas aufgehoben und in die Tasche gesteckt habe. Frau Schl. lief der Betreffenden nach und erfuhr denn auch, daß dieselbe kurz vorher in einer Wirtschaft das Geldstück hatte wechseln lassen. Eine Person, die Ehefrau des Taglöhners Friedrich M. von Biedenkopf, behauptet heute ein Stück Holz aufgehoben, das Gehmarktfück ab von ihrem Mann bekommen zu haben. Zwei Zeugen, der Mägger und ein Junge, überführen jedoch die Diebin; insbesondere hat der Letztere gesiehen, daß die M. „etwas Glänzendes“ in die Tasche stecke. Der Gerichtshof erachtete die Angeklagte trotz hartnäckigen Leugnens für überführt und verurteilte sie zu 7 Tagen Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens. — Der Geisteszustand des letzten Angeklagten, des Landmanns Phil. Pf. von Medenbach, war der Gerichtsbehörde als nicht recht klar erschienen. Er wurde deshalb von dem Kreisphysicien Herrn Dr. Weißer einer genaueren Untersuchung unterzogen. Danach ist Pf. zwar nicht zu einem Gelehrten geschaffen, aber Recht und Unrecht vermag er doch wohl zu unterscheiden. Auch der Gerichtshof gewann aus Pf.'s Beichten während der Verhandlung die Überzeugung, daß derselbe doch geistig nicht so zurück ist, als

sich zeitweise den Anstrich zu geben liebt, denn als es an das Vertheidigen ging, war Pf. ganz redigewandt. Er wird im vorliegenden Falle beschuldigt, seinem Bruder einen „Strauß von Schimpferien“ an den Kopf geworfen und außerdem aus reiner Nachsicht ein diesem gehöriges Obzähmchen durch Abzählen der Linde beschädigt zu haben. Er wird überführt und wegen Beleidigung und Sachbeschädigung zu je 3 Tagen Gefängnis festenfüllig verurtheilt. Die Königl. Staatsanwaltschaft hatte Geldstrafe beantragt, allein der Gerichtshof erkannte auf Freiheitsentziehung, weil nicht Pf. sondern sein Vormund die Geldbuße bezahle und Pf. diese Strafe deshalb nicht empfinde.

### Neneste Nachrichten.

\* **Paris**, 7. Nov. In zwei Stellenvermittlungs-Bureaux in der Rue Boucher und in der Rue française fanden vergangene Nacht Dynamit-Explosionen statt, durch welche betr  ichtlicher Schaden angerichtet wurde. Personen sind nicht verungl  kt. Die Urheber sollen Anarchisten sein.

\* **New-York**, 7. Nov. Grant, Kandidat der Demokraten von Tammanyhall, wurde als Maire von New-York gewählt. Die Wahlbewegung war eine durchweg starke. — Den letzten Nachrichten zufolge siegte Garrison in dem State Connecticut, er soll ebenso in Indiana und allen Staaten des Nordens die Majorität erhalten haben, sodass seine Wahl zum Präsidenten gesichert erscheine. Der „New-York Herald“ sagt, dass Resultat in Indiana, Nevada und California sei zweifelhaft.

\* **Schiff-Nachrichten**. (Nach der „Frankf. Zeit.“) Angelommen in New-York die D. „Greece“ und „Canada“ von London, D. „California“ von Hamburg und D. „Jaandam“ von Rotterdam.

### Königliche Schauspiele.

Dienstag den 6. November (zum ersten Male): „Cornelius Voß“, Lustspiel in 4 Akten von Franz von Schönthal. In Scenen gesetzt von Herrn K  ch.

Von Schönthal? Wirklich von Schönthal? Merkwürdig! Auf Schönthal hätte ich nicht gerathen, wenn man mich in's Theater geführt und vor die Bühne gelegt hätte, ohne mir einen Zettel zu geben, noch sonst „Nam“ und „Art“ des Stückes zu verrathen. Eher auf Hacl  nder oder Benedix — doch nein, Benedix hat Erfindung — oder auf eine moderne Umbildung des seligen Roscine. „Und darum N  uber und Mörder! Darum schallte von Hamburg her ein Geschrei durch den deutschen Zeitungswald, als ob dort die Lustspielwelt Thalia selbst ihren Besuch abgesetzt hätte. „Schönthal hat den Boden des Schwanzes verlassen — ein feines Stück — ein wohres Stück — und doch lustig!“ so schwirre es durch alle Spalten der Blätter. O, Frau Neclame, h  test Du den Mund weniger voll genommen, man würde sagen: „Nun, Schönthal ist schon lustiger gewesen, auch schon wahrer, aber es sind ganz nette Einf  le darin!“ Nach dem Trompeleihschl  f der Neclame aber fühlt man sich gründlich enttäuscht. Schönthal wollte ein Lustspiel schreiben, das ist klar. Aber darauf ist das Stück nicht wahr und tief und für einen richtigen Schwank, der es doch eigentlich ist, nicht oversprudelnd komisch genug! So hat sich Schönthal diesmal zwischen zwei St  hlen gesetzt, und das ist bekanntlich eine sehr fatale Situation. Sprechen wir von der Handlung, die der Autor diesmal „en détail“ erklärt hat. Der Prinz von Sch  nungen-Glaenthal ist mit seinem Souverän, dem Chef seines Hauses, dem regierenden Herzog von Faltenburg von langen Jahren her verlobt. Der Prinz lebte seit dieser Zeit ein lustiges, nur zuweilen von Bucherern getriebenes Dasein in Berlin. Da beschließt der Herzog plötzlich, ihn mit einer Prinzessin zu heirathen, sich mit ihm auszusöhnen und ihn wieder an seinen Hof zu ziehen. Zu diesem Zweck schickt er seinen Cabinetsrat, den Grafen Bernwald, mit einem gn  digigen Handschreiben nach der Reichshauptstadt. Der Prinz, der sich nicht finden lassen will, spielt nun Versteck mit dem Grafen. Er hatte sich demselben und seinem hübschen Bachsch  chterlein Paula vor zwei Jahren in Gastein, wo er den im Walde Verirrten die rechten Wege wies, als Maler Cornelius Voß vorgestellt, den Namen eines jungen, von ihm protegierten Künstlers usurpiert. Er tritt nun im Hause der ihm befriedeten Baronin Feldheim (die bekannte junge Witwe) dem Grafen wiederum unter diesem Namen entgegen. Er hilft ihm den scheuhaar verschwundenen Prinzen, also sich selbst, suchen, macht sich natürlich 脿ber den Alten weidlich lustig und verliebt sich in und verlobt sich schließlich mit dessen Tochter. Daneben läuft ein sehr komischer junger Herr, Nameus B  ckers, einher.

einer jener Gl  dlichen, die nicht wissen, ob sie mehr Zeit oder mehr Geld haben, den erst die Baronin Feldheim auslacht, und den sie dann heirathet. Wenn ich noch erwähne, dass B  ckers erst in Comtesse Paula verliebt zu sein glaubt, dass er einen polnischen Waisenhaben adoptiert, dass er am Schluss des Stückes zum großen Gaudium des Publikums in goldstrickender Consuls-Uniform von „Colomba“ erscheint, und dass der Prinz erst die Baronin um ihre Hand bittet, ehe er sich um Paula bewirbt, so dürfte ich die gesamte Handlung erzählen. Das würde durchaus nicht gegen das Stück sprechen, denn gerade Schönthal hat schon oft aus einem Nichts von Handlung durch eine Fülle reizender Episoden ein heiteres, am  antes Stück gemacht. Aber Cornelius Voß ist, wie oben schon angedeutet, bis auf einige Situationen ein wenig — nun ganz offen: langweilig. Ganz Scenen hindurch führt denn auch unser Publikum da, ohne eine Miene zu verzieren, ergriff dann allerdings die Lachgelegenheit, wo sie sich bot, also besonders bei den Abschlüssen, deito fester am Schopfe. Ein Schwank ist ein Schwank, d. h. er soll uns lachen machen, durch welche Mittel es auch immer sei, Mittel, die eine höhere Gattung allerdings verschm  tzt. Es ist Pedanterie und ein durchaus falscher kritischer Standpunkt, den Figuren und den Motiven eines Schwankes   iglich in ihrer Lebendigkeit nachzuführen. Diese, meinetwegen niedrige Gattung verlangt burleske Uebertriebung des Lebens, sie kann selbst alte, abgebrauchte Typen und Motive auf die Scene stellen, kann ganz willkürlich und unlogisch mit den Thatsachen und Personen umspringen — aber für muss vor allen Dingen komisch sein. Das bekannte französische Dicton vor den „erlaubten Genres“ gilt ganz besonders für den Schwank. Wir würden daher, wie schon oft bei Schönthal und seinem Diakuren Moser, die Augen fest zutzen und lachend unser plaeat darunter setzen, aber das geht diesmal wirklich nicht. Ein Stück, das so fr  stlich langweilige Momente hat, zum Schluss sogar r  hig wird, das höchst anspruchsvoll als Lustspiel auftritt, und sogar   uferlich den Anschein eines solchen hat, fordert die scharfe, mikroskopische Besichtigung auf Wahrheit und Feinheit der Figuren und Situationen heraus. Neuheitlich gerieren sich die Figuren in der That wie lebendige, moderne Menschen. Sie sprechen elegant und gebildet — der Dialog war stets Schönthal's starke Seite — die Handlung scheint den feinsten Scribe'schen Mustern nachgebildet, scheint aber blos so. Die ganze Verwicklung ist einfach thöricht und kindlich, der Graf ein alberner Typus und dazu eine ganz unmoderne Figur, die aus längst vergangenen Zeiten, aus des seligen Hacl  nder's „Geheimer Agent“ herstammt. Der Hauch der vormärzlichen Periode unvortrefflich sie. Heute, in der Bismarck'schen Aera, giebt es doch solche Tabardschou-Diplomaten nicht mehr, nicht einmal in Lippe-Detmold oder Reiz-Schleiz-Greiz. Wenn wir in dem Stück von Berlin und seinem weltst  dtischen Treiben sprechen hören, möchten wir diese Figur immer antippen und ihr sagen: „Ziehe Dich doch in Hacl  nder's Werke zurück, oder noch besser, lege Dich in Dein Grab; wir leben ja im Jahre 1888!“ Das Verstekspiel, das uns als feine, heiter-ironisch behandelte Intrigue erscheinen soll, d  nfst uns kindlich und plump. Der Herzog würde genug Mittel und Wege finden, dem Prinzen seinen Willen fundgrubig. Der Prinz könnte ja auch einfach „Nein“ sagen, wenn er durchaus nicht heirathen will. Es verlohnzt kaum der Mühe, das Kartenhaus dieser Handlung umzublasen. Und wie springt Schönthal mit den anderen Figuren um! Da ist z. B. Herr B  ckers, eine von Haus aus frisch und feck angelegte, recht lebenswahre Gestalt. Wer wäre ihnen nicht schon begegnet, diesen elegant fristeten und gekleideten jungen Herren, deren einzige Sorge es ist, wie sie die Zeit zwischen Frühstück, Diner und Souper auszuf  llen sollen, die dankbar die Gelegenheit von Wohlth  tigkeitsfesten, Sammlungen &c. ergreifen, um doch etwas zu thun. Die Baronin lacht 脂ber den sehr originellen Herrn, wie lachen mit ihr — da mithin man uns plötzlich zu, Herrn B  ckers im Lichte eines jungen Helden, als ganz ernsthaften Menschen zu betrachten; wir sehen echte Thüren in den Augen der Baronin, die sich kurz vorher die Lachth  ren fortgewischt hat; wir sehen ihr Herz ihm entgegengestern, hören ihn ernste, gewichtige Worte sprechen — und wir sollen das Alles gl  ndig hinnehmen?! Zu viel verlangt! Es gibt Wandlungen, aber sie müssen uns anders psychologisch zergliedert werden, müssen anders gearbeitet sein. Eine Baronin Feldheim heirathet einen Herrn B  ckers nicht — es sei denn seines Geldes wegen, und das sieht ihr wieder nicht ähnlich.

Und was begeht der fluge, b  hnenkundige, sonst fast bühnen raffinierte Schönthal für große technische Fehler! Im letzten Akt führt er plötzlich eine ganz neue Figur, den Herzog, ein und macht diesen, uns bisher unbekannten Herrn zum Mittelpunkt einer großen, sentimental Scenen mit dem obligaten Gedicht. Im Verlauf derselben entdeckt er sein Herz für eine uns noch unbekanntere, gar nicht auftretende Dame. Das Publikum starzte dabei natürlich verwundert die Bühne an. Als dann aber ganz zum

Schluss des Stückes Herr Neumann in der goldenen Civil-Uniform erschien, da lachte es wieder verschont, und als zuletzt Herr Neumann seinen Federhut aufsetzte, applaudierte es sogar, so daß diesem Federhut, zwei Pelzen und einer Tischdecke sowie dem „Graf von Zugemburg“ das Stück eigentlich seinen — wenn auch nicht großen, so doch immerhin einen Erfolg zu verdanken hatte. Das Publikum war eben auf die gute Firma Schönthan hin gekommen, um sich zu amüsiren, und amüsirte sich daher à tout prix. Uebrigens soll nicht geleugnet werden, daß das Stück einige sehr häßliche Einsätze enthält. Der häßlichste und wirksamste, die Liebes-scene mit den beiden Pelzen und der Tischdecke, ist leider an den Haaren herbeigezerrt. Man urtheile selbst: Der Prinz will zum Herzog reisen, hat daher Frau und sämtliche Orden an, die er durch einen großen Pelz bedekt. Er trifft die von einer Trauung kommende Comtesse, die über der ausgeschütteten Toilette ebenfalls einen Pelz trägt. Er will, da sie ihn noch nicht kennt, vor ihr seine Orden verbergen; sie geniert sich, ihre entblößten Arme zu zeigen. Sie setzen sich daher beide in ihren Pelzen an den Kamin, wo dann endlich die Erklärung erfolgt. Da aber die Comtesse im Eifer ihr Pelzrad versetzt, verhüllt sie sich mit einer Tischdecke und sinkt so dem Prinzen in die Arme. Nur schade, daß die Comtesse bei Hofe verkehrt, wo man sehr oft in ausgeschütteten Kleidern erscheinen muß. Für den Schwank — bon! für ein Schauspiel — nein! Das sind eben die Grenzen beider Genres — und Grenzverletzung ist streitbar.

Leider griff die Darstellung dem Stücke durchaus nicht helfend unter die Arme. Ein stoltes Spiel würde die Schwächen desselben mehr verdecken, hier wurden sie durch ein wahres Leichentürtempo erst recht aufgedeckt. „Das war kein Heldenstück, Octavio!“ Die schönen Möbel allein machen die Negligé nicht aus — und wenn man uns so mißverstanden hätte, würden wir die Möbelfrage nie wieder berühren. Und die Darsteller selbst? Allerlei Mißgeschicke, für die wir ebenfalls die Negligé verantwortlich machen müssen, spielen da hinein. Fr. Lipski, die wir sonst im Lustspiel als hervorragende Kraft hochschätzen, hatte eine ihrem Talent und Weisen recht fernliegende Rolle erhalten. Was sie machte, war schauspielerisch sehr häßlich, sie zeigte wieder, welch schämenswerthe und verwundbare Künstlerin sie ist — aber Niemand kann über seinen Schatten springen. Fr. Lipski spielt eine Ilka, eine Herma (Berühmte Frau) geradezu entzückend, überwältigend — lecke Backfische, in denen sie sich austoben kann. Comtesse Paula ist trotz aller Drollerie im Grunde ein sanftes, taubengleiches Wesen, und daß sie besiegen wir eine prädestinierte Darstellerin in Fr. Kaden, deren Talent eng begrenzt ist, aber aussprochen dahin neigt. Dafür hat man ihr aber die „Ilka“ (Krieg im Frieden) gegeben, die sie nicht spielen kann. Welche Verkehrtheit, welcher Mißgriff, welcher Wahnsinn! Auf die Art kann es allerdings nicht gehen! Fr. Lipski trägt nicht die Schuld daran, und der Beifall des Publikums für die ansprechende Leistung war wohl verdient — aber die Comtesse Paula drückt ihre wahre Natur doch nicht aus. Und Herr Grobäcker (Graf Pernwald)? Merkwürdig, wir hatten uns eigentlich eine treifliche schauspielerische Leistung von ihm erwartet, da wir das Stück von einer anderen Aufführung her schon kannten. Eigentlich müßte ihm die Rolle liegen, aber wir haben ihn selten so trocken und — langweilig gesehen. Hatte keine Pointe kam zur Geltung, die Figur wurde in seinen Händen völlig unbedeutend, während sie an jener anderen Bühne den Mittelpunkt des Stücks bildete. Fr. Führing (Baronin Feldheim) bewies wiederum, daß sie auf dem Rollbühnen geschickter gehen kann wie auf dem Soccus. Die ergrechte Rüstung steht ihr zu Gesicht, nicht der Fächer oder das Taschentuch, das sie in ihrer Verlegenheit gar nicht aus den Händen ließ. Herr Neumann (Bäckers), von dem wir uns eine Glanzleistung à la Bella Balman (Berühmte Frau) versprochen hatten, vergriff sich an diesem Unglücksabend in Ton und Maske vollständig. Der Bäcker müßte ihm doch eigentlich sehr liegen: es ist ein junger, naiver, harmlos liebenswürdiger, etwas komischer und trotz seines Reichthums ganz bürgerlich gebliebener Lebensmann. Statt dessen gibt ihn Herr Neumann in der Maske eines schönen, männlich-gereiften Vollblut-Aristokraten: Puttkamer in jüngeren Jahren! Gleich im Anfang ließ er der Figur warme, herzliche Töne, wo sie gar nicht hingehören, er war überlegen statt naiv-komisch. Schade! Wirklich genügen können nur die Herren Beck, der seinen „Prinz Schöning“ frisch, lustig und trocken vornehm spielte, und Herr Bethge, der in dem Sekretär Engelbert wieder eine seiner ergötzlichen, scharf ausgeprägten Chargen schuf. Fr. Weiler (Kammerzofe Ton) überraschte mich geradezu durch ihre große Natürlichkeit und durch die ersten Ansätze zu einer noch nicht ganz ausgebildeten Drollerie. Fr. Weiler hat entschieden Talent, überragt jedenfalls ganz bedeutend die Vorgängerin dieses Faches.

Die Bühne war nach einem neuen Uebereinkommen, welches die Intendantur mit der bekannten vornehmen Firma A. Dams abgeschlossen hat,

von dieser mit Möbeln, Decken &c. ausgestattet worden. Der äußere Rahmen darf nicht überschätzt werden — sehr wahr! — er ist natürlich Nebensache, man darf ihn aber auch nicht unterschätzen, und das war bisher geschehen. Wir freuen uns, daß man unseren Winken endlich Folge geleistet hat, aber es geschah noch nicht in der richtigen Weise. Möbel, Bilder, Bronzen, Decken: es war alles tabellös an sich — aber man sah diesen Salon zu sehr den berüchtigten Tapetiergeschmack, zu sehr das Neue an, es fehlte der höhere Schick, das Intime — das Bizarre meinetwegen, aber doch etwas Persönliches, etwas Besonderes. Wenn man nicht versteht, was wir damit meinen, so hat man überhaupt kein Verständniß dafür, und jedes weitere Wort wäre daher überflüssig.

Dem Stück, das in Berlin und anderswo entschieden nicht das Glück wie in Hamburg machen wird, war natürlich nicht auszuweichen; des Ansehens ist es ja auch immerhin werth. Aber wir fordern im Namen des Publikums nun endlich ein „ordentliches Stück“, den längst schmerlich ersehnten „Erfolg der Saison“.

Robert Misch.

### △ Von den Hamburger Festtagen.

Von unserem Spezial-Correspondenten.

Hamburg, 4. November.

Eine so illustre Gesellschaft von Vertretern des Handels und der Industrie hat ein Boot der Hamburg-Amerikanischen Packetsschiffahrts-Actiengesellschaft noch nicht geschenkt! so hieß es gestern Morgen in den Dankesworten, welche ein Vertreter der genannten Gesellschaft auf einen beim Frühstück auf der „Suevia“ gehaltenen Toast erwiederte, und der Mann hatte Recht. Aus allen deutschen Gauen, von Nord und Süd, Ost und West, waren sie herbeigeeilt, die Vertreter des Handels und der Industrie, der freundlichen Einladung folgend, welche die Hamburger Handelskammer an sie gerichtet. Mühlt man dem Norden schon an und für sich große Gastfreundschaft nach, so hat sich doch Hamburg in diesen Tagen selbst übertrffen. Es ist in der That für den Berichtsteller schwer, die unerschöpfliche Liebenswürdigkeit zu schildern, mit der man uns in diesen Tagen hier überhäuft hat.

Am Abend des 2. November waren die meisten Gäste schon angelkommen — 678 waren es im Ganzen! — um in Sagebiel's Etablissement in freier Vereinigung zusammen zu sein, alte Erinnerungen auszutauschen, neue Bekanntschaften anzutippen. Gegen 11 Uhr ging man nach Hause, um für den folgenden Tag gerüstet zu sein.

Um 9½ Uhr Vormittags waren alle Theilnehmer in der Börse pünktlich zur Stelle. Namens des Senats sprach Herr O'Swald die folgenden Willkommenworte:

Geehrte Herren!

Mir ist die Ehre zu Theil geworden, Sie im Namen des Senats herzlich zu dürfen. Ich heiße Sie herzlich willkommen, danke Ihnen im Namen der Stadt, daß Sie so zahlreich erschienen sind und ich hoffe, daß die Eindrücke, die Sie während Ihres kurzen Aufenthalts hier in sich aufnehmen, Sie voll und ganz befriedigen werden.

Nur wenige Tage sind vergangen, daß wir hohe Gäste in unserem Hamburg hatten. Seine Majestät der Kaiser hat uns mit seinem Besuch beeindruckt, begleitet von Mitgliedern des Bundesrates, des Reichstages und anderen hohen Würdenträgern, um der Feier der Schlussteinlegung in Anlaß des Anschlusses Hamburgs an das Deutsche Zollgebiet die wahre Weihre zu verleihen. Noch summt es in unseren Ohren von dem Jubel der Bevölkerung und stolz und dankbar sind wir, daß unserem Hamburg diese kaiserliche Auszeichnung geworden ist.

Meine geehrten Herren, die Schlussteinlegung war ein Akt von hoch-politischer Bedeutung. Die Zollschranke zwischen unserem Staatsgebiet und demjenigen der benachbarten Bundesstaaten ist gefallen, der freie Verkehr ist hergestellt und dabei haben wir einen Freihafen von genügender Größe behalten, um den Welthandel in seiner bisherigen Weise ungestört fortzuführen zu können. Wir sehen mit Befriedigung auf den Tag des Zollanschlusses zurück und hegen die zuverlässliche Hoffnung, daß die vorgenommenen großen Umwälzungen in unserem Verkehrsleben unseres Vaterlandes und dem gesamten deutschen Vaterlande zum Segen gereichen werden.

Sie, meine geehrten Herren, kommen nun heute nach Hamburg, nicht um einer politischen Handlung beiwohnen, sondern um wirtschaftliche Interessen zu verfolgen, Sie kommen aus allen Gauen Deutschlands, hohe Vertreter des Handels und der Industrie, um Kritik zu üben an dem, was seit der deutschstädtigen Abmachung mit dem Deutschen Kaiser vom Jahre 1881 geschaffen worden ist. Von berufener Seite wird Ihnen ein Bild derselben vorgelegt werden und Sie können dann mit eigenen Augen sehen und selbst beurtheilen, ob die neu geschaffenen Australien den deutschen

Handels-Verlehr-Bedürfnissen genügen. Prüfen Sie, aber seien Sie nicht allzu streng in Ihrem Urteil, wenn sie und da noch Lücken bestehen und Verbesserungen wünschenswert erscheinen. Unser Verlehr ist noch nicht zu einem Abschluss gekommen. Wir können auch gern nicht wünschen, daß wir je von einem Abschluss zu sprechen brauchen, denn der Abschluss würde gleichbedeutend sein mit Stillstand und wir wollen hoffen, daß es hierzu nie kommt, vielmehr der Verlehr sich ständig heben wird und wir dann mit dem wachsenden Verlehr auch unsere Verlehr-Anstalten immer weiter ausbauen können.

Meine geehrten Herren, ich glaube mich auf diese kurzen Mittheilungen beschränken zu sollen, heiße Sie nochmals herzlich willkommen und hoffe, daß wenn Sie von Hamburg scheiden, Sie den Eindruck mit von hier fortnehmen werden, daß man in Hamburg ernstlich bemüht ist, zur Förderung der wirtschaftlichen Interessen Deutschlands nach Kräften mitzuwirken."

Lebhafte Beifall begleitete den Schluß der Nede. Darauf ergriff Herr Nob. Meister das Wort zu einer Begrüßung im Namen der Handelskammer, welche lautete:

"Nach der Begrüßung seitens des Vertreters eines hohen Senats gestatten Sie auch mir, meine hochgeehrten Herren, Sie Namens der Handelskammer herzlich willkommen zu heißen und Ihnen zu danken, daß Sie trotz den Mühsalen meist recht weiter Reisen in dieser ungünstigen Jahreszeit unserer Einladung entsprochen haben. Die Mitglieder der Hamburger Handelskammer hatten von ihren früheren Reisen nach Rheinland, Westfalen und dem schönen Sachsenlande so schöne Eindrücke empfangen und ihre Kenntnis der deutschen Industrieverhältnisse derart bereichert, daß wir glauben, daß, nachdem die Zollanschlusshäuser nun mehr zu einem vorläufigen Abschluß gekommen sind, es für die Herren Vertreter von Handel und Industrie von Interesse sein dürfte, dieselben unter sachkundiger Führung zu besichtigen. Daß wir uns hierin nicht getäuscht haben, beweist die große Anzahl von Herren, die aus allen deutschen Gauen uns die Ehre ihres Besuches geschenkt haben. M. d. Ich kann constatiren, daß die hier anwesenden ca. 700 Herren wesentlich mehr als 100 verschiedene Corporationen vertreten, während anderer noch eine größere Zahl hochangesehener Herren verschiedener Berufsclassen unserer Einladung folge gegeben haben. Wir haben geglaubt, daß es Ihnen angenehm sein würde, eine knappe Darstellung der hierigen Anlagen erhalten und mitnehmen zu können, und wir haben uns daher gestattet, Ihnen eine kleine Denkschrift zu überreichen, die, was den geschäftlich wirtschaftlichen Theil betrifft, von unserem Secretär, Herrn Dr. Jürgens, verfaßt ist, während der technische Theil von unserem geehrten Herrn Oberingenieur Meyer verfaßt und uns freundlichst zur Verfügung gestellt ist, wofür wir demselben auch an dieser Stelle unseren verbindlichsten Dank aussprechen. Meine Herren! Herr Oberingenieur Meyer wird Ihnen nachher an der Hand der angehängten Pläne ein kurzes Neuumriss über die Freihafenbauten geben, und da ich Ihre wertvolle Zeit nicht zu sehr in Anspruch nehmen möchte, so will ich mich darauf beschränken, im Vorwege eine Frage zu beantworten, die nach der Besichtigung vielleicht der eine oder der Andere stellen dürfte, die Frage nämlich: Wie kommt es Hamburg, das jetzt so schöne Anlagen erhalten hat, nur s. B. so schwer werden, in den Zollanschluß zu willigen?

M. d.: Zur Beantwortung dieser Frage muß ich ungefähr 10 Jahre zurückgreifen. — Als s. B. vom deutschen Inlande auch in den Zeitungen vielfach auf den Anschluß Hamburgs an den Zollverein gedrungen wurde, war man im Inlande fast allezeitig der Ansicht, daß Hamburg keinen, auch keinen beschränkten Freihafen gebrauche und sich nach dem Abschluß mit Zollhäfen zu begnügen müsse. Die Handelskammer, ohne prinzipiell Gegnerin des Anschlusses der Wohnstadt Hamburg zu sein, war der festen Überzeugung, daß Hamburg seinen Beruf, den Verkehr Deutschlands mit dem Auslande zu vermittelnden, nicht würde erfüllen können, wenn nicht ein genügend großer Freihafen uns erhalten bliebe und die freie Bewegung des Schiffsverkehrs ermögliche. — Wir glaubten daher in erster Linie daran zu können, daß in den competenten Kreisen des Inlandes ein richtiges Bild der hierigen Verhältnisse gegeben und ein richtiges Verständnis erweckt würde für die schwierigenden Bedenken, die gegen einen Anschluß Hamburgs ohne Freihafen vorlagen. Auf die von mir verfaßte Anzeige und Herrn Kutteroth's ergriffene Initiative hin, hatten wir d. B. das Vergnügen, eine kleine Anzahl hervorragender Mitglieder des bleibenden Ausschusses des Handelstagestages begrüßen zu können, die im Monate Januar 1881 und auch heute wieder zu unseren Gästen zählen, trotz Frost und Kälte sich der Mühe unterzogen, unsere Verhältnisse eingehend zu studieren, und alsdann die Überzeugung gewannen, daß die Bedenken der Handelskammer volle Berechtigung hätten. Das Resultat dieses Besuches wurde durch einen Bericht von Herrn Generalsecretär Buedt zusammengestellt, im Inlande verbreitet. Wir sind auch heute noch diesem verehrten Herrn dankbar für den Dienst, den er uns dadurch geleistet hat. Nachdem dann die Abschluß-Verhandlungen begonnen, verdanken wir es dem sehr geschickten Verhalten der Vertreter Hamburgs, und dem überaus wohlwollenden Eingehen der Reichsbehörden auf die hierigen Wünsche, daß jetzt ein Wert geschaffen ist, auf welches Hamburg stolz ist, und das Hamburg in den Stand setzt, den großen Verkehr des Inlandes mit dem Auslande, sowohl ausgehend als eingehend, zu bewältigen. — Daß bei einer so großen Umwälzung im Anfang Unbequemlichkeiten entstehen, daß noch Dieses und Jenes fehlt und Verbesserungsbedürftig ist, liegt in der Natur der Sache, aber wir werden auch ferner bestrebt sein, unter Bestes einzugehen, um die jetzt noch bestehenden Erhöhungswünsche im Verlehr zu bewältigen. Wir geben uns daher der Hoffnung hin, daß in gegebener Zeit Hamburg allen gerechten Wünschen des Inlandes wird entsprechen können und hoffen von Ihrem Besuch, m. d., einen gegenseitig erwünschten und anregenden Gedankenaustausch.

Meine Herren! Wenn ich mich auf diese wenigen Ausführungen beschränke, um Ihre Zeit nicht länger in Anspruch zu nehmen, so schließe ich,

indem ich Sie nochmals herzlich willkommen heiße, und ersuche nunmehr Herrn Oberingenieur Meyer das Wort zur Erklärung der Pläne zu nehmen."

Dann begann der Münbgang durch die Zollanschlusshäuser, welche die ungethelle Bewunderung aller Teilnehmer fanden. Mitglieder der Hamburger Handelskammer hatten die Führung und Erklärung in liebenswürdigster Weise übernommen.

Um 1 Uhr wurde auf der „Suevia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrts-Aktion-Gesellschaft ein seines Frühstücks eingenommen, dann die Fahrt durch den Hafen fortgesetzt und endlich auf der Schiffswerft von Blom & Voß abgestiegen, wo zwei Dampfschiffe „Pergamon“ und „Croatia“ vom Stapel lagen. Der glückliche Stapellauf wurde mit lautem Hurrah der ganzen Fest-heilnehmerschaft begleitet. Am Abend war großes Festmahl in Sagebiel's Etablissement. Den Kaiser-Toast brachte in herrlichen Worten der Präses der Handelskammer, Nob. Western, aus, dann sprach der preußische Gesandte, Exz. v. Kussrow, auf Hamburg, Bürgermeister Dr. Petersen, ein herlicher Greis, der noch die Kolbenstücke der französischen Gewehre im Anfange dieses Jahrhunderts in seiner elterlichen Wohnung gehört, auf das deutsche Vaterland, der zweite Vorsthende der Handelskammer, Herr Hinrichsen, in einer geistsprühenden Nede auf die Gäste Hamburgs, die er als „treue Kameraden“ der Hamburger Handelskammer feierte, unter denen, auch wenn nicht Alles gelungen, doch schließlich Alles egal sei. In heiterster Stimmung blieb man bis zur späten Mitternachtstage beisammen, dankbar im Herzen für so viel Liebe und Gastfreundschaft. Mit diesem Gefühl und mit dem Gefühl aufrichtiger Bewunderung über die herrlichen Werke, welche Hamburg sich in seinen Zollanschlusshäusern geschaffen, werden heute die Vertreter des Handels und der Industrie in ihre Heimat zurückkehren, um noch lange der frohen Stunden zu gedenken, welche sie in der „Hammonia hospitalis“ verlebt haben.

## Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 8. November. 190. Vorst. (19. Vorst. im Abonnement.)

### Ein Wintermärchen.

Schauspiel in 4 Akten von Shakespeare, für die deutsche Bühne neu übersetzt und bearbeitet von Fr. Dingelstedt. Musik von Fr. d. Flotow.

#### Personen:

König Leontes von Sizilien	Herr Beck.
Hermione, dessen Gemahlin	Herr. Führing.
Mamilius,   beider Kinder	Herr. Reuter.
Perdita,	Herr. Raden.
Polixenes König von Arkadien	Herr. Köch.
Florizel, dessen Sohn	Herr. Neubüll.
Camillo,	Herr. Beitzge.
Antigonus,   sizilische Hofsitten	Herr. Rathmann.
Kleomenes,	Herr. Kaufmann.
Dion	Herr. Neumann.
Paulina, Gemahlin des Antigonus	Frl. Wolff.
Erste   Frau Hermione's	Frau Rathmann.
Zweite	Frau Dregler.
Litus, ein Schäfer	Herr. Rudolph.
Poplus, dessen Sohn	Herr. Holland.
Dorlos, Schäferin	Herr. Hempel.
Autolykus, ein Ganner	Herr. Groedeler.
Der Aelteste eines Gerichtshofes	Herr. Schneider.
Oberpriester Apollo's	Herr. Dornewitz.
Kerkermüller	Herr. Brüning.
Ein Gerichtsschreiber	Herr. Spieck.
Ein Diener des Mamilius	Herr. Berg.

Hofsitten. Richter. Priester und Priesterinnen. Volt. Wachen. Diener. Schauspiel: im 1., 2. und 4. Aufzuge Syrus, die Hauptstadt von Sicilien; im 3. eine ländliche Gegend in Arkadien. Zwischen dem 2. und 3. Aufzuge liegt ein Zwischenraum von 17 Jahren.

Wassentanz, | ausgeführt vom Corps de ballet.  
Schäfertanz, |

Anfang 8<sup>1/2</sup>, Ende 9<sup>1/2</sup> Uhr.

Freitag, 9. November. Bei aufgehobenem Abonnement.

### Kabarett und Liebe.

Galbe Freize. — Anfang 8 Uhr.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 10—12 Uhr: Mädchen-zeichenschule; Abends von 8—10 Uhr: Wochen-Zeichenschule. Wiesb. Rhein- & Taunus-Club. Abends 8½ Uhr: Versammlung. Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung. Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Kärtturnen. 9 Uhr: Gesangprobe. Männer-Turnverein. Abends von 8—10 Uhr: Riegenturnen. Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnschule u. Kärtturnen. Bürger-Club. Abends 8½ Uhr: Probe. Bürger-Verein. Abends 8½ Uhr: Probe. Männergesang-Verein. Abends 8½ Uhr: Probe. Synagog.-Gesangverein. 8½ Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren. Männergesang-Verein „Sängerkreis“. Abends 9 Uhr: Probe. Wiesbadener Sänger-Club. Abends 9 Uhr: Probe. Schlesfiaß „Fraternitas“. Abends 9 Uhr: Gesangprobe. Kriegerverein „Germania-Altemannia“. Abends 9 Uhr: Gesangprobe. Wiesb. Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangprobe.

Allgemeiner Arbeiter-Verein, G. S. Kassenarzt: Herr Dr. Laquer, Schwalbacherstraße 45a. Sprechstunden 8—9 Vorm., 2½—3½ Nachm. Meldestelle: Marktstraße 12 bei Herrn Director Brodrecht. Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, G. S. Kassenarzt: Dr. Laquer, Schwalbacherstraße 45a. Sprechst. 8—9 U. M., 2½—3½ P. M. I. Vorsteherin: Frau Luise Donecker, Schwalbacherstraße 63, I.

G a h r t e n - P l ä n e .

Hessische Eisenbahn.

T a u n u s b a h n .

A b f a h r t v o n W i e s b a d e n :	A n k u n f t i n W i e s b a d e n :
610 740+ 800+ 1040* 1054†	7** 780+ 90+ 1016* 1041+ 1113
1141 1211† 1250** 200** 239†	1222** 19+ 147** 23+ 251†
350 5** 540† 640† 741† 910	317** 428† 528 588** 700† 848†
1020**	1016†

\* Nur bis Biedrich. \*\* Nur bis Giebel.

+ Verbindung nach Eoden.

\* Nur von Biedrich. \*\* Nur von Giebel.

+ Verbindung von Eoden.

R h e i n b a h n .

A b f a h r t v o n W i e s b a d e n :	A n k u n f t i n W i e s b a d e n :
75 855* 1033 1057 145 230 414	714* 915 1115 1153* 1232 249 534
510 75 835*	654* 751 920

\* Nur bis Rüdesheim.

\* Nur von Rüdesheim.

E l w a g e n .

A b g a n g : Morgens 945 nach Schwalbach und Zollhaus (Personen auch nach Hahn und Wehen); Abends 620 nach Schwalbach, Hahn und Wehen. — Ankunft: Morgens 80 von Wehen, Morgens 80 von Schwalbach, Abends 420 von Zollhaus und Schwalbach.

Neroberg-Bahn.

Alle halbe Stunde ein Wagen auf einer abwärts von 9 Uhr Vormittags bis 5½ Uhr Abends. Preis: hinauf 25 Pf., hinauf und hinab 30 Pf.

F r e m d e n - F ü h r e r .

Königliche Schauspiele. Abends 6½ Uhr: „Ein Wintermärchen“.

Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Während der Wintermonato geschlossen. Besonders gewünschte Besichtigung wolle man Friedrichstrasse 1 anmelden.

Bibliothek des Alterthums-Vereins. Geöffnet: Dienstags von 2—4 Uhr und Samstags von 10—12 Uhr.

Königliches Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.

Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 7 Uhr und Nachmittags 4½ Uhr.

Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wohtagen Morgens 6½ Uhr und Nachmittags 4½ Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan. Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

C o u r s e .

F r a n k f u r t , den 6. November 1888.

G e l d .	B e c h s e l .
Holl. Silbergeld Mf. — —	Amsterdam 168.75—80 bz.
Dulaten 9.65—9.70	London 20.385—390 bz.
20 Frs. Städte 16.14—16.18	Paris 80.60 bz.
Sovereigns 20.90—20.35	Wien 167.50 bz.
Imperiales 16.69—16.74	Frankfurter Bank-Disconto 4%.
Dollars in Gold 4.16—4.20	Rheinbank-Disconto 4%.

Die heutige Nummer enthält 28 Seiten und eine Extra-Beilage.

Meteorologische Beobachtungen  
der Stadt Wiesbaden.

1888. 6. November.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	754,0	751,6	751,1	752,2
Thermometer (Celsius)	-1,7	+0,9	-2,1	-1,2
Dunstspannung (Millimeter)	2,8	3,1	2,9	2,9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	70	68	73	69
Windrichtung u. Windstärke	N.O. schwach.	N.O. frisch.	N.O. stark.	—
Allgemeine Himmelsansicht	völl. heiter.	völl. heiter.	völl. heiter.	—
Negenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

T e r m i n e .

Vormittags 9½ Uhr:  
Versteigerung einer Parthe Rechte Herren-Winterflosse, im Versteigerungslokal fl. Schwalbacherstraße 8. (S. heut. Bl.)  
Versteigerung von Liqueuren z. im „Karlsruher Hof“. (S. heut. Bl.)

H e s s i s c h e L u d w i g s b a h n .

Nichtung Wiesbaden-Niedernhausen.

A b f a h r t v o n W i e s b a d e n :	A n k u n f t i n W i e s b a d e n :
585 738 1112 3 655	76 956 1245 424 98

Nichtung Niedernhausen-Limburg.

A b f a h r t v o n N i e d e r n h a u s e n :	A n k u n f t i n N i e d e r n h a u s e n :
824 1212 330 727	913 128 344 816

Nichtung Frankfurt-Limburg.

A b f a h r t v o n F r a n k f u r t (F a h r t h .) :	A n k u n f t i n F r a n k f u r t (F a h r t h .) :
71 112 (Haupt-Bahnhof) 1218*	620* 737** 1015 (Haupt-Bahnhof)
227 46 68 725 (Haupt-Bahnhof) 1029* (Sonntag bis Niedernhausen).	620 614** 938

\* Nur von Höchst. \*\* Nur von Niedernhausen. \*\*\* Nur von Epstein.

Nichtung Limburg-Frankfurt.

A b f a h r t v o n L i m b u r g :	A n k u n f t i n L i m b u r g :
739 1038 231 75	929 117 455 833

R h e i n - D a m p f s c h i s s f a h r t .

K ö l n i s c h e u n d D ü s s e l d o r f e r G e s e l l s c h a f t .  
A b f a h r t e n v o n B i e d r i c h : M o r g e n s 7½ u n d 10½ U h r b i s K ö l n ; 11½ U h r b i s G o b l e n z u n d 10½ U h r b i s M a n n h e i m .

A u s z u g a u s d e n C i v i l s t a n d s - R e g i s t e r n  
d e r S t a d t W i e s b a d e n .

Geboren. Am 1. Nov.: Dem Gutsnäher Adolf Kling e. T., N. Ernestine Lina. — Dem Taglöhner Wilhelm Malin e. S., N. Georg Philipp. — Am 2. Nov.: Eine unehel. T., N. Emma Friederike Margaretha. — Am 4. Nov.: Dem Taglöhner Jacob Müller e. T., N. Pauline Charlotte Margaretha. — Am 5. Nov.: Dem Taglöhner Johann Albert Mayer e. S., N. Heinrich Albert.

Aufgeboten. Der Taglöhner Johann Wilhelm Heukerath aus Neuendorf, Kreises Schwalbacher, wohnh. zu Grebendorf, Kreises Schwalbacher, und Wilhelmine Hasselbach aus Neuendorf, wohnh. derselbst. — Der Versicherungsbeamte Gaspar Conrad Carl Scheid aus Frankfurt a. M., wohnh. derselbst, und Catharine Elisabeth Auguste Hedder aus Frankfurt a. M., wohnh. dahier. — Der Taglöhner Johannes Meuser aus Mengerskirchen im Oberlahnkreise, wohnh. dahier, und Magdalene Adolphe Jung aus Bleidenstadt im Untertauernskreise, wohnh. dahier. — Der Schlossgerüstler Oswald Stierländer aus Kristel, Kreises Höchst, wohnh. dahier, vorher zu Kloppenheim wohnh., und die Witwe des Schuhmachersgehilfen Carl Joseph Hannappel, Catharine Margaretha, geb. Niedel, aus Hündsangen, Kreises Wetterburg, wohnh. dahier. — Der Buchhändler Heinrich Carl Anton Baptist Staadt von hier, wohnh. zu Giebel bei Mainz, vorher dahier wohnh., und Christiane Theodora Henriette Löpp von hier, wohnh. dahier. — Der Metzger Albert Seiferling aus Stettfeld, Kreises Karlsruhe, wohnh. zu Stettfeld, vorher dahier wohnh., und Marie Anna Wolfenstein aus Klettern, Kreises Karlsruhe, wohnh. zu Stettfeld, vorher dahier wohnh.

Berechlicht. Am 6. Nov.: Der Geometer Joseph Schack von hier, wohnh. dahier, und Catharine Holbach aus Camp, Kreises St. Goarshausen, bisher zu Freiburg in Baden wohnh.

Königliches Standesamt.

# 3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 263.

Donnerstag den 8. November

1888.

## Immobilien, Capitalien etc.

Michelsberg 28. **E. Weitz,** Michelsberg 28.

### Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Meise-  
nfall-Versicherung. 7005

## Geschäftshaus-Verkauf.



Ein Haus in der Nähe Wiesbadens, in welchem  
zwei Geschäfte seit 28 Jahren mit bestem Erfolg  
betrieben worden sind, ist Verhältnisse halber  
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. in  
der Exped. d. Bl.

8329

**2½ Stunden** von hier in einem guten Pfarr-  
dorf habe ich ein schönes Haus  
mit nachweislich rentablem Spezerei-Geschäft und Bäckerei  
preiswürdig zu verkaufen. **A. L. Fink,** Emserstraße 61.  
**Eiskeller** in der Kellerstraße, theilweise mit Eis gefüllt, vom  
1. Dezember an zu verpachten event. zu verkaufen. Näheres  
bei **Haeffner,** Frankfurterstraße 5.  
Ein cautiousfähiger Wirth auf gleich oder später gesucht.  
Offerten unter **W. 57** an die Exped. erbeten.  
Neues Wirtschaftslokal mit Inventar und ein Laden,  
für jedes Geschäft geeignet, billig zu verm. Näh. Exped. 8406  
**13,000 Mk.**, erste Hypothek, zu 4½% auf Haus und  
Ländereien gesucht. Näh. kostenfrei Taunusstraße 27, 2 St.  
**125,000 Mark** vorzügliche zweite Hypothek (die erste nur ¼  
der Tage und mit Amortisation à 5 p. ct.) per Januar auf  
hochfeines Object gesucht. Offerten von Capitalisten unter  
**125,000** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**3000 Mk.** werden auf zweite Hypothek von einem pünktlichen  
Benzahler zu leihen gesucht. Näh. Exped. d. Bl. 8237  
Ein prima Nesthausschilling, **10,300 Mk.**, ist ohne Makler zu  
cediren. Näh. Exped. 8485

Gute **1. Hypothek von 135,000 Mark** zu 4% per  
1. April 1889 zu cediren. Offerten unter **A. A. 300**  
an die Exped. d. Bl. erbeten. 6796

Mehrere Capitalien auf 1. und 2. Hypothek anzuleihen.  
**Imand,** Schützenhoffstraße 1. 70

**20,000 Mk.** sind gegen gute erste  
Vermittelung direct auszul. Näh. Exp. 8501  
**6000 Mk.** zum 1. Januar nächsten Jahres auszul. N. Exp. 7510

## Dienst und Arbeit

### Personen, die sich anbieten:

Tüchtige Tapzier- und Decorations-Näherin  
sucht Beschäftigung. Näh. Exped. d. Bl. 8360

Das Bureau **Sass,** Goldgasse 8,  
empfiehlt Hans-, Kindermädchen und  
Küchenmädchen, sucht Hotelzimmermädchen, Kellnerinnen  
und feinbürgerliche Köchinnen.

Eine erfahrene Dame (Schottländerin) sucht Stelle bei Kindern  
oder als Pflegerin und Siège. Näh. Platterstraße 2.

Ein Mädchen, der englischen Sprache vollständig mächtig, sucht  
Stellung als Jungfer oder bei einer alleinstehenden älteren Dame.  
Beste Empfehlungen. Näh. Frankfurterstraße 30.

**M. Goetz,** Dictat-Stengraph, Schulberg 4, II. 7604

Ein solider Mann mit guten langjähr. Zeugnissen  
sucht Stelle als Verwalter, Aufseher, Cassirer, Portier etc.  
Näh. Exped. 8415

Ein gebildeter Mann, 27 Jahre alt, sucht in den Vormittags-  
stunden angemessene Beschäftigung; auch würde derselbe Abends  
vorlesen. Näh. Exped. d. Bl. 8360

### Personen, die gesucht werden:

Eine tüchtige Verkäuferin, welche **perfect english**  
spricht, wird per sofort oder später für ein feines Geschäft  
gesucht. Dauernde Stellung, gutes Salair. Nur Offerten  
mit genannten Angaben über bisherige Thätigkeit bittet man  
unter **A. S. 23** in der Exped. d. Bl. niedezulegen. 8336

## Eine angehende Verkäuferin,

welche **perfect english** spricht, gesucht. Offerten  
unter **J. W. 19** an die Exped. d. Bl. erbeten. 8637

Für eine Bäckerei wird per sofort ein **einfaches, tüchtiges**  
**Ladenmädchen** gesucht; gewandt im Rechnen und Schreiben  
Bedingung. Solche, welche mit der Buchführung betraut, er-  
halten den **Vorzug**, gutes Salair. Offerten mit Gehalts-  
ansprüchen unter **Giselle L. P. M.** an die Exped. d. Bl. erb. 8625

**Lehrmädchen** Näh. Exped. 6762

**Mäntelarbeiterinnen** sofort gesucht **Saal-**  
**gasse 18.**

Ein Mädchen, welches tüchtig im Gebäcktopfen und Weißzeug-  
Ausbessern ist, wird gesucht Nerostraße 7.

Ein br. Mädchen kann das Bügeln erlernen Walramstraße 25, 3 St.  
Eine ältere, weibliche Person, in der **Krankenpflege** erfahren,  
gesucht. Näh. Exped. 8587

Ein tüchtiges, reinliches Mädchen, das bürgerlich kochen kann  
und die Hausarbeit gründlich versteht, gesucht Marktstraße 23. 8287

Ein reinliches Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, wird  
per 15. November gesucht. Nur mit guten Zeugnissen versehene  
wollen sich melden Taunusstraße 39, Bel-Etage. 8438

Ein reinliches Dienstmädchen gesucht Bleichstraße 15. 8568

Ein solides Mädchen, das im Stande ist, gute Zeugnisse aufzu-  
weisen, gutbürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, wird für  
gleich oder jederzeit bis Neujahr gesucht. Näh. Kirchgasse 2, I. 8452

Ein tüchtiges Mädchen auf gleich oder recht bald gesucht  
Louisenstrasse 5, 1 Stiege rechts.

Zum **sofortigen Eintritt** suche ein tüch-  
tiges Mädchen, welches die gute, bürgerliche Küche selbstständig  
befreit und sich allen übrigen Arbeiten eines kleinen Haushaltes  
willig unterzieht. Näh. Schiersteinerstraße 9 in Viebrich.

Ein tüchtiger Schreiner gesucht Herrengartenstraße 9. 8332

Einige Möbelschreiner und Stuhlmacher finden dauernde  
Beschäftigung Mauergasse 10. 8569

Glasergehülse gesucht Dotzheimerstraße 84. 7929

Glasergehülse gesucht Nerostraße 38. 8618

2 tüchtige Schneidergehülfen ges. Kirchgasse 2a. 8598

**Führleute** ges. an der Baum. d. Herrn **Acker,**  
verl. Delaspéstr., hinter der Hauptl.

## Führleute

finden dauernd guten Verdienst. Näh. Wellribstraße 21, 1 St. 8361

**Heerlein & Momberger,**  
Köderstraße 30, Kapellenstraße 18,  
**Baumaterialien-Handlung,**

Lagerplatz an der Gasfabrik,

empfohlen Dachpappe in 5 Nummern, Kalk, Cement, Zuffsteine, Isolirplatten, Carboleum, Küchenabsallröhren und Closetröhren, sowie alle gangbaren Canalizations-Artikel mit zugehörigen Eisenheilen werden zu billigsten Tagespreisen frei Baustelle geliefert. 4647

**Feinste Stangen-Pomaden**

(Cosmetiques in farb. Glanz-Staniol)

aus der königl. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik C. D. Wunderlich, prämiert 1882, Nürnberg, in blond, braun und schwarz, zum Glätten, Fixiren und Dünfern blonder, grauer, rother und schwarzer Kopf- und Barthaare.

Sorgfältigst zubereitet, garantiert unschädlich und nie dem Flanzen werden unterworfen, à 40 und 60 Pf. bei Herrn Drogist A. Berling, gr. Burgstraße 12.

**Zwergobst** in bester Güte, alle Sorten Kochäpfel, Reinetten u. s. w., Birnen- und Zwetschen-Zwerg Biebricherstraße 17 bei Gerhard. 8593

**1. Siebung der 2. Klasse 179. Königl. Preßl. Lotterie.**

Siebung vom 6. November 1888. Wetttag.

Nur die Gewinne über 105 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthesen beigelegt.

(Obne Gewinn.)

162	68	202	530	605	[200]	719	37	988	1126	69	235	43	303	71	409			
679	37	43	738	882		2143	288	72	599	656	713	829	908	93	3160	74		
215	893	507	606	75	796	804	35	989	4072	178	96	317	77	485	677	29	751	
802	943	505	60	64	73	84	339	479	593	84	614	58	705	814	954	6014		
22	110	263	72	450	59	516	88	793	801	20	704	195	819	581	659	903		
NOS2	224	39	530	631	[150]	63	[150]	903	45	9118	226	57	69	94	335	413		
90	607	91	723	26	75	846	963	81	92									
10038	238	315	659	677	847	[200]	82		11305	55	82	423	99	533	635			
44	803	90	600	31	45	12220	43	308	39	67	439	[200]	90	[150]	567	65		
603	9	29	774	812	992	13192	290	320	510	610	45	89	734	88	812	25	108	
14075	101	31	81	415	851	932	15093	213	812	437	93	696	810	901	47			
115	37	912	30	629	747	93	1	0063	111	58	361	[200]	92	584	667	73	709	83
924	19164	314	56	544	600	803	44	45										
20034	101	30	261	21	26	438	686	770	908	47	78	21265	25	376				
654	608	23	[150]	57	947	22095	407	8	67	516	675	951	232	418	32			
605	30	856	901	76		21057	112	21	306	457	516	86	[150]	660	63	701	44	
808	694		25209	30	113	258	378	82	436	[200]	835	729	961	26027				
164	290	827	[200]	40	506	685	716	78	65	65	77	273	978	11200	80	129		
37	263	814	49	75	471	554	[150]	712	24	800	65	76	28195	304	[150]			
41	70	615	54	68	856	967	86	29069	81	151	295	372	485	540	96	711	832	
30058	78	163	239	63	312	76	83	32	52	520	638	57	77	790	800	904		
81051	142	238	48	52	[150]	71	303	467	514	636	743	66	92	880	944			
32002	25	68	69	74	193	272	421	23	613	728	800	3	30303	126	207	47	493	
683	786	8	4057	74	90	227	353	477	70	604	92	83	883	978	35039	319		
637	8C045	64	101	63	329	642	614	19	84	749	976	87034	190	263	318			
88	440	520	600	93	736	65	931	32	88	48	30083	261	95	891	588	638	702	
15	36	866	8	0002	480	608	[150]	719	35	837	83	82	87	94	[200]	990		
100122	95	210	321	440	682	812	206	41026	350	419	50	81	520	764				
[150]	150	79	914	4	4034	[150]	332	481	83	90	[200]	515	630	83	850	91		
43065	1600	136	205	8	14	18	356	86	488	570	762	4	4021	159	388	564		
613	789	899	92	51	4	40586	195	243	60	550	494	577	79	810	45	40699		
114	31	[200]	299	374	476	96	507	668	700	943	4	41533	580	600	814	61	900	
2	41	304	105	212	32	383	465	74	617	[150]	703	873	4	40404	82	153	300	
422	78	519	93	618	28	39	49	920										
50039	110	210	18	34	530	734	829	5	51082	169	83	237	351	[150]	689			
723	[150]	06	46	933	89	52184	338	62	401	94	571	79	635	825	35	47		
947	63402	244	56	489	587	93	612	948	5	40206	370	406	470	85	529	449	545	
655	92	740	858	966	78	53137	220	59	412	41	511	731	56006	68	204			
24	85	305	433	47	579	845	75	911	5	50728	219	56	98	333	52	446	506	
69	91	84015	54	235	308	464	509	65	612	797	804	27	53	63	90	986	91	
65001	76	229	411	528	99	672	884	921										
60187	324	38	69	601	88	603	[300]	927	6	1144	429	50	506	91	601			
705	868	916	25	62076	79	363	456	55	162	47	81	968	79	858	3	603		
122	93	337	58	476	95	516	616	98	734	906	[150]	80	4100	23	28	425		
40	70	556	64	62	84	626	656	78	260	[200]	301	8	659	724	808	81	901	
93	150	256	92	403	209	29	80	507	41	81	618	07052	88	527	706	63	821	
969	84125	[150]	89	229	373	659	799	848	904	55	69096	163	80	319	70			
438	71	564	697	771	807	14												
200	146	501	54	80	87	655	73	72	7303	90	97	106	256	67	580	93		
652	53	618	969	77	73043	225	12	336	527	81	93	600	818	48	74270	86		
324	431	73	510	88	94	670	952	85	75005	67	108	335	62	743	825	991		
76034	148	50	81	258	493	758	835	938	77003	108	30	36	46	210	43	78	478	
347	75	461	631	36	706	93	895	7	07053	214	315	78	463	775	86	150	109	
78099	[200]	240	305	61	59	437	580	624	905	80								
84025	[150]	123	93	712	918	* 065	75	81	105	82	310	18	[300]	89				
150	464	577	90	642	83	787	812	950	* 181	256	327	50	680	671	735			
94	814	981	* 3019	265	457	98	545	612	70	715	43	835	931	* 4026	38			
75	179	297	332	65	87	478	500	67	706	878	935	98	[200]	50	52	446		
656	601	29	48	89	126	67	68	840	93	6	6097	278	484	519	[150]	695	715	
26	80	928	* 7009	191	290	287	498	571	653	758	835	976	851	284	445			
656	[150]	765	845	903	84243	334	628	807	28	97	978							

D.R. Patent.

Kein Zuschlagen!

Kein Offenbleiben der Thüren!

Selbstthätige geräuschosse

Thürschliesser.

Von Autoritäten und Fachleuten aner

kannt als vollkommenes und dauer

haft System. 20000 St. im Gebrauch.

Zahlreiche behördliche Atteste.

Kostenlos. Probenset. Keine Thürbeschädig

2 Jahre Garantie. Prospects fr. gratis.

Schulze & Rösche

Frankfurt a. M., Schäffergasse 15.

Thüre

zu!

Kein Zuschlagen!

Kein Offenbleiben der Thüren!

Selbstthätige geräuschosse

Thürschliesser.

Von Autoritäten und Fachleuten aner

kannt als vollkommenes und dauer

haft System. 20000 St. im Gebrauch.

Zahlreiche behördliche Atteste.

Kostenlos. Probenset. Keine Thürbeschädig

2 Jahre Garantie. Prospects fr. gratis.

Schulze & Rösche

Frankfurt a. M., Schäffergasse 15.

Verkauf

in

Wiesbaden

bei

6540

II. Frorath,

Kirchgasse 2c.

**Möbel-, Betten-, Spiegel-Lager,**  
**Ausstellung compl. Zimmer-Einrichtungen,**  
**Uebernahme**  
**von vollst. Wohnungs-, Hotel- und**  
**Wirthschafts-Einrichtungen,**  
 sowie  
**Ausstattungen**  
 in jedem Stil und jeder Holzart bei solider  
 Ausführung und unter den coulantesten  
 Bedingungen.  
 Anfertigungen nach Zeichnung.

8213 H. Markloff, Mauergasse 15.

## Rückladung

für einen großen Möbelwagen nach Cassel nimmt an  
 9649 L. Rettenmayer, Rheinstraße 17.

**Deckreiser** fortwährend billig zu haben im  
 "Thüringer Hof", Ecke der Doz-  
 heimer- und Schwalbacherstraße. Ch. Körner.

1. Ziehung der 2. Klasse 179. Königl. Preuß. Lotterie.  
 ziehung vom 6. November 1888. Nachmittag.  
 Nur die Gewinne über 105 Taler sind den betreffenden Nummern  
 in Parenthesen beigefügt.  
 (Ohne Gewinn.)

208 502 806 951 67 1015 121 29 38 402 79 748 805 88 903 2220  
 64 437 506 678 926 65 73 309 284 358 410 573 717 +18 [300] 81 976  
 95 4037 265 348 57 441 [150] 57 529 [300] 75 573 637 707 810 39 934  
 78 5100 11 261 69 741 66 786 1 90 631 297 323 478 534 81 608  
 [150] 725 7009 222 72 399 502 58 721 90 922 8028 282 371 402 12 63  
 972 73 98 9105 314 17 94 453 577 689 798 808 84  
 1 0073 127 75 306 49 472 99 503 72 631 703 84 821 923 83 11390  
 404 47 522 678 88 99 [150] 735 89 835 160 901 9 76 1 2004 259 376  
 416 621 74 743 807 1 1034 155 347 [150] 61 411 508 57 631 1 4086 294  
 510 66 727 70 78 896 924 371 1 1510 237 47 821 [150] 24 73 428 73  
 78 582 727 934 52 63 1 60015 36 227 45 45 51 89 90 577 666 785 815  
 44 925 59 1 7006 132 246 93 302 12 72 798 794 64 68 1 8002 137 233  
 56 473 579 603 4 [150] 715 935 19074 127 98 229 911 511 71 668 961 72  
 20148 226 371 92 93 431 511 608 63 160 940 2 1016 165 221 49  
 609 602 68 763 901 22076 188 273 73 423 65 5 655 595 58 2 8009  
 10 163 78 219 41 559 467 745 2 4133 239 94 514 99 668 721 898 960  
 25166 73 213 24 364 409 501 50 669 747 71 2 0050 89 196 242 478 90  
 531 605 63 72 738 900 925 55 2 7090 144 46 208 363 421 639 906 905  
 28561 303 26 423 70 72 [150] 512 30 60 662 857 2 9157 86 278 81 406  
 21 521 906 75  
 3 0069 156 201 99 344 412 775 842 61 922 38 8 1067 186 315 697  
 [150] 820 92 47 32152 71 249 354 410 48 510 17 709 811 [150] 32 65  
 961 -8 3001 86 188 240 59 417 504 20 627 793 827 42 52 59 65 8 4045  
 129 [150] 246 326 466 78 94 648 59 21 711 956 8 8509 180 298 371  
 405 35 96 507 12 67 621 783 903 911 25 29 77 3 0056 97 182 900 500  
 673 79 514 835 2 7011 153 206 5 [150] 456 84 685 982 3 8190 203 21  
 46 58 330 424 519 680 93 745 829 75 3 8905 82 168 97 201 453 562 81  
 608 71 708 71 857  
 4 00078 8 58 138 237 97 303 74 402 11 94 611 606 96 800 951 4 1133  
 62 213 310 89 667 714 30 977 88 4 3032 123 35 73 256 55 410 83 523  
 664 821 927 37 80 84 4 8149 245 [200] 82 808 73 9 50 4 4028 35 208  
 381 448 570 623 [150] 78 761 981 4 5140 520 290 300 19 61 24 740 627  
 76 701 39 62 919 90 4 0045 58 153 [150] 70 243 363 533 80 669 797  
 940 68 4 7103 35 51 478 82 675 56 58 843 88 924 4 80308 89 97 213  
 355 469 96 675 804 17 958 4 9109 292 373 500 17 47 794 97 809 27  
 5 60120 31 49 271 74 76 367 91 417 23 66 536 49 624 60 767 78  
 5 1124 484 96 600 30 34 706 55 825 42 65 99 5 2045 48 303 433 635  
 96 802 920 5 188 341 411 500 616 22 52 782 5 4022 57 137 64 76 350  
 404 78 605 803 937 5 3019 248 405 20 562 685 728 83 845 49 5 0002  
 137 46 308 448 505 889 937 5 7125 84 206 319 533 62 612 58043 180  
 94 231 448 543 615 41 770 91 612 50 8086 96 [150] 110 281 383 527 200  
 23 91 615 [150] 793  
 6 0071 98 142 62 227 464 583 744 78 818 967 6 1004 155 278 84  
 850 513 792 888 924 6 2151 295 [200] 355 86 407 94 509 20 32 94 99  
 631 734 830 99 957 0 3079 94 293 459 567 97 723 44 61 811 21 68  
 6 4044 69 422 82 99 522 70 684 705 41 77 846 915 79 99 6 3029 120  
 92 299 328 [150] 94 607 947 6 0038 96 108 89 359 407 41 539 652 87  
 728 6 2 130 201 [300] 93 551 115 61 636 735 60 824 6 0008 39 62 90  
 155 62 391 519 605 952 67 6 01035 330 441 667 84 600 10 703 327 76 82  
 7 0064 104 306 78 760 79 800 7 1215 245 32 528 716 12 45 293 69  
 7 2087 151 415 61 77 [150] 678 802 915 7 3115 62 211 69 350 459 81  
 826 78 38 189 958 74 88 7 4166 337 86 [150] 420 60 660 9 761 903  
 989 7 3028 302 612 04 91 924 [150] 7 6 129 214 32 304 48 91 533 78  
 89 [150] 642 92 763 82 810 7 7208 89 307 63 77 403 526 629 748 903  
 7 8190 302 422 33 626 57 84 708 11 84 56 7 2 115 327 61 430 551 710 841  
 8 0014 209 327 65 445 539 639 833 91 963 8 01037 88 289 305 71  
 84 87 763 520 97 506 95 604 873 79 5 3119 80 336 408 21 35 318 84  
 96 97 812 916 53 1 1000 5 124 253 62 315 471 506 14 72 809 60 84  
 723 42 869 77 844 91 8 5111 362 410 41 555 631 36 54 74 779 961 94  
 150 5 6288 670 74 737 47 803 18 8 7005 121 89 338 92 400 68 523  
 80 11500 66 600 [150] 9 706 19 820 75 8 8036 204 448 537 619 733  
 806 8 9169 69 429 88 59 821 922 81  
 8 0351 408 13 604 730 33 36 76 96 800 61 8 1063 89 130 295 578

## Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz in Dosen

ist das beste von allen Zusatzmitteln; vorzüglich  
 in den meisten Colonialwaren-Handlungen.

Warnung! Der vielen minderwertigen Nach-  
 ahmungen wegen achte man beim Einkauf genau  
 auf obige Firma.

Engros-Lager bei Emil Unkel. (H. 65980.) 249

Frisch eingetroffen:

## Neue holl. Vollhäringe

per Stück 6, 8 und 10 Pf. bei  
 8650 H. Pfaff, Dozheimerstraße 22.

## Alzeyer Kartoffeln.

Proben und Bestellungen bei  
 8576 A. Mollath, Mauritiusplatz 7.

## Prima gelbe Sandkartoffeln

per Kumpf 28 und 30 Pf., Zwiebeln 2 Pf. empfiehlt  
 8652 W. Schneek, Mezgergasse 18.

670 902 971 9 2042 91 107 8 78 516 607 767 903 9 7058 99 900 106  
 26 34 47 209 67 562 634 51 724 917 57 9 1221 77 364 481 524 86 633  
 70 886 957 9 016 151 81 397 451 575 [500] 89 607 73 77 730 49 818  
 9 036 46 69 251 40 99 523 831 88 9 7224 26 492 503 707 87  
 9 0872 118 851 575 639 747 877 9 335 76 511 893 84 69 86 903 86  
 10 6008 16 955 10 1012 72 256 13 323 541 606 733 82 62 931  
 10 2003 265 451 [150] 588 660 749 81 86 903 61 1 033 58 664 71 624  
 863 935 74 10 1050 77 79 102 31 214 304 28 33 75 472 556 618 770  
 10 5109 1 51 423 85 780 858 1504 900 11 22 10 6008 290 445 61 694  
 815 3900 49 1200 973 10 125 28 69 233 58 61 393 479 717 893 931  
 10 810, 91 292 338 92 409 556 930 10 9074 121 201 26 504 639 81  
 700 846  
 11 0015 114 73 80 228 357 90 433 513 767 96 943 11 1266 78 93  
 322 952 784 839 11 2119 248 91 328 52 67 94 630 [200] 738 806 [150]  
 951 11 305 78 151 87 1800 210 86 381 57 71 819 922 29 43 72 88 1 1 103  
 88 297 821 40 511 90 626 86 761 900 11 91 35 52 1 3119 202 468 556  
 876 950 11 6053 209 321 97 438 99 593 645 99 785 941 11 7136 364  
 421 57 563 768 877 941 1 8034 1 7 39 339 457 92 505 8 671 90 718  
 29 869 912 11 9014 58 170 213 509 728 85 817 989  
 1 20013 73 214 29 86 369 28 469 526 682 776 [1500] 1 21006 147  
 200 325 38 415 751 814 97 1 2 201 31 328 82 510 831 903 1 2 3115 45  
 434 535 652 772 820 39 924 98 4 12 007 134 58 267 517 45 93 606 820  
 12 5041 111 32 24 309 37 400 689 751 804 1 2 6011 18 186 2 6 508  
 703 97 800 23 73 73 90 127 116 66 80 334 71 781 1 2 8188 200 339  
 423 515 16 838 42 50 900 1 2 931 478 668 630 871 90  
 1 30003 213 428 770 809 935 1 31052 91 106 28 60 223 25 340 67  
 98 446 53 676 77 783 816 1 312 51 63 637 748 [150] 817 903 11 52 59  
 1 33000 4 204 116 13 33 414 627 67 726 1 3 1 005 211 21 437 47 616 86  
 602 501 7 14 99 917 92 1 3 5115 215 036 70 775 889 962 1 3 6211 97  
 466 74 759 744 815 45 51 1 37010 29 67 145 71 [150] 247 401 790 829  
 5 1 38124 30 86 9 24 21 318 86 87 435 534 620 42 75 723 89 97 923  
 1 30215 389 417 23 553 86 619 906  
 1 4 0003 77 120 [150] 252 77 351 410 67 500 652 59 803 34 1 1 1079  
 104 81 242 329 9 5 457 91 510 637 750 889 1 4 212 3 [150] 54 355 580 684  
 831 36 91 1 4 3018 188 379 83 88 437 44 529 45 664 786 864 941 66  
 1 4 1020 30 87 187 492 300 98 561 663 709 86 812 926 89 1 5 057 86  
 248 64 425 611 77 [150] 709 727 53 1 4 0006 36 474 568 612 935 1 4 7135  
 264 444 772 914 21 52 1 4 0062 17 293 474 589 634 804 1 4 9004 21  
 55 1 38144 277 533 436 516 669 700  
 1 5 0003 863 538 55 620 837 83 937 1 5 1192 206 409 83 90 892 800  
 929 1 5 2062 1 150 117 60 3 8 [150] 413 15 19 93 530 71 82 96 617 98  
 701 803 1 5 3015 19 114 353 517 77 687 941 1 5 4030 89 101 9 86 98  
 266 325 [500] 95 501 89 69 1 100 729 46 5 5126 215 325 524 777 86  
 920 1 5 0228 173 354 455 78 [200] 724 916 [150] 1 5 019 196 226 34  
 345 74 429 67 518 19 6 9 87 853 84 97 925 74 1 5 075 255 522 622  
 753 65 1 50 1 3 9 31 526 347 58 98 554 551 635 39 98 775  
 1 6 00098 172 215 60 312 407 51 551 631 37 722 83 1 0 1144 61 215  
 311 482 527 38 69 89 886 998 1 6 023 96 97 218 74 90 817 75 96  
 504 83 6 3 63 739 91 810 43 9 333 87 88 1 6 3114 89 90 235 553 949  
 1 6 4012 16 187 222 383 412 624 26 38 46 8 8 956 1 6 041 102 13 29  
 92 239 3 39 61 438 624 [150] 29 961 6 8, 89 1 6 041 115 224 426 590 684  
 56 717 95 963 1 6 7 147 62 97 1 200 24 28 62 60 83 320 28 45 56 426  
 516 661 802 92 25 1 6 85696 655 763 912 1 6 9040 88 815 72 732 808  
 27 34 41  
 1 7 0044 97 190 99 229 305 16 74 457 1 200 92 505 82 44 658 707 26  
 031 1 7 1 24 448 49 86 511 628 99 704 996 1 7 2 004 142 79 92 215 43  
 55 339 465 675 649 754 83 [150] 924 89 1 7 3 010 35 70 79 396 413 41 51  
 53 514 603 84 582 1 7 4 214 323 72 416 641 722 811 59 1 7 0 15 113 65 72 24, 83  
 471 69, 743 946 1 7 0 23 76 127 219 335 83 417 23 514 796 887 964  
 1 150 72 1 7 0 70 136 908 [150] 7 4 432 742 855 [150] 58 82 96 95 150  
 1 7 2 0225 50 334 566 80 941  
 1 8 0011 12 18 24 206 377 454 89 564 71 650 86 878 900 20 47 58  
 1 8 1 189 262 338 [150] 400 16 81 51 531 778 99 816 28 74 1 8 2 152 203 831  
 496 572 750 62 880 1 3 071 1 2 1 206 74 400 527 71 81 93 775 84 1 7 0 36  
 236 420 590 63 1800 262 38 96 738 64 810 23 903 1 6 8014 19 183 961  
 408 69 652 687 712 937 62 99 1 6 215 67 89 298 333 59, [150] 915 45  
 1 7 2 159 230 44 4 6 537 54 109 89 1 8 1 104 176 234 61 88 432 76 803  
 74 82 88 [150] 910 46 1 6 9076 117 809 436 74 507 21 35 91 614 15 933

**Eine auswärtige Branerei sucht einen tüchtigen Agenten. Oferien unter Chiffre „Gambrinus“ an die Exped. d. Bl. erbeten.**

Gesucht für die Nachmittagsstunden ein junges Fräulein, befähigt, zwei Kindern von 9 u. 7 Jahren bei ihren Schularbeiten und während der Freistunden passend zu beaufsichtigen. Näh. Exped. 8640

**Unterricht im Porzellanmalen** in und außer dem Hause von F. W. Nolte, Maler, Karlstraße 44, eine Stiege hoch. Gefüttet wird alles Porzellan fernerfest. 86

Ein tüchtiges Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen außer dem Hause. Näh. Nerostraße 11. 7291

**Eine in allen Costümen perfecte Schneiderin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Hößnergasse 7, 2 Stiegen hoch. 7035

Eine perfecte Schneiderin empfiehlt sich per Tag 1,50 M. Näh. Helenenstraße 7, Parterre.

Eine durchaus perfecte Weißzeugnäherin empfiehlt sich im Anfertigen von Herren- und Damenwäsche nach Maß und Muster. Näh. Hellmundstraße 37, 2. Stock. 6733

Ein Kind von 1 bis 5 Jahren zur Pflege von kinderlosen Leuten nach Biebrich gesucht. Näh. Exped. 8602

Oferire gut gepfückte Aepfel. Proben in meinem Laden Neugasse 15. B. May, Hammermühle. 8600

Schwalbacherstraße 39 sind schöne Chaumontel- und Wiesenbirnen zu haben. 8615

Schöne Aepfel und Birnen zu verkaufen Feldstraße 21.

## Vermietungs-Anzeigen

### Gesuche:

Zwei möblierte Zimmer oder eine kleine, möblierte Wohnung von einem Herrn gesucht. Oferien unter L. Z. 127 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junger Kaufmann sucht zum bis 15. d. Mts. ein anständig möbliertes Zimmer. Oferien nebst Preisangaben sind unter G. B. 100 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Ein Keller in möglichster Nähe der unteren Webergasse auf gleich oder später zu miethen gesucht. Näh. Exped. 8638

### Angebote:

Adelhaidstraße 63, Parterre, ist ein elegant möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 8609

Adlerstraße 39 ein Parterre-Zimmer, möbliert, zu vermieten. Adlerstraße 59, Obh., kleine, leere, heizbare Mansarde zu vermieten. Delaspéstraße 4, 1 Tr., schön möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Pension, billig zu vermieten. 8451

Emserstraße 18, Bel-Etage, 3 leere Zimmer ganz auch getheilt, sowie 2 ineinandergehende Mansarden auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Parterre. 6829

Jahnstraße 17, 2 St. links, kleines Zimmer zu vermieten. Kapellenstraße 27 ein möbliertes Zimmer an eine einzelne Dame zu vermieten. 6947

Karlstraße 10, Bel-Etage, 5 Zimmer und Zubeh. (auch getheilt), neu herger., für die Winterm. unmöbl., event. möbl. zu verm. 6418 Kirchgasse 14, Hinterhaus, 1 Stiege hoch, ist auf gleich oder später eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche an ruhige Leute zu vermieten. 6379

Kirchgasse 23 ein möbl. Zimmer zu vermieten. Kirchgasse 36 ist eine Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. 7676

Oranienstraße 18, Bel-Et., mbl. Zimmer mit od. ohne Pension. 5974 Röderallee 28 a ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör im 3. Stock auf sofort zu vermieten. Näheres Röderallee 80, Parterre. 615

Schillerplatz 1, 2. Etage rechts, schön möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 8092

Stiftstraße 21 ein leerer Zimmer z. verm. b. Frau Grimm. 4757

**Sonnenbergerstraße 31 möblierte Etage** von 5—7 Zimmern mit Küche oder mit Pension zu mäßigen Preisen zu vermieten. — Stellung rc. 7771 Wilhelmstraße 3, Parterre, ein möbl. Zimmer zu verm. 8430 Eine schöne Ed.-Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör im 2. Stock ist zum Preis von 600 M. sofort zu vermieten. Näheres Expedition. 5897

Ein Zimmer u. e. Mansarde z. verm. Moritzstraße 50, Part. I. 4973 C. alleinst. Dame wünscht 2 unmöbl. Zimmer an 1 oder 2 Damen abzug. Oferien sub Z. H. 99 an die Exped. d. Bl. erbeten. Ein großes, leerer Zimmer zu vermieten Stiftstraße 3. 7273 **Leeres Zimmer mit Wasser** zu vermieten Emserstraße 19. Ein 1. Zimmer zu vermieten Adolphstraße 4, Part. I. 7957 Zwei freundliche Mansard-Zimmer mit Wasserleitung sofort zu vermieten. Näh. Michelsberg 5. 8240

### Wegzugshälber!

ist in feinster, gesündester Lage eine mit allem Comfort ausgestattete Villa von 12 Piecen, für ein event. auch zweit Familien passend, möbliert oder unmöbliert per sofort oder später sehr preiswerth zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres bei dem Alleinbeantragten

**Otto Engel**, Friedrichstraße 26. 8898 Neu möblierte Wohnungen zu vermieten Bahnhofstraße 8. 11457

**Möblierte Wohnung Adelhaidstraße 16.** 25107

**Möbl. Bel-Etage** zu vermieten Tannusstraße 49. 3844 Schöne freigelegene Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Geisbergstraße 24, Parterre. 8294

**Möblierte Zimmer** zu vermieten Moritzstraße 34, I. 20971

Neue, möbl. Zimmer monatl. 10 u. 12 M. Emserstraße 19.

Gin auch zwei Zimmer, gut möbliert, nahe der Bahnhöfe (Rheinstraße) zu vermieten. Näh. Exped. 7416

Möbl. Salon mit Cabinet à 10 M. dauernd zu verm. N. E. 8292

Heimöbl. **Wohn- und Schlafzimmer** (a. W. ein drittes

Zimmer oder Küche) zu verm. Emserstraße 19, I.

Ein ganz neu hergerichtetes und sehr schön möbliertes Zimmer preiswürdig zu vermieten Sedanstraße 4, I links. 7922

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Wellritzstraße 6, Part. r. 5486

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten Helenenstraße 18. 6572

Ein gr. fein möbl. Zimmer zu verm. N. Adolphstraße 8, P. 5221

Ein schön möbliertes, großes Zimmer zu vermieten Schillerplatz 1, 2 Stiegen hoch. 8549

Ein möbl. Zimmer zu verm. Näh. Mauergasse 13, Stb. 8170

Ein schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang auf den 15. November zu verm. N. Friedrichstraße 23, 1 St. 8634

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Saalgasse 28, 1 Tr. 8562

**Möbliertes Zimmer** Hellmundstraße 37, II. 7326

Ein möbliertes Zimmer ist preiswürdig an einen Herrn zu vermieten. Näh. Nömerberg 39, 2 Stiegen hoch. 7052

Möbl. Zimmer zu verm. Näh. Golbgasse 2 im Friseurladen. 6178

Ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten kleine Burgstraße 8. 7551

Ein möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. Kirchgasse 14. 23858

**Möbliertes Parterre-Zimmer** preiswürdig zu vermieten Karlstraße 32. 7326

**Ein möbl. Zimmer** zu verm. Oranienstraße 6, Bel-Etage. 7256

Ein schön möbliertes Zimmer ist mit oder ohne Pension zu vermieten Hellenstraße 5, 1 St. 7570

**Gut möbl. Zimmer** zu verm. Hellmundstraße 21, II. 1345

Möbliertes Zimmer zu vermieten Kirchgasse 18, 2. St. 8541

Ein gut möbl. Zimmer billig zu verm. Wellritzstraße 12, 2 St. 8654

**Emserstraße 10** ist ein großer Keller als Lagerraum für Kartoffeln, Aepfel oder sonstige Gegenstände auf gleich zu vermieten. 5858

Ein Arbeiter kann Logis erh. Helenenstr. 5, Hh., 2 St. h. 8244

### Fremden-Pension

## „Villa Margaretha“, Gartenstraße 10.

Möblierte Zimmer und Etagen mit und ohne Pension für den Winter abzugeben. 7499